

MAINZER WISSENSCHAFTS MARKT

Rückschau

14. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015
12. und 13. September, Gutenbergplatz

2015

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Rückschau

14. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015
12. und 13. September, Gutenbergplatz

IMPRESSUM

Herausgeber:

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V.
Geschäftsstelle
Birgitta Loehr
Lucy-Hillebrandt-Straße 2
55128 Mainz

Redaktion:

Birgitta Loehr

14. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2015

Konzeption

Birgitta Loehr, Tanja Labs (artefont)

Organisation

Birgitta Loehr, Tanja Labs (artefont)

Corporate Design, Gesamtplanung und Durchführung

Tanja Labs (artefont)

Koordination

Birgitta Loehr
Gesamtkoordination Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Petra Giegerich, Martina Stöppel
Gesamtkoordination Hochschule Mainz: Jeanette Wachter
Gesamtkoordination Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Barbara Reinke

Public Relations, Fundraising

Birgitta Loehr

Facebook

Kathrin Voigt (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Fotos

Karin Flesner, Isabel Haynreicht, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte,
Peter Pulkowski, Stefan F. Sämmer, Barbara Walzer

INHALT

TEIL 1: MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2015

3

www.prisma.uni-mainz.de/1641.php

Physik im Theater Ankündigung auf Facebook

www.prisma.uni-mainz.de/667.php

TEIL 2: PRESSESPIEGEL

13

Wissenschaft im Dialog

www.wissenschaft-im-dialog.de/trends-themen/veranstaltungskalender/darstellung/detail/veranstaltung/14_MAINZER_WISSENSCHAFTSMARKT_Mensch_der_Wissenschaft_Menschen_und_Wissenschaft_im_Dialog/?tx_widcalendar_widcalendarevents

Wissenschaftsjahr Zukunftsstadt

www.wissenschaftsjahr-zukunftsstadt.de/veranstaltungen/detail/14_mainzer_wissenschaftsmarkt_mensch_der_wissenschaft_mensch_und_wissenschaft_im_dialog.html

PRINT

Allgemeine Zeitung

Ausgaben 03.09.2015, 04.09.2015, 05.09.2015, 10.09.2015, 11.09.2015, 12.09.2015, 14.09.2015

Pepper

Ausgaben 11.09.2015

Kruschel Kinderzeitung

Allgemeine Zeitung, 05.09.2015

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ausgaben 10.09.2015, 15.09.2015

sensor

Ausgabe 09/15, Nr. 54, Seite 27

STUZ

Ausgabe 186, September, Seite 33 bis 34

Mainzer Wochenblatt

Ausgabe 02.09.2015, 11.09.2015

FRIZZ

Ausgabe 09.2015

Marktblätter des Fachbereichs Buchwissenschaft an der JGU

Ausgaben 12.09.2015, Blätter 1 bis 4, 13.09.2015, Blätter 5 bis 10

Kruschel Kinderzeitung

Extrablätter 12.09.2015, Ausgaben 1 bis 3, 13.09.2015, Ausgaben 4 bis 6

ONLINE

Allgemeine Zeitung

www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/lehre-trotzt-belagerung-und-braenden_15930477.htm, 30.07.2015

www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/wissenschaftsmarkt-14-auflage-lockt-mit-ueber-40-projekten-mitten-in-mainz_16087067.htm, 03.09.2015

FH Bingen

www.fh-bingen.de/forschung-technologie/mainzer-wissenschaftsallianz/wissenschaftsmarkt.html

hanz-online.de

www.hanz-online.de/de/bildung/14-mainzer-wissenschaftsmarkt_idvhkkyb.html, 01.09.2015

mainz.de

www.mainz.de

www.mainz.de/kultur-und-wissenschaft/wissenschaft/wissenschaftsmarkt.php

meinstadt.de

veranstaltungen.meinstadt.de/mainz/suche?words=Mainzer+Wissenschaftsmarkt

Max-Planck-Institut für Chemie

www.mpic.de/fileadmin/user_upload/images_presse/MPIC_Newsletter/Newsletter_MPIC_2_2015_final_online.pdf

JGU – Websites

www.phmi.uni-mainz.de/9812.php

RADIO- UND FERNSEHBEITRÄGE

Antenne MAINZ 106,6

30.08.2015 (WH 02.09.2015) | Interview mit Vorstandsmitglied Dominik Kimmel, RGZM | Interviews 10, 11 und 12

SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz

12.9.2015 | 18.00 Uhr | 6:56 min
Mainzer Wissenschaftsmarkt ab Minute 5:10 bis 5:38

TEIL 3: DOKUMENTATION WERBUNG

53

ANZEIGEN (Allgemeine Zeitung 05.09. und 11.09.2015)

EINLADUNG zur Eröffnung

PROGRAMMLEPORELLO

PLAKAT

Überraschung zur Eröffnung: SALZ DER WISSENSCHAFT

PARTNERTAFEL

ZELTBANNER

ZELTPLAN

www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2015.html

FACEBOOK

(Posts von Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Hochschule Mainz im Zeitraum vom 17.08. bis 15.09.2015)

mit folgenden Themen und jeweils Hinweis auf die Homepage:

- *Es geht los!!: WIMA-Banner*
- *Projekte stellen sich vor: JGU / FB Biologie*
- *Projekte stellen sich vor: Katholische Hochschule / Clearingstelle Dt. Bischofskonferenz*
- *Projekte stellen sich vor: Hochschule Mainz / i3mainz und JGU / FB Botanik*
- *Projekte stellen sich vor: HIM / PRISMA / Ada-Lovelace*
- *Projekte stellen sich vor: FH Bingen*
- *Projekte stellen sich vor: UM / Resilienszentrum*
- *Eröffnung – Einladung 12.09.2015, 10:30 Uhr*
- *Müde, aber glücklich! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!*

TEIL 4: IMPRESSIONEN

65

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2015

(12. und 13.09.2015)

- *Eröffnung*
- *Rundgang*
- *Impressionen*

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Teil 1

14. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015

GRUSSWORT



© Doreen Tomkowitz

Liebe Besucherinnen und Besucher des Wissenschaftsmarktes 2015,

in diesem und in den nächsten beiden Jahren steht der Mainzer Wissenschaftsmarkt unter dem gemeinsamen Titel „Mensch der Wissenschaft(f)“. Das Themenjahr 2015 „Mensch und Wissenschaft im Dialog“ möchte – als Auftakt für die drei Themenjahre – allen Facetten der Interaktion zwischen Wissenschaft und Bürgergesellschaft eine gemeinsame Plattform bieten.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten im Dienste der Gesellschaft. Ihre Forschung generiert neues Wissen. Durch den Transfer des Wissens entstehen Bildung und Innovation zum Nutzen der Gesellschaft. Gleichzeitig erfahren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von neuen gesellschaftlichen Herausforderungen, die sie in ihre Forschungsprojekte einfließen lassen können. Daher ist es von besonderem Interesse für die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und ihre Partner, Wissen aus der Forschung in die Öffentlichkeit zu tragen und zugleich Begeisterung bei den Bürgerinnen und Bürgern für die Wissenschaft zu wecken. Idealerweise erfolgt dieser Austausch nicht in Form eines Monologes der Forschung, sondern im Dialog mit der Öffentlichkeit: Der Bürger wird zum Fragesteller, die Bürgerin zur Ideengeberin, Forscherinnen und Forscher werden zu Zuhörerinnen und Zuhörern.

So zeigen auch in diesem Jahr wieder Mainzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gutenbergplatz für Groß und Klein ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm aus der Welt der Forschung. Zu diesem interaktiven Dialog möchte ich Sie sehr herzlich einladen.

VERA REISS

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

GRUSSWORT



© stadtmairnz

Herzlich willkommen zum 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015!

Unter dem Motto „Mensch der Wissenschaft(f): Mensch und Wissenschaft im Dialog“ stehen die Mitglieder der Mainzer Wissenschaftsallianz e.V. bereit, um Sie mit Exponaten und Projekten aus ihrer Forschungswelt zu informieren und sicher auch zu beeindrucken.

Dabei stehen Dialog und Interaktion im Vordergrund und ermöglichen mehr als nur einen flüchtigen Blick hinter die Kulissen. Apropos: In diesem Jahr feiern wir die Eröffnung zusammen mit dem Staatstheater, das am selben Tag sein Theaterfest feiert. Ein maßgeschneiderter Auftakt für eine wegweisende Kooperation von Kultur und Wissenschaft in Mainz.

MICHAEL EBLING

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

GRUSSWORT



© hs-mainz

Kooperationen, neue Mitglieder, neue Partner ... Das Netzwerk der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ erweitert sich stetig, findet neue Themen, sprengt Grenzen – wie unser neuestes Mitglied die Fachhochschule Bingen beweist - und bringt immer wieder Inspirationen zu neuen gemeinschaftlichen Projekten. Ob dies nun in diesem Jahr unsere Eröffnung zusammen mit dem Staatstheater Mainz ist, der Beginn einer wunderbaren und spannenden Kooperation, oder wie wir es jetzt zwei Tage lang auf dem 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015 an einigen interdisziplinär ausgerichteten Gemeinschaftsständen sehen können.

Gemeinsame Themenjahre unter dem Motto „Mensch der Wissenschaft(f)“ auszurufen – Dies war der Wunsch unserer Allianz nach einer Klammer für die Vielfältigkeit unserer Mitglieder, die uns auch in der Öffentlichkeit eine noch bessere Wahrnehmung zukommen lässt. Bisher haben wir ein sehr positives Feedback erhalten, was uns ermuntert weiterhin unseren eingeschlagenen Weg zu gehen. Natürlich zusammen mit Ihnen!

PROF. DR.-ING. GERHARD MUTH

Präsident der Hochschule Mainz und
Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

14. Mainzer Wissenschaftsmarkt: Mensch der Wissenschaft(f)t

Neue Aha-Erlebnisse aus der Mainzer Welt des Wissens

(Mainz, 03.09.2015-BL) – Was verraten uns Wolken? Kann Physik zaubern? Was können wir von alten Kulturen lernen? Wie spielen Roboter Fußball, und was macht eine Unendlichkeitsmaschine?

Auch in diesem Jahr präsentiert der Mainzer Wissenschaftsmarkt am 12. und 13. September 2015 auf dem Gutenbergplatz im Herzen der Wissensstadt Mainz viele neue Aha-Erlebnisse aus der täglichen Arbeit der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen. In einer 850-Quadratmeter großen Zeltlandschaft hat die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V. wieder rund 400 hochmotivierte und leidenschaftliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ihren Reihen zusammengebracht. Unter dem bewusst doppel-sinnigen Motto „Mensch der Wissenschaft(f)t“ lassen sie die Besucher an rund 40 ihrer „Herzensprojekte“ direkt teilhaben – denn auch in diesem Jahr ist der Wissenschaftsmarkt ein Ort des Mitmachens, Anfassens und Erlebens ...

„Der Wissenschaftsmarkt präsentiert mitten in der Stadt ein lebendiges Forum. Es gibt viel zu staunen, zu schauen, zu fragen, zu diskutieren. Forschung zum Anfassen“, freut sich Dr. Andrea Stockhammer, die Direktorin des Landesmuseums Mainz – des neuesten Mitglieds der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ – über dieses mittlerweile sehr populäre Veranstaltungsformat, um Wissenschaft in dieser Stadt lebendig werden zu lassen. „Was bringt Forschung für den täglichen Alltag? Wie werden Forschungsergebnisse miteinander verbunden? Wie kooperieren Forschungspartner? Welche Spuren erkennt man, wie können sie gedeutet und welches Wissen daraus gezogen werden? Welche Theorien lassen sich bilden? Wie können sie umgesetzt und letztendlich angewendet werden? Und wo landet schließlich das Geld, das die Bürger und Bürgerinnen in Wissenschaft investieren?“, das sind für Professor Dr. Gerhard Muth, den Vorstandsvorsitzenden der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsidenten der Hochschule Mainz, nur einige der wichtigsten Leitfragen des Marktes.

Für das Land ist der Markt längst ein Vorzeigeprojekt geworden. „Der Wissenschaftsmarkt in Mainz wächst und gedeiht und lebt vom Engagement seiner zahlreichen Partner“, freut sich Vera Reiß, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Für sie sind vor allem die auf dem Wissenschaftsmarkt gezeigten, lebendigen und sichtbaren Kooperationen zwischen den Institutionen bzw. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein wichtiges Zeichen für die Zukunft. „Auch die Kooperation der Wissenschaftsallianz mit dem Staatstheater ist eine Bereicherung. Diese Lebendigkeit des Miteinanders von Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung und der Kultur, die sich bei der

gemeinsamen Eröffnung zeigt, spiegelt die ganze Vielfalt der Wissenschaftsszene in der Landeshauptstadt wider.“

Dass der Wissenschaftsmarkt eine feste, nicht mehr wegzudenkende Größe und Institution im Mainzer Stadtleben ist, kann auch der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Michael Ebling, nur unterstreichen. „Die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ ist auch für die Stadt Mainz ein wichtiger, unverzichtbarer Partner geworden, welche die forschenden Hochschulen, Institutionen und Unternehmen bündelt, in den Fokus der Öffentlichkeit rückt und somit das Potential der Wissenschaftsstadt Mainz stärkt. Die bestehenden und neu entstehenden Kooperationen sind Ausdruck eines starken Willens zum Wissenschaftsstandort Mainz. Wir, die Stadt Mainz, werden das unsrige dazu tun, diesen lebendigen Prozess zu unterstützen.“

Auch 2015 sind die Themen des Mainzer Wissenschaftsmarktes breit gefächert. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblick in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Teilhabe älterer Menschen an der digitalisierten Lebenswelt. So rückt die JGU das Thema „Medien und Partizipation“ mit dem Projekt „Silver Tipps – sicher online!“ für Seniorinnen und Senioren in den Fokus. „Die rasanten technischen Entwicklungen im Medienbereich machen vor niemandem halt. So müssen auch ältere Menschen Kompetenzen erwerben und oft Berührungspunkte abbauen. Das Serviceportal Silver Tipps schließt hier eine Lücke, indem es gerade Seniorinnen und Senioren zu einem selbstbewussten und sicheren Umgang mit den digitalen Medien verhilft. Auf dem Markt kann die Generation Silver Surfer sich daher Anregungen und Tipps für den täglichen Umgang mit Internet, Smartphone und Co. holen“, erklärt der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ, Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch. „Darüber hinaus öffnen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Türen zu Forschungsprojekten quer durch die Disziplinen, die den Facettenreichtum und das breite Spektrum der Forschungsaktivitäten unserer Universität widerspiegeln.“

Geschichte und Geschichten werden lebendig, wie beispielsweise auf einer Reise in die Geschichte der Domus Universitatis, dem Sitz des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte und des Journalistischen Seminars der JGU. Oder beim Projekt „Geschichten und Gesichter“ der Sammlungen der JGU. Hier sind alle Mainzerinnen und Mainzer und insbesondere „Gutenberg-Alumni“, also ehemalige Studierende und Beschäftigte der Universität, eingeladen, ihre persönlichen Erinnerungen und

Erinnerungsstücke aus den vergangenen fast 70 Jahren seit der Wiedereröffnung der Universität im Mai 1946 am Stand zu präsentieren. Ein weiteres Geschichtsthema ist das Restaurierungsprojekt Große Mainzer Jupitersäule des Landesmuseums, das in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Wissenschaftsmarkt dabei ist. In einem anderen Zelt fragt das Max-Planck-Institut für Chemie zusammen mit dem Institut für Physik der Atmosphäre der JGU, was wir von den Wolken lernen können. Und nebenan blicken der Exzellenzcluster PRISMA und das Ada Lovelace-Projekt der JGU gemeinsam mit dem Helmholtz-Institut Mainz gleich auf den ganzen Kosmos. Vom Fraunhofer ICT-IMM erfährt man, wie die Schutzschicht auf Titan zum Hingucker wird, und unter dem Titel „DNA Take-Away“ zeigen der Fachbereich Biologie und der Forschungsschwerpunkt GeneRED der JGU, wie DNA isoliert und sortiert wird. Pollen und Bioaerosole wiederum sind Gegenstand der Forschung beim Institut i3mainz der Hochschule Mainz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Allgemeine Botanik der JGU.

Medien, Technik und Internet stellt die Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz (Katholische Hochschule Mainz) in den Fokus. Zum Themenkomplex gehört auch die Erforschung und Anwendung der Interaktion mit Ausstellungsexponaten, wie es das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Mainz zeigt. Fußballspielende Roboter oder eine Unendlichkeitsmaschine stehen auf dem Programm der FH Bingen. Auch sie ist neu in der Allianz. „Damit rückt die FH Bingen noch ein Stückchen näher an die Wissenschaftslandschaft in Mainz heran“, freut sich Professorin Antje Krause, Vizepräsidentin für Forschung und Technologietransfer der FH Bingen. Spannendes aus der Welt der Materialien, wie z.B. Kunststoffe oder Bronze geben das Max-Planck-Institut für Polymerforschung, die Exzellenz-Graduiertenschule MAINZ der JGU oder das Römisch-Germanische Zentralmuseum preis. Doch auch die Medizin ist mit dabei auf dem Markt der Wissenschaften. Die Universitätsmedizin der JGU geht gleich mehreren spannenden Fragen nach: Worüber forscht das Deutsche Resilienz-Zentrum? Was verbirgt sich hinter der Forensischen Ambulanz? Wie lässt sich Humor als Medizin verabreichen? Wie wird der 3 D-Druck in der Medizin eingesetzt?

Einer der heimlichen Höhepunkte am Samstagabend dürfte der beliebte Science Slam werden: Wissenschaftler, die in Kurzform für ihr Projekt begeistern. „Die Vielfalt des Programmes spiegelt die Vielfalt unserer Mitglieder der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ wider. Um damit besser in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, haben wir drei gemeinsame Themenjahre unter dem Motto „Mensch der Wissenschaft(f)t“ ausgerufen. Für 2015 mit dem Titel ‚Mensch und Wissenschaft im Dialog‘. Wir möchten allen Facetten der Interaktion zwischen Wissenschaft und Bürgern eine gemeinsame Plattform bieten“, resümiert der Allianzvorsitzende Muth. „Mit dem Wissenschaftsmarkt

können wir all unsere gelebten Kooperationen, das Zusammenwirken unserer Mitglieder und anderer Partner sichtbar machen. Und natürlich auch unsere neueste Kooperation mit dem Staatstheater Mainz, mit dem wir nicht nur in diesem Jahr eine gemeinsame Eröffnung feiern“. Das unterstreicht auch Markus Müller, der Intendant des Staatstheater: „Wissenschaftsmarkt und Theaterfest – es gibt gute Gründe, am 12. September zum Gutenbergplatz, auf den Tritonplatz und ins Staatstheater zu kommen! Ich freue mich sehr über die vielfältigen Kooperationen mit den Mainzer Hochschulen. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten eine Bereicherung und wird sicher in Zukunft weiter ausgebaut.“

Der Wissenschaftsmarkt wird am Samstag, 12. September 2015, um 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters aus gemeinsam vom Vorstandsvorsitzenden der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsidenten der Hochschule, Professor Dr. Gerhard Muth, und dem Intendanten des Staatstheaters, Markus Müller, eröffnet. Mit dabei sein werden in Vertretung der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Vera Reiß der Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Rheinland-Pfalz, Professor Dr. Thomas Deufel, in Vertretung von Oberbürgermeister Michael Ebling der Bürgermeister der Stadt, Günter Beck, sowie der stellvertretende Vorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch. Das Intro zur Eröffnung gestalten Trompeter des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz (Hermann Bocksteger, Heinrich Prinz, Lukas Zeilinger) mit einer Fanfare. Vertreter der Presse sind herzlich willkommen.

WEITERE INFORMATIONEN

Medienpartner:

Allgemeine Zeitung, pepper, Kruschel

Öffnungszeiten Wissenschaftsmarkt 2015:

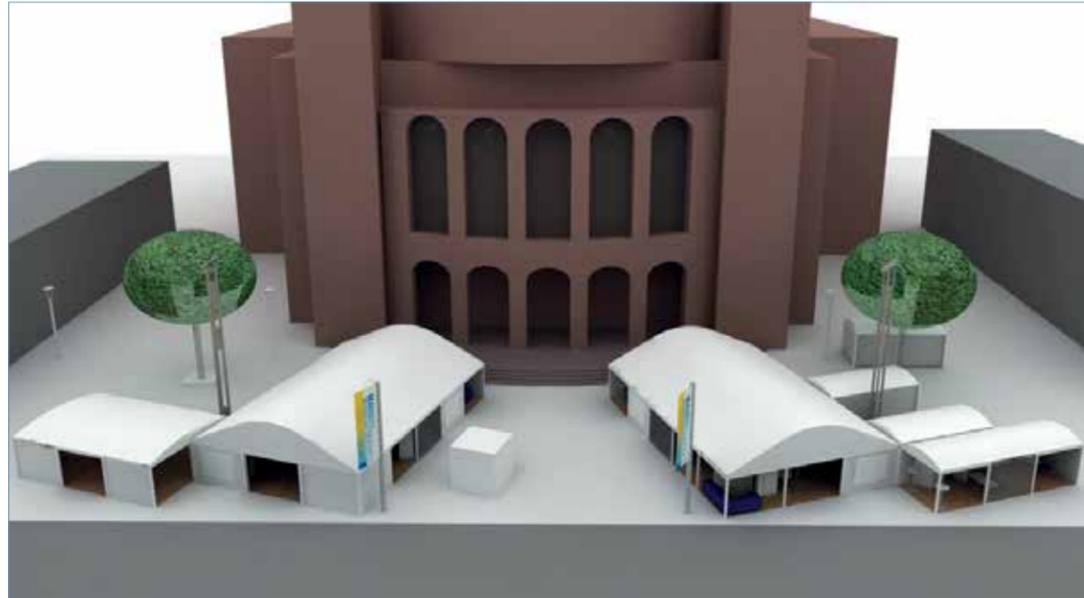
Samstag, 12. September 2015, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 13. September 2015, 11 bis 18 Uhr
Gemeinsame Eröffnung mit dem Staatstheater Mainz am Samstag, 12. September 2015, 10 Uhr;
Balkon Staatstheater

Allgemeine Informationen und zu den einzelnen Projekten sowie Bildmaterial zum Wissenschaftsmarkt 2015 finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2015/> bzw. www.wissenschaftsallianz-mainz.de.

Kontakt:

Birgitta Loehr
Leitung Geschäftsstelle MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V.
Telefon 06131 / 628-7016
Email birgitta.loehr@wissenschaftsallianz-mainz.de

ZELTPLÄNE



© Visualisierung artefont, Claudia Dolbniak

MENSCH DER WISSENSCHAF(F)T
VERBINDEN, KOOPERIEREN & EINSETZEN



MENSCH DER WISSENSCHAF(F)T
VIRTUELL UND DIGITAL ERLEBEN & NUTZEN



MENSCH DER WISSENSCHAF(F)T
SEHEN, DEUTEN & WISSEN



MENSCH DER WISSENSCHAF(F)T
ERKENNEN, UMSETZEN & ANWENDEN



SAMSTAG, 12.09.2015

KUBUS vor dem Theater

13 - 14 Uhr | Internationale Studierende und Bürger berichten von ihren Erfahrungen und Freundschaften

Fremde werden Freunde | Service International Students (SIS) des Studierendenwerk Mainz

14 Uhr | Gelehrte, Wein und Bursen – Führung im barocken Gewand zur alten Mainzer Universität

kostenfrei | Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) | JGU Journalistisches Seminar | Treffpunkt Kubus vor dem Theater
Es war alles schon einmal da: mangelnde Finanzen und Krisen ebenso wie Reformen und Exzellenz. Der Mainzer Kaufmann Johann Peter Eichhorn, selbst einst Student in seiner Heimatstadt, führt Sie an historische Orte und erzählt von der wechselvollen Geschichte der Alten Mainzer Universität. (Dauer: 45 Minuten)

14 - 15 Uhr | Unser Lachen für Ihre Gesundheit

Gudula Steiner-Junker alias „Prof. Südwind“, 1. Vorsitzende des Mainzer Vereins „Die Clownprofessoren e.V.“ vermittelt heitere Einblicke in Kunst und Wissenschaft vom Lachen

Humorsprechstunde mit „Prof. Südwind“ / Kichersteuerfrei! | Nasenkorrekturen, Mundwinkel-Lifting, Zwerchfell-Lockerung, Gedächtnisauffrischung, Kicherinfusionen, Klopftechniken, Reframing von Tier- Welt- und Menschenbildern, Seh-Training, Stärkung von sozialen Wärme-Werten.

15 Uhr | Gelehrte, Wein und Bursen – Führung im barocken Gewand zur alten Mainzer Universität

kostenfrei | Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) | JGU Journalistisches Seminar | Treffpunkt Kubus vor dem Theater (siehe 14 Uhr)

15 - 16 Uhr | Internationale Studierende und Bürger berichten von ihren Erfahrungen und Freundschaften

Fremde werden Freunde | Service International Students (SIS) des Studierendenwerk Mainz

16 - 17 Uhr | Unser Lachen für Ihre Gesundheit

Gudula Steiner-Junker alias „Prof. Südwind“, 1. Vorsitzende des Mainzer Vereins „Die Clownprofessoren e.V.“ vermittelt heitere Einblicke in Kunst und Wissenschaft vom Lachen | (siehe 14 Uhr)

THEATER

13 - 15 Uhr | Kreativ-Workshop

kostenfrei | Hochschule Mainz / Deutsche Gesellschaft für Kreativität e.V. | Staatstheater, Konferenzraum (Treffpunkt 12:50 Uhr Kubus vor dem Theater)

18 Uhr | Science Slam

kostenfrei, Einlasskarten sind nur am 12. September 2015 an der Theaterkasse erhältlich | Staatstheater Mainz, Orchestersaal (Eingang über Tritonplatz)
In knackigen zehn Minuten den neueste Stand der Forschung charmant und kompetent präsentiert? Das gibt es nur beim Science Slam! NachwuchswissenschaftlerInnen treten gegeneinander an und tragen ihre Forschungsarbeiten unterhaltsam vor. Dabei ist alles erlaubt, was nicht gegen die Brandschutzordnung verstößt. Das Publikum entscheidet per Applaus über die beste Performance. Slam frei!

18 Uhr | Öffentlicher Vortragsabend

kostenfrei | Staatstheater Mainz, Großes Haus | „Das Universum im Licht der Neutrinos“ von Prof. Dr. Georg Raffelt | Max-Planck-Institut für Physik München | <http://www.prima.uni-mainz.de/deu/667.php>

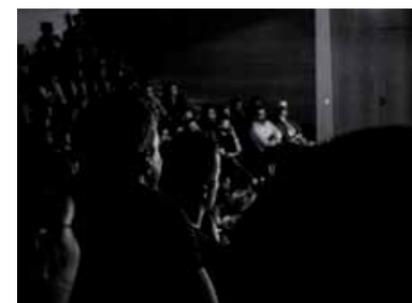
IN DEN ZELTEN:

MENSCH DER WISSENSCHAFT(V) VIRTUELL UND DIGITAL ERLEBEN & NUTZEN

Hochschule Mainz | Probieren vor dem Studieren (Standplan Nr. 11) : 10-minütige Workshops zu verschiedenen Themen

11:00 - 16:00 Uhr | Geoinformatik und Vermessung: 99 Luftballons – Von Flugbahnen und Luftströmen

ganztägig: Bau- und Immobilienmanagement: Bist du ein cooler Typ? – Einblick mit der Wärmebildkamera



SONNTAG, 15.09.2015

KUBUS vor dem Theater

12 Uhr | Gelehrte, Wein und Bursen – Führung im barocken Gewand zur alten Mainzer Universität

kostenfrei | Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) | JGU Journalistisches Seminar | Treffpunkt Kubus vor dem Theater
Es war alles schon einmal da: mangelnde Finanzen und Krisen ebenso wie Reformen und Exzellenz. Der Mainzer Kaufmann Johann Peter Eichhorn, selbst einst Student in seiner Heimatstadt, führt Sie an historische Orte und erzählt von der wechselvollen Geschichte der Alten Mainzer Universität. (Dauer: 45 Minuten)

13 Uhr | Gelehrte, Wein und Bursen – Führung im barocken Gewand zur alten Mainzer Universität

kostenfrei | Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) | JGU Journalistisches Seminar | Treffpunkt Kubus vor dem Theater (siehe 12 Uhr)

13 - 14 Uhr | Internationale Studierende und Bürger berichten von ihren Erfahrungen und Freundschaften

Fremde werden Freunde | Service International Students (SIS) des Studierendenwerk Mainz

14 - 15 Uhr | Unser Lachen für Ihre Gesundheit

Gudula Steiner-Junker alias „Prof. Südwind“, 1. Vorsitzende des Mainzer Vereins „Die Clownprofessoren e.V.“ vermittelt heitere Einblicke in Kunst und Wissenschaft vom Lachen

Humorsprechstunde mit „Prof. Südwind“ / Kichersteuerfrei! | Nasenkorrekturen, Mundwinkel-Lifting, Zwerchfell-Lockerung, Gedächtnisauffrischung, Kicherinfusionen, Klopftechniken, Reframing von Tier- Welt- und Menschenbildern, Seh-Training, Stärkung von sozialen Wärme-Werten.

15 - 16 Uhr | Internationale Studierende und Bürger berichten von ihren Erfahrungen und Freundschaften

Fremde werden Freunde | Service International Students (SIS) des Studierendenwerk Mainz

16 - 17 Uhr | Unser Lachen für Ihre Gesundheit

Gudula Steiner-Junker alias „Prof. Südwind“, 1. Vorsitzende des Mainzer Vereins „Die Clownprofessoren e.V.“ vermittelt heitere Einblicke in Kunst und Wissenschaft vom Lachen | im Kubus vor dem Theater (siehe 14 Uhr)

THEATER

13 - 15 Uhr | Kreativ-Workshop

kostenfrei | Hochschule Mainz / Deutsche Gesellschaft für Kreativität e.V. | Staatstheater, Konferenzraum (Treffpunkt 12:50 Uhr Kubus vor dem Theater)

IN DEN ZELTEN:

MENSCH DER WISSENSCHAFT(V) VIRTUELL UND DIGITAL ERLEBEN & NUTZEN

Hochschule Mainz | Probieren vor dem Studieren (Standplan Nr. 11) : 10-minütige Workshops zu verschiedenen Themen

12:00 - 18:00 Uhr | Bau- und Immobilienmanagement: Bist du ein cooler Typ? – Durchblick mit der Wärmebildkamera

13:00 - 16:00 Uhr | Kommunikationsdesign: Mit Nadel und Faden – Erstelle dein Notizheft

MENSCH DER WISSENSCHAFT(V) ERKENNEN, UMSETZEN & ANWENDEN

Buchwissenschaft der JGU (Standplan Nr. 38):

13 Uhr | Werkstattgespräch »Die Zukunft der Wissenschaftsverlage im Medienumbruch«

mit drei führende Wissenschaftsverlage der Region: Nünnerich-Asmus (Mainz), Harrassowitz (Wiesbaden) und WBG (Darmstadt) | Moderation: Prof. Dr. Stephan Füssel

AUSHANG AM KUBUS

Die Marktblätter des Instituts für Buchwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Medienprojekt KinderUni – Zeitung zum Wissenschaftsmarkt

Pressespiegel

Teil 2

Staunen, schauen, diskutieren

WISSENSCHAFTSMARKT 14. Auflage lockt mit über 40 Projekten mitten in Mainz

Von Christina Becker

MAINZ. „Mensch der Wissenschaft (f)t: Mensch und Wissenschaft im Dialog“, so lautet in diesem Jahr das bewusst doppeldeutige Motto des 14. Mainzer Wissenschaftsmarkts. In einer 850 Quadratmeter großen Zeltlandschaft auf dem Gutenbergplatz präsentieren die Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen am 12. und 13. September ihre tägliche Arbeit, teilt der Veranstalter „Mainzer Wissenschaftsallianz“ mit.

Auch Ältere im Blick

Rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen 40 Projekte zu unterschiedlichen Themen aus: Unter anderem sind dies Typographie und Gestaltung, Fossilien und Pflanzen, rechtsmedizinische Spurensicherung, Polymere und Plastik sowie Vulkanforschung. Die verschiedenen Institute der Universität (JGU) legen ihren Schwerpunkt dieses Mal auf die Teilnahme älterer Menschen in der digitalisierten



Auf Alt und Jung warten wieder spannende Mitmachangebote.

Archivfoto: Harald Kaster

Lebenswelt. „Das Projekt „Silver Tipps“ soll Senioren zu einem sicheren Umgang in den digitalen Medien verhelfen“, berichtet Uni-Präsident Georg Krausch.

Viele Aussteller bieten ein interaktives Programm für Kinder und Jugendliche. So gibt es die Möglichkeit, seine eigene DNA zu analysieren, eine QR-Code-Rallye und Workshops mit 3D-Druckern.

Der Wissenschaftsmarkt präsentiert mitten in der Stadt ein lebendiges Forum. Es gibt viel zu staunen, schauen, fragen und diskutieren“, so Vera Reiß. Die Ministerin für Bildung, Wis-

senschaft, Weiterbildung und Kultur hofft, dass der Markt bei den Bürgerinnen und Bürgern Begeisterung für die Wissenschaft wecken könne. Aber auch die Wissenschaftler sollen von dem Austausch mit den Bürgern profitieren, ganz nach dem diesjährigen Motto des Marktes.

Zusätzlich zu den ausgestellten Projekten in den Zelten bietet der Veranstalter auch ein Rahmenprogramm an: Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte und das Journalistische Seminar der JGU laden zu Führungen durch die Alte Universität im barocken Gewand

ein, der Mainzer Verein „Die Clownprofessoren“ gibt eine Einführung in die Wissenschaft des Lachens und im Staatstheater gibt es einen „Science Slam“, bei dem Nachwuchswissenschaftler ihre Forschungsarbeiten unterhaltsam vortragen. Die Eröffnung des Wissenschaftsmarkts findet am Samstag, 12. September, um 10 Uhr auf dem Balkon des Staatstheaters statt, das an diesem Tag Theaterfest feiert. „Ein maßgeschneiderter Auftakt für eine wegweisende Kooperation von Kultur und Wissenschaft in Mainz“, so Oberbürgermeister Michael Ebling.

CAMPUSNEWS

MAINZ (red). Politische und wirtschaftliche Krisen sowie internationale Konflikte können sich drastisch auf die Schadstoffemissionen in einer Region auswirken. Das haben Forscher des **Max-Planck-Instituts für Chemie Mainz** am Beispiel des Nahen Ostens herausgefunden. Dazu analysierten die Wissenschaftler die Stickoxidbelastung der Atmosphäre im Laufe der letzten zehn Jahre, erhoben wurden die Daten durch Satellitenmessungen. Demnach sanken die Stickoxid-Emissionen vor allem in Regionen, in denen bewaffnete Konflikte herrschen, die Wirtschaft zum Erliegen kommt und viele Menschen flohen. In Gegenden, in die sich die Flüchtlinge zurückzogen, stiegen die Emissionen dagegen stark an.

Die **AG Medienpädagogik** der Universität möchte die Risiken von Tablet-PC, Computer und Spielekonsolen für Kinder und Jugendliche beleuchten. Sie lädt zur Veranstaltung „Gaming meets Coding“ am Freitag, 11. September, 15 bis 18 Uhr, ein, um gemeinsam zu spielen, zu programmieren und zu diskutieren.

Das **Institut für Molekulare Biologie (IMB)** und die **Akademie der Wissenschaften und der Literatur** laden unter der Überschrift „Die Verzauberung der Welt: Wie Religion und Naturwissenschaft die Wahrheit der Welt suchen und ihr Geheimnis finden“ zur Diskussion ein am Dienstag, 29. September, um 17 Uhr, im IMB, Ackerermannweg 4. Eintritt ist frei, Anmeldung per E-Mail an events@imb.de.



Aha-Erlebnisse aus der Welt des Wissens

Beim Wissenschaftsmarkt in Mainz lüften Forscher viele Geheimnisse

Was verraten uns die verschiedenen Formen der Wolken? Kann Physik zaubern? Was sollten wir von alten Kulturen lernen? Wie spielen Roboter Fußball, und was macht eine Unendlichkeitsmaschine? Anschauliche Antworten auf diese Fragen liefert seit 14 Jahren der Mainzer Wissenschaftsmarkt. Er lockt auch in diesem Jahr am zweiten Septemberwochenende Neugierige und Wissensdurstige auf den Gutenbergplatz. In einer 850-Quadratmeter großen Zeltlandschaft vereint die Mainzer Wissenschaftsallianz e.V. 400 leidenschaftliche Forscher aus ihren Reihen. Unter dem bewusst doppeldeutigen Motto „Mensch der Wissenschaft (f)t“ lassen sie die Besucher an 40 ihrer „Herzensprojekte“ direkt teilhaben. Der Wissenschaftsmarkt präsentiert sich als Ort des Mitmachens, Anfassens und Erlebens – inklusive vieler überraschender Aha- und Wow-Erlebnisse.

„Was bringt Forschung für den Alltag? Wie werden die Ergebnisse der Experimente miteinander verbunden? Wie kooperieren Forschungspartner? Welche Spuren erkennt man, wie können sie gedeutet und welches Wissen daraus gezogen werden? Welche Theorien

lassen sich bilden? Wie können sie umgesetzt und letztendlich angewendet werden? Und wo landet das Geld, das Bürger in Wissenschaft investieren?“ Das sind für Professor Dr. Gerhard Muth, den Vorstandsvorsitzenden der Mainzer Wissenschaftsallianz e.V. und Präsidenten der Hochschule Mainz, wichtige Leitfragen des Marktes. Die Themen sind breit gefächert. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet Einblicke in Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt in diesem Jahr: Welche Möglichkeiten bieten sich älteren Menschen, die aktiv an der digitalisierten Lebenswelt teilhaben wollen?

Geschichte wird lebendig

Geschichte und Geschichten werden lebendig. Zum Beispiel beim Projekt „Geschichten und Gesichter“ der Sammlungen der JGU. Ehemalige Studenten und Beschäftigte der Universität sind eingeladen, ihre Erinnerungen am Stand zu präsentieren. Am ersten Tag lädt zugleich das Staatstheater Mainz zu seinem Theaterfest ein – mit Lesungen, Konzerten, Probenausschnitten und Führungen durch die Werkstätten sowie dem inklusiven Kinder-Kultur-Fest „Kraut & Rüben“.



Medienpartner des Wissenschaftsmarktes sind die Allgemeine Zeitung, pepper und Kruschel. Am Stand der AZ werden an beiden Markttagen Extrablätter der Kinderzeitung „Kruschel“ verteilt.

TEXT: WOLFGANG BLUM
LAYOUT: FLORIAN MUSKAT
FOTOS: WISSENSCHAFTSALLIANZ E.V.
...
14. Mainzer Wissenschaftsmarkt, und Theaterfest des Staatstheaters, Samstag, 12. September, 10-18 Uhr, Sonntag, 13. September, 11-18 Uhr Eröffnung Samstag, 10 Uhr, Gutenbergplatz, Mainz, www.wissenschaftsallianz-mainz.de

Klänge, Kulissen und Kostüme

STAATSTHEATER Start in die neue Saison mit traditionellem Fest rund um den Tritonplatz

Von Christina Becker

MAINZ. Das Staatstheater eröffnet die Spielzeit 2015/16 – und feiert dies mit dem traditionellen Theaterfest am 12. September. Um 10 Uhr wird auf dem Balkon des Theaters das Fest eröffnet, das in diesem Jahr in Kooperation mit dem Wissenschaftsmarkt stattfindet.

Danach öffnen sich die Türen des Theaters für Besucher. Auf dem Tritonplatz und überall im Theater erwartet Interessierte und Zufalls Gäste ein vielfältiges Programm mit Lesungen, Führungen durch die Werkstätten, Konzerten und Probenausschnitten.

Führungen durchs Theater

Ab 11 Uhr starten zu jeder halben Stunde Führungen durch das Theater. Außerdem gibt es weitere Möglichkeiten, um hinter die Kulissen zu schauen – wie bei Einblicken in die Schauspiel- und Opernproduktionen, darunter auch „Monty Python's Spamalot“.



Spiel mit Rüchen und Rollen: Zum Theaterfest gehört auch eine Kostümführung.

Archivfoto: hbz/Jörg Henkel

das auf dem Film „Die Ritter der Kokosnuss“ beruht und in dieser Spielzeit am 3. Oktober Premiere hat.

Wenn die Ausstattung interessiert, der sollte im Glashauss vorbeischaun: Dort werden die schönsten Kostüme den ganzen Tag über ausgestellt. Außerdem lädt das Orchester zu einer öf-

fentlichen Probe ein. Wer lieber selbst sein künstlerisches Talent ausprobieren möchte, kann an den öffentlichen Tanz- und Chorproben teilnehmen.

In diesem Jahr ist zum ersten Mal das „Kinder-Kultur-Fest Kraut & Rüben“ integriert, das interaktive Programmpunkte für junge Theaterfreunde bietet:

Um 11.30 Uhr und 13.45 Uhr zeigen „Tanzbar Bremen“ auf dem Tritonplatz unter dem Motto „Gemeinsam, Gemeinsam“ ihr Können und laden um 16 Uhr zu einem Tanzworkshop ein. Außerdem warten auf die jungen Besucher die animatisch anmutenden Stücke „Der kleine Angsthase“ und „Der

dickste Pinguin vom Pol“ sowie eine Lesung aus „Ein Schaf fürs Leben“. Zum Abschluss des Festes spielen um 17 Uhr „Pelemele“, eine Kölner Rockband für Kinder, die sich mit Themen wie rockenden Frühstücksfloeken, tanzenden Elefanten und motorradfahrenden Kühen auseinandersetzen.



Der Gutenbergplatz wandelt sich zum Erfahrungsfeld der Sinne.

Wo Roboter Fußball spielen

FH BINGEN Team der technisch-naturwissenschaftlichen Hochschule präsentiert sich beim Wissenschaftsmarkt

BINGEN/MAINZ (red). Wenn am 12. und 13. September der 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt unter dem Leitthema „Menschen und Wissenschaft im Dialog“ mit einem abwechslungsreichen Programm öffnet, ist zum ersten Mal auch die Fachhochschule Bingen dabei.

Das Team der technisch-naturwissenschaftlichen Hochschule präsentiert das Lehr- und Forschungsspektrum, dem die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT – zugrunde liegen.

Unter dem Slogan „Fit für MINT an der FH Bingen“ warten anschauliche Exponate und faszinierende Technik auf die großen und kleinen Besucher. Roboter beim Fußballspiel vermitteln auf unterhaltsame Weise, was Informatikstudenten im Studium leisten, wie sie neueste Entwicklungen aus der Programmierung autonomer mobiler Systeme in Projekten umsetzen. Vorgestellt wird daneben die Nachwuchsförderung über das regionale MINTplus-Projekt. Das Lehr- und Lernprojekt mit kooperierenden Schulen will Schülerinnen und Schüler für MINT-Fächer begeistern. Auf dem Wis-



Ein Schüler begutachtet einen Roboter-Elefanten im MINTplus-Labor.

Foto: MINTplus-Projekt

senschaftsmarkt kommen aus dem MINTplus-Labor die Unendlichkeitsmaschine mit Quizaufgabe sowie der Roboter-Elefant oder der Roboter-Hund zum Einsatz. Spielerisch sollen sie gerade die jungen Besucher dazu anregen, einfachen technischen Zusammenhängen auf den Grund zu ge-

hen. Seit März dieses Jahres ist die FH Bingen Mitglied der Mainzer Wissenschaftsallianz. „Die Chance, unser Spektrum über die Mitgliedschaft einem breiten Publikum auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt vorzustellen und so die FH noch stärker regional zu vernetzen, nutzen wir gern“, sagt

Vizepräsidentin Professorin Antje Krause und freut sich auf den Dialog mit der interessierten Bevölkerung. Zu finden ist die FH Bingen auf dem Mainzer Gutenbergplatz in Halle 2, Stand 8.

www.fh-bingen.de
<http://mintplus.fh-bingen.de>

CAMPUS-NEWS

MAINZ (juh). Der 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt ist dem Thema gewidmet: „Mensch und Wissenschaft im Dialog“. Es steht die Kommunikation zwischen Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft im Vordergrund. Daher findet die Eröffnung auf dem Balkon des Staatstheaters statt. Es wird ein vielfältiges Programm aus der Welt der Forschung geboten. Öffnungszeiten des Wissenschaftsmarkts sind am Samstag, 12. September, von 10 bis 18 Uhr sowie Sonntag, 13. September, von 11 bis 18 Uhr.

Die Johannes Gutenberg-Universität bietet Schülern die Gelegenheit, im Rahmen eines Frühstudiums bereits Uniluft zu schnuppern. Zu einer Informationsveranstaltung zu diesem Thema sind Interessierte eingeladen, am Dienstag, 22. September, von 18.30 bis 20

Uhr in die rote Infobox neben dem Haus „Recht und Wirtschaft I“ zu kommen. Dort werden auch Frühstudierende über ihre Erfahrungen berichtet.

In der öffentlichen Diskussionsveranstaltung zum Thema „Die Verzauberung der Welt: Wie Religion und Naturwissenschaft die Wahrheit der Welt suchen und ihr Geheimnis finden“ widmen sich Professor Ernst Peter Fischer und Professor Jörg Lauster der Frage, wie Wissenschaft und Religion in der modernen Welt gemeinsam gegen mögliche Widerstände vorgehen können. Die Veranstaltung beginnt am Dienstag, 29. September, um 17 Uhr im Institut für Molekulare Biologie (IMB) auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung per E-Mail ist an events@imb.de möglich.

„Silver Surfer“

MAINZ. Auf dem Wissenschaftsmarkt bietet das Projekt „Silver Surfer-sicher online“ für Seniorinnen und Senioren Tipps für einen sicheren und selbstbewussten Umgang mit den digitalen Medien. Aktive ältere Onliner und Onlinerinnen erhalten am Stand in Zelt 2 konkrete Informationen, Anregungen und Tipps für den täglichen Umgang mit neuen Medien.

SONSTIGES

MAINZ

Druckladen des Gutenberg-Museums, Seilergasse 1: Drucken live für alle Altersklassen, 9-17 Uhr

Gutenberg-Museum, Liebfrauenplatz 5: Druckvorführung an der Gutenberg-Pressen, 10, 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr

Bei ihr läuft alles zusammen

GÜLAY POLAT Als Projektleiterin ist sie für Koordination und Organisation des Theaterfestes zuständig

Von Neli Mihaylova

MAINZ. Gülay Polats Handy wird heute sehr oft klingeln. Um 8 Uhr morgens wird die Projektleiterin im Staatstheater sein und wird sich um die letzten Vorbereitungen für das Theaterfest kümmern. „Um 10 Uhr beginnen dann die ersten Programmpunkte, und ich muss zusehen, dass alles problemlos abläuft“, erzählt sie. Wann genau sie Feierabend machen wird, weiß sie noch nicht genau: „Bei mir läuft alles zusammen. Aber so ein Tag ist auch schnell vorbei, weil

ESPRESSO mit Gülay Polat

man ständig unterwegs ist“. Über 20 Programmpunkte haben die Organisatoren aus allen Abteilungen des Theaters für dieses Jahr vorbereitet (siehe Infokasten). Und Polat koordiniert alles.

Die aus Bayern stammende Polat arbeitet seit einem Jahr in Mainz, war vorher in den Theaterhäusern in Oldenburg und Mannheim tätig, immer im organisatorischen Bereich.

„Viele Leute wissen eigentlich gar nicht, dass ein Theater ein ganz normaler Betrieb mit über 400 Angestellten ist.“

GÜLAY POLAT, Projektleiterin

„Ich bin über Umwege in das Theatergeschäft reingerutscht“, erzählt sie. Nach ihrem Abschluss in Sozialpädagogik und Sozialarbeit in Mannheim wollte sie ein Aufbaustudium in Theaterpädagogik absolvieren.



Mitten im Vorbereitungsstress: Projektleiterin Gülay Polat mag es, viele Aufgaben parallel zu meistern.

Foto: Harald Kaster

„Ich habe ein Praxissemester am Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater Mannheim gemacht und bin zu keinem Workshop gefahren, weil ich schnell gemerkt habe, dass mich das Organisatorische viel mehr reizt“, sagt Polat. Das war vor elf Jahren.

Heute kann sich die 37-Jährige das Leben ohne Theater nicht mehr vorstellen. „Viele Leute wissen eigentlich gar nicht, dass ein Theater ein ganz normaler Betrieb mit über 400 Angestellten ist“, erzählt sie.

Gemeinsame Eröffnung

Ihr gefällt es, viele Aufgaben parallel zu meistern und Sachen zu organisieren. „Ich habe dann nachgeschaut, was genau an dem Tag stattfinden soll und mich mit den Organisatoren des Wissenschaftsmarktes in Verbindung gesetzt, die offen für eine Kooperation

Gutenbergplatz stattfinden.“ Als wir im April mit den Planungen begonnen haben, wollte ich unbedingt, dass wir den Gutenbergplatz mißbenutzen dürfen“, erinnert sich Polat. Das ginge aber nicht, weil er schon ausgebuht war: „Ich habe dann nachgeschaut, was genau an dem Tag stattfinden soll und mich mit den Organisatoren des Wissenschaftsmarktes in Verbindung gesetzt, die offen für eine Kooperation

waren.“ Heute werden dann beide Feste um 10 Uhr gemeinsam eröffnet. Gleichzeitig findet in den Räumlichkeiten des Theaters das Inklusiv Kinderkultur-Fest statt.

Mehrere Veranstaltungen des Wissenschaftsmarktes werden auch im Großen Haus stattfinden. Zu Polats persönlichen Highlights am Samstag gehören die Ausschnitte aus Monty Pythons Spamalat und die Kostümausstellung. „Das Theater öffnet sich an diesem Tag für alle, und für die Gäste wird es bestimmt ganz spannend sein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Diese Chance hat man ansonsten nicht so oft.“ Sie wird wahrscheinlich von einem Veranstaltungsort zum nächsten rennen und helfen, wenn es nötig ist. „Und dann werden wir sehen, ob sich die ganzen Planungen gelohnt haben.“

AUS DEM PROGRAMM

► 10 Uhr: Eröffnung vom Balkon Großes Haus; Kostümausstellung, Glashauss

► 11 Uhr: Öffentliches Tanztraining, Großes Haus; 11 & 12.30 Uhr Workshop Body Beats (Kraut & Rüben), Anmeldung am Infostand

► ab 11 Uhr: Dunkelcafé, Konversationsraum; Führungen durch das Theater (Start alle 30 Minuten, Anmeldung am Infostand)

► 11.30 & 14.45 Uhr: Performance tanzbar bremen Gemeinsam. GemeinSein (Kraut & Rüben), Tritonplatz

► 12 Uhr & 14 Uhr: Theater Marburg: Der kleine Angsthase (ab 3 Jahren, Kraut & Rüben), Zahlkarten am Infostand

► 12.30 Uhr Öffentliche Chorprobe zum Mitsingen, Großes Haus

► 12.45 Uhr Lesung: Ein Schaf für's Leben mit Kristina Gorjanowa und Andrea Quibach (Kraut & Rüben), Foyer Kleines Haus

► 13 Uhr: Masken- und Beleuchtungsshow: Masken ins rechte Licht gesetzt, Kleines Haus

► ab 13.30 Uhr Workshop Vielfalt entdecken (Kraut & Rüben), Anmeldung am Infostand

► ab 14 Uhr: Ausschnitte aus Monty Python's Spamalat, Großes Haus

► 14 Uhr: Öffentliche Orchesterprobe, Orchestersaal

► 15 Uhr: Puppentalk Hausregisseur Jan-Christoph Gockel und Puppenbauer Michael Pietsch im Gespräch mit Erik Raskopf, Kleines Haus

► 15.30 & 16.15 Uhr: Der dickste Pinguin vom Pol (ab 4 Jahren), Zahlkarten am Infostand

► 16 Uhr: Tanzworkshop tanzbar bremen (Kraut & Rüben), Anmeldung am Infostand

► 17 Uhr: Konzert Pelelele (Kraut & Rüben), Kleines Haus

Mensch der Wissenschaft(f)t

Von Marei Rossbach

MAINZ. Ob Physik zaubern kann, was Wolken uns verraten oder wie eine Unendlichkeitsmaschine funktioniert – diese und weitere Fragen will der Wissenschaftsmarkt beantworten: am Samstag und Sonntag, 12./13. September auf dem Gutenbergplatz. Offizielle Eröffnung zusammen mit dem Theaterfest ist am Samstag um 10 Uhr auf dem Balkon des Staatstheaters; den Startschuss geben Gerhard Muth, Vorsitzender der „Wissenschaftsallianz“ und Präsident der Hochschule, sowie Theaterintendant Markus Müller. 400 Wissenschaftler kommen zusammen. Unter dem Motto „Mensch der Wissenschaft(f)t“ ist die interessierte Bevölkerung eingeladen, sich an einigen der rund 40 „Herzensprojekte“ zu beteiligen. Vier große und mehrere kleine Zelte bieten die Möglichkeit zum Mitmachen, Anfassen und Erleben. Das diesjährige Themenjahr „Menschen und Wissenschaft im Dialog“ gibt dabei den Auftakt für drei Themenjahre rund um das Motto. Im Rahmen des Wissenschaftsmarkts entsteht im Zelt 3 der Universität eine Ausstellung zur Geschichte der Universität. Jeder, der im Besitz eines Andenkens an die Universität ist, kann, wenn er möchte, dieses leihweise der Ausstellung überlassen.



Auch das Zeitungsmonster „Kruschel“ war auf dem Wissenschaftsmarkt unterwegs und schüttelte den jungen Besuchern die Hand. Foto: hbz/Stefan Sämmner

In fremde Welten eintauchen

WISSENSCHAFTSMARKT Forum zum Staunen auf 850-Quadratmetern

Von Nicole Weisheit-Zenz

MAINZ. Betrachten, begreifen und ganz viel Begeisterung spüren: Das konnten tausende Besucher zum 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt am Wochenende auf dem Gutenbergplatz. Unter dem Motto „Mensch der Wissenschaft(f)t“ präsentierten Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschende Unternehmen der Mainzer Wissenschaftsallianz rund 40 „Herzensprojekte“. Passend zum Jahresthema „Mensch und Wissenschaft im Dialog“ wurde deutlich, wie wichtig dabei Austausch und Kooperationen sind, um über Fachergrenzen hinweg neue Anregungen zu gewinnen.

Kreativ arbeiten

Eröffnet wurde das lebendige Forum zum Staunen, Nachfragen und Mitmachen in einer 850-Quadratmeter großen Zeltlandschaft erstmals vom Balkon des

Staatstheaters aus (siehe Bericht zum Theaterfest). Selbst aktiv und kreativ werden konnten nicht nur die kleinen Besucher beim Gestalten von Schmuckstücken. Passend zum Thema Bronze konnte man Restauratoren bei ihrer Arbeit zuschauen, das Mittelalter lebendig werden lassen oder sich bei einer Führung durch die 400-jährige Geschichte der Domus Universitatis auf eine Zeitreise begeben.

Mit ernsten Themen wie Gewalt gegen Kinder stellte sich die forensische Ambulanz vor; das Deutsche Resilienz-Zentrum gab Tipps, um die psychische Widerstandskraft zu stärken. Doch auch Humor als Medizin kam dabei nicht zu kurz. In Workshops konnte man der eigenen Kreativität auf die Sprünge zu helfen und abends Physik im Theater erleben. Auch beim „Science Slam“ wurden neue Projekte auf spannende Weise vorgestellt.

Dass Wissenschaft nicht selten sprudelt, dampft und zischt, zeigt

sich unter anderem bei der anschaulichen Präsentation zur Erforschung von Vulkanen, Wetter und Wolken. Wie kann man kleine Luftkissenfahrzeuge sausen lassen? Wie halten Windeln so lange trocken und welches Geheimnis verbirgt sich in den Röhrchen von Brausetabletten? Das verblüffte nicht nur den wissenschaftlichen Nachwuchs, für den Kinder-Uni, Schülerlabor oder Ada Lovelace-Projekt weitere Angebote vorstellten.

Rundgang mit Spezialbrille

Nutzer im sicheren Umgang mit neuen Medien zu unterstützen, haben sich die Clearingstelle Medienkompetenz und das Serviceportal „Silver Tipps“ für Senioren zum Ziel gesetzt. Ob bei einem virtuellen Rundgang durch ein Kaufhaus von einst oder Einblicken in die Tiefsee: Mithilfe von Spezialbrillen und digitaler Technik konnte man in andere Welten eintauchen.

SAMSTAG
12.09.

MÄRKTE

Mainz

THEATERPLATZ:
Wissenschaftsmarkt, 10-18 Uhr

Für kleine Forscher
Warum spucken Vulkane Feuer? Wie können Roboter Fußball spielen? Was es noch alles zu sehen und entdecken gibt, erfährst du am Stand deiner Kinderzeitung. Dort berichtet Kruschel in seinen „Extrablättern“ über alles, was auf dem Wissenschaftsmarkt los ist.

Mainzer Wissenschaftsmarkt, Gutenbergplatz (vor dem Theater).
Sa 10-18 Uhr, So 11-18 Uhr.
www.wissenschaftsallianz.de/wissenschaftsmarkt

11 TIPPS FÜR KIDS

Tolle Experimente

Du machst gerne Experimente und willst immer ganz genau wissen, wie etwas funktioniert? Dann bist du beim Experimentiertag genau richtig! Zusammen mit Wissenschaftlern kannst du selbst Experimente durchführen und dir alles erklären lassen. Staunen ist garantiert!

Experimentiertag 2015, Stadthalle, Kapellenstraße 1, Flörsheim.
10-16 Uhr. Freier Eintritt.
Für Kinder von 4 bis 12 Jahren.

September 11 Freitag 2015

Tier der Monats

Hast du schon mal eine Schildkröte beobachtet? Sie bewegt sich ganz langsam. Doch wenn Gefahr droht, verschwindet sie – schwuppdwupp – ganz schnell in ihrem Panzer. Erfahre alles über die Tiere, die es seit mehr als 200 Millionen Jahren gibt.

Vorlesestunde im September: „Schildkröte“. Naturhistorisches Museum Mainz, Di (auch 15., 22. & 29.9.), 16 Uhr, Do (10., 17. & 24.9.) 15 Uhr, So (13.9.) 11 Uhr.
5-9 Jahre, Kosten: 3 Euro.
www.mainz.de/nhm

September

8

Dienstag 2015

September

11

Freitag 2015

Fotos: kirill/sveta/Fotosasch/Farinoza/burnel11 (alle Fotolia.de), Harald Kaster

Experimente zum Staunen

Wissenschaftsmarkt auf dem Mainzer Gutenbergplatz

sug. MAINZ. Eine Reiseschreibmaschine, auf der die Mainzer Forscherin Erika Sulzmann in den fünfziger Jahren die Ergebnisse ihrer Kongo-Expedition festgehalten hat, eine von Hans Günter Weber seinerzeit noch komplett in Handschrift und mit aufwendigen Zeichnungen angefertigte Seminararbeit sowie Essensmarken aus den Anfängen der im Mai 1946 wiederbelebten Johannes Gutenberg-Universität: Andenken und Erinnerungsstücke wie diese können am Wochenende direkt am Stand der Hochschule abgegeben werden, die auf dem zweitägigen Wissenschaftsmarkt vor dem Staatstheater Mainz unter anderem mit dem Sammlungsprojekt „Geschichten und Gesichter“ vertreten sein wird.

Dabei sind ehemalige Studenten und Lehrende, aber auch frühere Beschäftigte und nicht zuletzt die Bürger aufgefordert, durch persönliche Leihgaben ihren Beitrag zu leisten, damit die für 2016 geplante Ausstellung „70 Jahre Wiedereröffnung“ denn auch möglichst viele und selbst außergewöhnliche Facetten der Campus-Entwicklung vermitteln kann. Erste Exponate, darunter ein „Stuhl aus der Frühzeit der Universität“, etliche politische Plakate aus den Siebziger, aber auch Zeichnungen, Urkunden und Pokale liegen dafür bereits auf Lager.

Was sich aktuell so alles tut – ob an den Hochschulen der Region, in Institu-

ten und Forschungsgesellschaften, im Klinikum oder in den Werkstätten von Museen – soll den Besuchern des mittlerweile 14. Mainzer Wissenschaftsmarkts an rund 40 Ständen vor Augen geführt werden. Dabei geht es etwa um Forschungsfragen wie jene, was uns die Wolken verraten, wie Roboter Fußball spielen, ob sich Humor als Medizin verabreichen lässt und was genau eine Unendlichkeitsmaschine kann? Mehr als 400 Wissenschaftler werden laut Ankündigung am Samstag von 10 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr in der Zeltstadt auf dem Gutenbergplatz von ihren „Herzensprojekten“ erzählen und Neugierigen zudem Einblick in aktuelle Forschungsprojekte gewähren.

Gleich nebenan auf dem Tritonplatz öffnen sich dem Betrachter am Samstag zudem noch ganz andere Räume und Welten, wenn das Staatstheater zum Auftakt der neuen Spielzeit von 10 Uhr an bis zum Abend zu einem Theaterfest bittet: angefangen bei der gleich zur Eröffnung vorgesehenen Kostümausstellung im Glashaus über die für 12.30 Uhr angekündigte öffentliche Chorprobe zum Mitsingen bis hin zu den über den Tag verteilten Maskenschauen, Tanzvorführungen und Orchesterproben.

Näheres zu beiden Veranstaltungen findet sich im Internet unter www.wissenschaftsallianz-mainz.de und unter www.staatstheater-mainz.com.



Modellhaft: Geowissenschaftler erklären, wie man Vulkane erkundet. Foto Kaufhold

Forscher geben Rätsel auf

Mögen die Fachleute auch weiterhin behaupten, dass filigran gearbeitete Ritterrüstungen ihrem Träger dereinst im Kampfe erstaunlich viel Bewegungsfreiheit gelassen hätten. Wer auf dem 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt am Wochenende die Gelegenheit nutzte, am Stand des Landesmuseums Koblenz selbst einmal das zwölf Kilogramm schwere Kettenhemd anzulegen, den nur wenig Sicht bietenden Helm aufzusetzen, die an schwere Gicht erinnernden Handschuhe überzustreifen und sich, gewappnet mit Schild und Schwert, unters Volk zu mischen, dürfte diese Aussage in Zukunft zumindest mit einem dicken Fragezeichen versehen. Für solcherlei Erkenntnisgewinne sorgten in der Zeltstadt auf dem Gutenbergplatz rund 400 Wissenschaftler, die interessierte Zuschauer über mehr als 40 aktuelle Forschungsprojekte informierten. An der von der Wissenschaftsallianz organisierten Leistungsschau plus etlicher Mitmachangebote beteiligten sich unter anderem die Universität,

das Klinikum, die Hochschulen und Forschungsinstitute: Dabei ging es zum Beispiel um die geplante Restaurierung der aus gut 2000 Einzelteilen bestehenden Mainzer Jupitersäule, um die Herstellung von in ionischen Flüssigkeiten gebundenen Sprengstoffen, die nicht explodieren und deshalb gefahrlos zur Ausbildung von Spürhunden genutzt werden können, um Krebsbekämpfung mittels individualisierter Immuntherapie, aber auch um zwei Fußball spielende Roboter und eine aus 17 Rädchen bestehende Unendlichkeitsmaschine – die nach Angaben der Konstrukteure allerdings erst nach 800 Stunden Laufzeit ihre volle Pracht entfalte. So lange konnte allerdings kein Besucher warten. Schließlich reihte sich in Mainz am Wochenende eine Großveranstaltung an die nächste: Was auch der Grund dafür gewesen sein dürfte, dass sich sowohl Ministerin Vera Reiß als auch Oberbürgermeister Michael Ebling (beide SPD) bei der Eröffnung des Wissenschaftsmarktes vertreten ließen. (sug.)



„Menschen und Wissenschaft im Dialog“ lautet das Motto des diesjährigen Wissenschaftsmarkts. In vier großen und mehreren kleinen Zelten präsentiert die Mainzer Wissenschaftsallianz auf dem Gutenbergplatz die vielfältigen Facetten der Wissenschaft. Besucher erhalten die Chance mit den Wissenschaftlern in den Dialog zu treten. Ergänzt wird der Markt von einem Zusatzprogramm, u.a. mit dem „Science Slam“ im Theater am 12.9.

12))) Samstag

FAMILIE

10.00 THEATERSAAL GOLDENER RITTER
Kasperleworkshop, Pank & Ratus,
Eltern-Kind Workshop, ab 8 J.

11.00 GUTENBERGPLATZ
Mainzer Wissenschaftsmarkt

13))) Sonntag

11.00 GUTENBERGPLATZ
Mainzer Wissenschaftsmarkt

SAMSTAG 12

MAINZ

MESSEN & MÄRKTE

10:00 Gutenbergplatz
»14. Mainzer Wissenschaftsmarkt«,
Mensch der Wissenschaft: Mensch
und Wissenschaft im Dialog
**11:00 Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte**
»Das IEG auf dem Mainzer
Wissenschaftsmarkt »400 Jahre
Domus Universitatis«

SONNTAG 13

MAINZ

MESSEN & MÄRKTE

10:30 Alte Ziegelei
»65. Mainzer Fahrradbörse«
**11:00 Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte**
»Das IEG auf dem Mainzer
Wissenschaftsmarkt »400 Jahre
Domus Universitatis«, interaktive
Vorstellungen
11:11 Gutenbergplatz
»14. Mainzer Wissenschaftsmarkt«
Mensch der Wissenschaft: Mensch
und Wissenschaft im Dialog

Unbekanntes entdecken

Der Wissenschaftsmarkt lädt zu ungewöhnlichen Erkundungen auf dem Gutenbergplatz ein



Um Wissenschaft zum Anfassen und Mitmachen dreht sich alles in der Zeltlandschaft auf dem Gutenbergplatz. Archivfoto: Sascha Kopp

MAINZ (red) – Was verraten Wolken? Kann Physik zaubern? Was kann man von alten Kulturen lernen? Wie spielen Roboter Fußball, und was macht eine Unendlichkeitsmaschine?
Der Mainzer Wissenschaftsmarkt ermöglicht am Samstag, 12., und Sonntag, 13. September, auf dem Gutenbergplatz im Herzen der Wissenschaftsmarkt ist ein Ort des Mitmachens, Anfassens und Erlebens. Der Präsident der forschenden Unternehmen. In einer 850-Quadratmeter großen Zeltlandschaft hat die Mainzer Wissenschaftsallianz 400 motivierte und leidenschaftliche Wissenschaftler aus ihren Reihen zusammengebraucht. Unter dem bewusst doppelsinnig gewählten Motto „Mensch der Wissenschaft(f)“ lassen sie die Besucher an 40 ihrer „Herzensprojekte“ direkt teilhaben – denn der Wissenschaftsmarkt ist ein Ort des Mitmachens, Anfassens und Erlebens. Der Präsident der Muth, wird den Markt zusammen mit Georg Krausch, Präsident der Johannes-Gutenberg-Universität, dem Intendanten des Staatstheaters, Markus Müller, und Bürgermeister Günter Beck am Samstag um 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters aus eröffnen. Das Intro zur Eröffnung gestalten die Trompeter des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, Hermann Bocksteger, Heinrich Prinz und Lukas Zeilinger mit einer Fanfare. Die Besucher können unter anderem Wolken betrachten, anfas-

sen und verändern, die mit einer Wolkenmaschine in einem Aquarium erzeugt werden, oder den Kohlenmonoxid-Gehalt in ihrer Atemluft bestimmen lassen. Am Samstag um 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters aus eröffnen. Das Intro zur Eröffnung gestalten die Trompeter des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, Hermann Bocksteger, Heinrich Prinz und Lukas Zeilinger mit zehnmütigen Mini-Workshops Einblick in ihre Fächer geben. Die Fachhochschule Bingen stellt aus dem Projekt Informatik / mobile Computing autonome Roboter vor, die sich beim Fußball messen. Ein Schätzspiel für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter gibt es am Stand der Verlagsgruppe Rhein-Main, wenn sich der Zeitungsmooster-Reporter Kruschel vorstellt. Am Samstag ist der Markt von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

www.wissenschaftsallianz-mainz.de

12. Samstag

SONSTIGE

Mainz, Gutenbergplatz Mainzer Wissenschaftsmarkt: „Mensch der Wissenschaft: Mensch und Wissenschaft im Dialog“, 10:00 - 18:00

Forschung begreifen

Mainzer Wissenschaftsmarkt im September

MAINZ (red) – Forschung zum Staunen, Mitmachen und im wahrsten Wortsinne Begreifen: Am Samstag und Sonntag, 12. und 13. September, öffnet der Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz wieder seine Experimentier- und Erklär-Räume für alle Mainzer zum unterhaltsam-spielerischen Erkenntnisgewinn. Die Veranstaltung steht unter

dem Motto des Themenjahres der Mainzer Wissenschaftsallianz und der Landeshauptstadt Mainz „Mensch der Wissenschaft(f): Mensch und Wissenschaft im Dialog“. Am Samstag ist der Markt von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

www.wissenschaftsallianz-mainz.de

Marktblatt

Samstag - 12. September - 12.00 Uhr
14. Jahrgang - 2015

Willkommen!

Spektakuläre Eröffnung des 14. Mainzer Wissenschaftsmarktes



Hute, am 12. September, startet der 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt. Die Unternehmen der Mainzer Wissenschaftsallianz e. V. stellen ihre Forschungsprojekte in Zelten rund um den Gutenbergplatz einem interessierten Publikum vor. Der Mainzer Wissenschaftsmarkt bil-

det den Auftakt für die Reihe der nächsten zwei Jahre, die unter dem Motto »Mensch der Wissenschaft(f)« stehen wird. Das Thema 2015 lautet »Mensch und Wissenschaft im Dialog«. Das Besondere in diesem Jahr? Die Eröffnung des Wissenschaftsmarktes fällt mit der Eröffnung des Theaterfestivals zusammen.

Von den drei Balkonen des Mainzer Staatstheaters begrüßten heute Vormittag Prof. Dr.-Ing. Gerhard Muth, Präsident der Hochschule Mainz und Vorsitzender der Mainzer Wissenschaftsallianz, Intendant Markus Müller vom Staatstheater, Universitätspräsident Dr. Georg Krausch sowie Bürgermeister Günter Beck und der Staatssekretär des Wissenschaftsministeriums, Prof. Dr. Thomas Deufel, die frühen Besucher.

»Kultur und Wissenschaft begegnen sich an diesem Wochenende wahrhaftig: Die Besucher des Wissenschaftsmarktes können ganz nah dran sein an den Wissenschaftlern und Theaterstücken«, so Markus Müller in seiner Eröffnungsansprache. Als »Fenster der Wissenschaft« soll der Wissenschaftsmarkt laut Prof. Muth den Besuchern einen Einblick in die Forschung und ihren Nutzen geben – und vor allem soll es Spaß machen zu entdecken und Neues zu lernen.

Die Fachhochschule Bingen ist in diesem Jahr als neuer Kooperationspart-



ner dabei und stellt in ihrem Zelt eine Roboter-Fußballmannschaft vor. Ebenso warten zahlreiche neue interdisziplinäre Kooperationen darauf, entdeckt zu werden. Dem Sponsor Weinhaus Michel hat beispielsweise eine Studentengruppe der Universität Mainz aus Wirtschaft und IT eine Wein-App gebaut, die am Kubus durch einen QR-Code heruntergeladen werden kann. »Wissenschaft«, so Deufel, »gehört zu Mainz wie die Fastnacht und die Mainzelmännchen«. In diesem Sinne: Viel Spaß auf dem 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt! Im nächsten Jahr soll es mit dem Themenjahr »Mensch der Wissenschaft(f)«. Mensch und Medizin« weitergehen.

Alexa Krefmann



Sie möchten nach dem Besuch des Wissenschaftsmarktes selbst kreativ werden? Dann besuchen Sie doch den Druckladen des Gutenberg-Museums (Seilergasse, gegenüber dem Dom). Hier können Sie im Rahmen der offenen Werkstatt von 10 bis 15 Uhr gegen einen geringen Werkstattbeitrag eigene und vorhandene Motive drucken und mit Holzlettern setzen. Der Druckladen ist eine lebendige Werkstatt und das »Highlight« der Museumspädagogik. Jeder, der sich für das Drucken interessiert, findet hier ein passendes Angebot. Gruppenprogramme führen in den Handsatz und den Hochdruck ein. Gutenbergs Druckprinzip kann mit dem Setzen von Holzlettern mit vielen verschiedenen Bildmotiven eigenhändig nachvollzogen werden. In der Setzerwerkstatt werden individuelle Drucke als Auftragsarbeiten durch unsere Fachkräfte im Handsatz angefertigt. Zahlreiche Workshops von Kinder-Ferienprogrammen bis zu intensiven Wochenend-Workshops mit Künstlern und Handwerkern vermitteln praktische Fertigkeiten rund um das Buch und den Druck. Außerdem kann der Druckladen mit seinem besonderen Ambiente für Kindergeburtstage, private und Firmenfeiern gemietet werden.

Das Ende der Literaturkritik?

XX. Mainzer Kolloquium: Literaturkritiker und Wissenschaftler diskutieren über die aktuelle Krise

Leser wünschen sich Informationen über neue Bücher und Empfehlungen von anderen Lesern – daran hat sich nichts geändert, zumal jährlich immer mehr neue Titel erscheinen. Verändert haben sich aber die Formen der Literaturkritik: Während die klassische Rezension im Feuilleton von Zeitschriften und Zeitungen mit den Folgen sinkender Auflagen zu kämpfen haben, konnten sich Online-rezensionen ganz normaler Leser als neue Form der Bewertung von Literatur etablieren.

Auf Einladung des Literaturkritikers Rainer Moritz diskutierten beim diesjährigen XX. Mainzer Kolloquium Vertreter der etablierten Literaturkritik mit Wissenschaftlern, einem Literaturblog-Betreiber und den Studierenden und Lehrenden des Instituts für Buchwissenschaft. Sandra Kegel (Frankfurter Allgemeine Zeitung), Hubert Spiegel (Deutschlandfunk) und Uwe Wittstock (Focus) gewährten einen Einblick in ihre Arbeitspraxis und machten deutlich, dass der Kritiker schon lange kein müßiger Leser ist. Als Juror für Literaturpreise und Moderator öffentlicher Lesungen hat er seinen Platz im öffentlichen literarischen Leben gefunden.

Das stille Leseglück des Kritikers ist von seiner performativen Rolle ebenso bedroht, wie von schrumpfenden Zeilenzahlen, die ihm im Feuilleton noch zur Verfügung stehen. Dennoch – darin sind sich die Kritiker einig – ist der Kritiker aus dem gegenwärtigen Gespräch über Literatur nicht wegzudenken. Seine Aufgabe besteht darin, eine Orientierung zu bieten und die Entwicklung der Literatur mit gesellschaftlichen Entwicklungen zusammenzubringen.

Aber: Das Gespräch über Literatur hat sich durch Phänomene wie Social Reading (der Austausch über Bücher auf entsprechenden Online-Plattformen) oder Online-Rezensionen belebt. Der Literaturwissenschaftler Stefan Neuhaus (Universität Koblenz) hat Kundenrezensionen auf den Seiten des Onlinebuchhändlers Amazon untersucht und festgestellt, dass Sie sich von klassischen Rezensionen deutlich unterscheiden. Ihre Tendenz ist die Empfehlung – oder radikale Ablehnung eines Werkes. Differenzierte Urteile sind selten, im Fokus der Hobbyrezensenten steht die Brauchbarkeit eines Buches und über die entscheidet der eigene Geschmack. Die Kriterien professioneller Kritiker sind dabei kaum relevant.

Doch auch im Feuilleton macht sich ein Trend zur Empfehlung bemerkbar, der gut geschriebene Verriß ist selten geworden. Das weiß Herbert Grieshop zu nutzen, der in seinem innovativen Video-Blog herbertliest nur vorstellt, was ihm selbst gefällt und damit eine betont subjektive Ergänzung zum Feuilleton bietet. Das Gespräch über Literatur geht also munter und vielstimmig weiter.

Mehr dazu unter: Der Literatur-Videoblog von Herbert Grieshop findet sich unter: www.herbertliest.de. Das Online-Magazin des S. Fischer Verlags hat einen ausführlichen Bericht über die Diskussion und Videomitschnitte einzelner Vorträge veröffentlicht: http://www.hundertvierzehn.de/artikel/das-ende-der-literaturkritik_814.html

Sandra Oster

Marktblatt
von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lienenke,
Alexa Krefmann, Julia Dichob
Freundliche Unterstützung gewährt:
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Marktblatt

Samstag - 12. September - 13.30 Uhr
14. Jahrgang - 2015

Wissenschaftsverlage – Partner der Wissenschaft?

Gespräch mit dem Leiter des Instituts für Buchwissenschaft, Prof. Dr. Stephan Füssel



Marktblatt: Beschäftigt sich Ihr Institut auch mit der Zukunft der Wissenschaftsverlage?

Prof. Füssel: Auch diese Frage kann mit einem klaren Ja beantwortet werden, gerade wissenschaftliche Verlage im STM-Bereich (Science, Technology and Medicine) haben schon sehr früh auf eine elektronische Bereitstellung der Forschungsergebnisse reagiert und elektronische Fachjournals geschaffen. Im geisteswissenschaftlichen Bereich dagegen dominieren zurzeit noch mit 95 % die gedruckten Informationen durch Monografien. Hier ist nicht so

Marktblatt: Herr Professor Füssel, das Institut für Buchwissenschaft ist nun seit der Gründung in jedem Jahr mit diesem Marktblatt dabei. In diesem Jahr haben Sie sich eine besondere Interpretation des Mottos ausgedacht?

Prof. Füssel: Die überaus wichtige Fragestellung »Menschen und Wissenschaft im Dialog« haben wir für uns Buch- und Medienwissenschaftler auf die direkteste Art umgesetzt: Dieser Dialog wird vor allen Dingen durch Wissenschaftsverlage angeregt und gefördert. Wissenschaftsverlage dienen genau dazu, die Erkenntnisse der Forschung in der Fach-Community, aber auch einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln.

Marktblatt: Sind Verlage ein besonderes Forschungsthema Ihres Institutes?

Prof. Füssel: Durchaus! Wir unterhalten nicht nur Verlagsarchive wichtiger Verlage der Bundesrepublik Deutschland an unserem Institut, sondern wir erforschen auch, welche Rolle und Bedeutung Wissenschaftsverlage bei der zunehmenden Differenzierung der Wissenschaften gespielt haben.

sehr die sehr rasche Verbreitung und der Aktualitätsgrad der Meldung wie bei STM verantwortlich, sondern die gediegene Hintergrundinformation.

Marktblatt: Wie sieht denn der Markt der Wissenschaftsverlage in Deutschland überhaupt aus?

Prof. Füssel: 600 Fach- und Wissenschaftsverlage bieten in Deutschland akademischen Autoren qualitätsvolle Veröffentlichungen und professionell betreute effiziente Arbeitsabläufe und Absatzwege.

Marktblatt: An welche Zielgruppe richten sich denn die Wissenschaftsverlage?

Prof. Füssel: Adressaten sind in erster Linie Wissenschaftler, Universitätsbibliotheken, Akademien sowie die Studierenden selbst. Kritische Editionen, Handbücher, aber auch Studienbücher und Textausgaben entstehen zum Teil durch und mit ihrem Engagement.

Marktblatt: Welche Rolle spielt die Buchwissenschaft bei der Erforschung?

Prof. Füssel: Die Buchwissenschaft erforscht die historische und aktuelle Rolle und Bedeutung, z. B. als Garanten



Marktblatt

von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lienenke,
Alexa Krefmann, Julia Dichob
Freundliche Unterstützung gewährt:

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

für die Differenzierung der Wissenschaften im 19. Jahrhundert oder im aktuellen Medienumbruch, die mit einer Verlagerung auf elektronische Publikationswege, z. B. durch eigenständige Universitätsverlage oder Wege des Open Access einhergeht.

Marktblatt: Wie sieht die Zukunft der Wissenschaftsverlage aus?

Prof. Füssel: Genau um diese Frage dreht sich unsere Podiumsdiskussion, zu der wir am Sonntag um 13.30 Uhr an unseren Stand einladen.

Tagung in Mainz zu den ersten Drucken

Vom 29. Juni bis 1. Juli 2015 fand am Institut für Buchwissenschaft, im Rahmen des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte, die Tagung »Inkunabeln und Überlieferungsgeschichte« statt. Inkunabeln nennen wir die Drucke mit den von Johannes Gutenberg entwickelten Einzeltypen, die in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gedruckt worden sind.

14 Referierende nahmen sich verschiedener Themen an, die hier kurz skizziert werden: So beleuchtete Christoph Reske (Mainz) die bisher an Inkunabeln vorgenommenen naturwissenschaftlichen Untersuchungen und kommt zu dem Schluss, dass die hierin gesetzten Erwartungen nicht erfüllt wurden, was unter anderem an mangelnder Kooperation zwischen den naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Disziplinen liegt.

Christine Sauer (Nürnberg) betrachtete das Anwesen des berühmten Nürnberger Druckers Anton Kobberger, das doppelt so groß war, wie bisher angenommen. Eine Quelle spricht von 24 bei ihm betriebenen Druckpressen, was durchaus realistisch erscheint.

Randall Herz (Erlangen) zeigte Spuren in Handschriften und Drucken, die vom Setzer stammten und die Werke als Vorlagen für den Druck identifizieren.

Falk Eisermann (Berlin) wies darauf hin, wie schwierig es ist, den Erfolg eines Drucks festzustellen. Diesen kann man nicht nur aus den erhaltenen

Exemplaren oder der Zahl der Auflagen erschließen, sondern muss im historischen Umfeld betrachtet werden.

Günter Hägele (Augsburg) beschäftigte sich mit dem in der Augsburger Klosterdruckerei von St. Ulrich und Afra 1474 hergestellten »Speculum historiale«, das ungläubliche Kosten verursachte und sehr teuer verkauft wurde.

Almuth Märker (Leipzig) zeigte auf, dass es nicht nur den Weg von der Handschrift zum Druck, sondern auch vom Druck zur Handschrift gab. Einigen Zeitgenossen war der Kauf einer Inkunabel zu teuer, so dass sie diese eigenhändig abschrieben.

Bettina Wagner (München) berichtete über den Erstlesunterricht im Spätmittelalter anhand von ABC-Büchern, die aber in der Regel »zerlesen« wurden, weshalb die wenigen erhaltenen ABC-Bücher lediglich in einem Exemplar oder als Fragment vorliegen.

Joachim Hamm/Brigitte Burrichter (Würzburg) berichteten über ihr Projekt, mit Hilfe von digitalen Methoden, die Ausgaben von Sebastian Brandt »Narrenschiff« nach Inhalt und äußerer Gestaltung zu vergleichen. Die hier abgebildete Moralsatire diente zur Orientierung für das eigene Leben.

Karina de la Garza Gil (Köln) untersuchte den 1473 bei dem Kölner Drucker Ulrich Zell hergestellten »Formicarius« von Johannes Nider, und stellte fest, dass man ihn fortschrittlich im Bogensatz herstellte, aber dennoch »altertümlich« seitenweise abdruckte. Andreas Meyer (Marburg) themati-



»Ler der wisheit« aus: Sebastian Brant: Das Narrenschiff. Basel: Johann Bergmann von Olpe. 1494 (GW 5041, Exemplar der BSB München: http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Ausgabe_B-816.html sowie zur Abbildung: http://daten.digitalte-sammlungen.de/bsb00036978/image_62).

sieren die spätmittelalterlichen kanonistischen Sammlungen im Buchdruck. So waren etwa Rechtstexte ohne Kommentar unbrauchbar.

Dorett Elodie Werhahn-Piotrowski (Marburg) stellte ihr Dissertationsvorhaben zu den päpstlichen Kanzleiregeln im frühen Buchdruck vor. So übernahm ein Papst die Regeln des Vorgängers und überarbeitete sie nach seinen Vorstellungen.

Gerdt Brinkhus (Freiburg) und Reiner Nolden (Trier) berichteten über ihre gerade erschienen Inkunabelkataloge.

Es zeigten sich vielfältige Aspekte zum frühen Buchdruck, die trotz der sehr hohen Temperaturen während der Tagung, rege im Kreis von Fachleuten und Interessierten diskutiert wurden.

Marktblatt

3
Samstag · 12. September · 15.30 Uhr
14. Jahrgang · 2015

Polymere: Mehr als »Plastik«!

Am Stand des Max-Planck-Instituts für Polymerforschung werden bekannte Anwendungsbeispiele der Ergebnisse der Polymerforschung im Alltag präsentiert. Es wird direkt klar, dass die Anwendungsmöglichkeiten von Polymeren sehr vielfältig sein können. Polymere können in den verschiedensten alltäglichen Bereichen verwendet werden. Hier wird gezeigt, welche Anwendungsbereiche der Polymerforschung wir schon aus dem Alltag kennen. Besonders das Experiment zu der Herstellung von Bauschaum zieht viele Neugierige an. Bauschaum wird beispielsweise beim Einbau von Fenstern verwendet, da der zunächst noch formbare Schaum auch die kleinsten Ecken ausfüllt und Ritzen luftdicht abschließt. Die Hauptbestandteile von Bauschaum sind zwei flüssige Komponenten. Diese werden in einem Plastikbecher gemischt und verrührt. Die beiden Flüssigkeiten reagieren miteinander, diesen Prozess nennt man Polyaddition. Erst ist noch gar nichts zu Erkennen, was bei den Zuschauern kurz für Verwirrung sorgt, doch nach kurzer Zeit kann man erkennen, dass

sich ein leicht gelblicher Schaum bildet. Innerhalb weniger Minuten hat der Schaum den Becher komplett ausgefüllt. Anfangs ist der Bauschaum noch warm und weich und passt sich so der Form des Bechers an. Dieser Prozess fasziniert besonders die Kinder, die hier am Stand vorbeikommen. Nach einer halben Stunde ist der Schaum bereits komplett ausgehärtet und behält die Form des Bechers. Es wird auch ein missglücktes Ergebnis des Experiments gezeigt: Wenn die beiden Komponenten nicht in der richtigen Menge miteinander vermischt werden, bildet sich nicht die richtige Menge an Gas und der Bauschaum nimmt nicht die Form des Bechers an. Der Forschungsschwerpunkt der Gruppe, die dieses Jahr den Stand des Max-Planck-Institut betreut, liegt in der Grundlagenforschung und im Anwendungsbereich der Nanopartikel. Diese Teilchen kann man schon aus der Herstellung von Farbe kennen. Die Weiterentwicklung dieser Technik soll dann auch in der Medizin bei der Medikamentenherstellung verwendet werden können. Ein konkretes Beispiel dafür ist in der Produktion von Kapseln, in

denen die Wirkstoffe der Medikamente eingeschlossen sind. Das Material der Kapseln soll weiter verbessert werden, dass sich die Kapseln in einem bestimmten Bereich des Körpers auflösen und die Wirkstoffe dort freisetzen, wo sie auch gut ansetzen können und so die Krankheit am wirksamsten bekämpfen können. Nanopartikel sollen auch im Schutz von Korrosionen bei Metall verwendet werden, um die Haltbarkeit der Materialien zu verlängern. Schäden im Metall sollen dadurch vermieden werden.

Julia Dickob



Fälschen für die Wissenschaft

Der Stand des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie nimmt seine Besucher mit auf eine Reise in die Bronzezeit. Neben Informationen zum Rohstoff und der Herstellung von Werkzeug, Schmuck und Waffen, finden sich an dem Stand auch einige täuschendechte Repliken einer antiken Bronzeklinge. Die Fälschungen wurden am Stand des Forschungsinstituts selbst von einer Mitarbeiterin fachmännisch angefertigt und dienen einem wissenschaftlichen Zweck. Bei den Replikaten handelt es sich um Kunststoffabgüsse des Originalfundstücks, die anschließend von Hand bemalt werden, bis sie dem bereits mit Patina überzogenen Fundstück täuschend ähnlich sehen. Ein Besuch lohnt sich!

Marktblatt
von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lienenke,
Alexa Krellmann, Julia Dickob
Freundliche Unterstützung gewährt
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Ein Wiesbadener Verlag mit enger Beziehung zur Mainzer Wissenschaft

Harrassowitz ist ein traditionsreicher Verlag, der sich seit über 140 Jahren den Geisteswissenschaften verschrieben und sich dabei international einen Namen gemacht hat. Gegründet wurde er 1872 in Leipzig und ist seit Ende des Zweiten Weltkriegs in der Nachbarstadt Wiesbaden ansässig. Wie die meisten Wissenschaftsverlage hat sich auch Harrassowitz auf bestimmte Forschungsgebiete spezialisiert. Schwerpunkte des Verlagsprogramms sind einerseits die Orientalistik mit sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Studien zum Vorderen Orient, zu Asien und Afrika, die Archäologie, die Ägyptologie und der Alte Orient, andererseits die Buch- und Kulturwissenschaften sowie Slavistik und Osteuropa. Harrassowitz veröffentlicht jährlich rund 350 neue Titel: Es sind Dissertationen, Habilitationsschriften, Tagungsbände, Wörterbücher, Lexika, Handbücher und Lehrwerke, Editionen und Handschriftenkataloge. Über dreißig Fachzeitschriften und Jahrbücher run-

den das Programm ab. Die Kunden und Autoren kommen aus der ganzen Welt. Fast zu allen großen wissenschaftlichen Bibliotheken und Universitäten des deutschen Sprachraums, aber auch aus anderen europäischen Ländern und den USA, bestehen intensive Kontakte, und mit vielen renommierten Forschungseinrichtungen wie der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, den Franckeschen Stiftungen, der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, der Deutschen Orient-Gesellschaft oder den Monumenta Germaniae Historica arbeitet Harrassowitz eng zusammen. Zu Mainz hat Harrassowitz eine ganz besondere Beziehung: Seit einigen Jahren nämlich verlegt Harrassowitz das *Gutenberg-Jahrbuch* und damit das Aushängeschild der Gutenberg-Stadt und das zentrale wissenschaftliche Publikationsorgan der internationalen Gutenberg-Forschung. Die diesjährige Ausgabe liegt am Stand aus, und es lohnt sich auch für den Laien, einen Blick in das wunderschön gestaltete Buch zu werfen. Buchwissenschaft ist ein Schwerpunkt des Programms. Und so lag

es nahe, dass der Leiter des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft, Prof. Dr. Stephan Füssel seinerzeit zu Harrassowitz kam, um seine neue Reihe zu begründen, die *Mainzer Studien zur Buchwissenschaft*. Der zuletzt publizierte Band von Corinna Norrick-Rühl, *panther, rotfuchs & Co.*, wird nicht nur jene interessieren, die in den 70-er und 80-er Jahren mit den gleichnamigen rororo-Taschenbüchern groß geworden sind. In eine ganz andere Welt entführen die Bücher über das *Ayut Project*, einem Grabungsunternehmen im südlichen Ägypten, das unter anderen

von der Mainzer Ägyptologin Prof. Dr. Ursula Verhoeven geleitet wird, oder die *Studien zu den Bogazköy-Texten*, die aus dem Akademie-Projekt »Hethitische Forschungen« hervorgehen und Sprache und Kultur des alten Hethiter-Reichs untersuchen und darstellen. Neben Werken aus dem Mainzer Umfeld zeigt Harrassowitz am Stand mit einer kleinen Auswahl aus seinem großen und vielgestaltigen Programm eindrucksvoll, was sich der Verlag zur Aufgabe gemacht hat, nämlich Vermittler von und Partner der Wissenschaft zu sein.

Neuer Kalender der Buchwissenschaft!

Wie immer in »ungeraden Jahren« erscheint der Monatskalender der Mainzer Buchwissenschaft, der aus lauter typografischen Leckerbissen besteht. Waren es in den vergangenen Jahren häufig sprichwörtliche Redensarten, die typografisch in Szene gesetzt wurden, so ist dies im aktuellen Fall Gedenk- und anderen »Tagen des...« und »Tagen der...« passiert. Am Mittwoch, 18. November, wird im Druckladen des Gutenberg-Museums eine kleine Ausstellung eröffnet werden, die die Blätter des Kalenders zeigt, und ab dem 19. November sind die Kalender im Gutenberg-Shop erhältlich.

3
Der Horizont ist für die meisten Leute ein Kreis mit Radius Null. Das nennen sie ihren Standpunkt.



Marktblatt

4
Samstag · 12. September · 17.00 Uhr
14. Jahrgang · 2015



Zauberhafte Physik – Faszinierende Teilchen

In der Nebelkammer, einem Teilchendetektor, können die radioaktiven Teilchen sichtbar gemacht werden, die uns tagtäglich umgeben, von denen wir aber gar keine Notiz nehmen. Natürliche Strahlung ist vollkommen ungefährlich, aber ein interessanter Forschungsgegenstand sowohl für Physiker als auch für normale Menschen. Helle Linien flackern über den dunklen Schirm des Detektors in dem abgedunkelten Raum. An den Spuren, die die Teilchen auf dem Detektor hinterlassen, kann man die verschiedenen Teilchen, wie beispielsweise Elektronen, Myonen oder α -Teilchen unterscheiden. Die modernen Detektoren sind natürlich viel präziser als die Nebelkammer, aber sehr viel weniger anschaulich. So kann man die natürliche Radioaktivität in der Luft beobachten. Viele eifrige Besucher tummeln sich auch beim Fragenroboter der Physik. Hier ist Konzentration gefragt. Man kann ein Quiz (von 10 Fragen) in mehreren Schwierigkeitsgraden absolvieren, um sein theoretisches Wissen in den vielen Bereichen der Physik zu testen.

Julia Dickob

Mit der Drohne zum Vulkan

Die Mainzer Vulkanologen setzen bei der Erforschung vulkanischer Aktivitäten in Zukunft auf Dronen, mit deren Hilfe genauere Informationen zur Zusammensetzung der an Vulkanen austretenden Gaswolken gesammelt werden sollen. Hierüber informiert die Projektpräsentation des Forschungszentrum VAMOS (Vulkane und Atmosphäre in magnetischen, offenen Systemen) am Stand des Instituts für Geowissenschaften der Universität Mainz. Ziel des Projektes ist es, den physisch-chemischen und energetischen Austausch zwischen der inneren Erde und der Atmosphäre zu verstehen und so zu qualifizieren. VAMOS verfolgt dabei einen interdisziplinären Ansatz, um die vielfältigen Auswirkungen der magmatischen Prozesse und des Vulkanismus im System »feste Erde – Atmosphäre« zu studieren.

Neben Mini-Quadropten-Fliegen und Infotafeln zum aktuellen Forschungsprojekt VAMOS ist am Stand auch eine Original-Drohne zu sehen, die während einer Forschungs Expedition am Ätna zum Einsatz kam. Neben Messungen zu SO₂ und CO₂-Konzentration in Gaswolken am Vulkankrater wurde bei diesem Feldversuch die Praxistauglichkeit der Drohne erprobt. Auch wenn es durch den Einsatz von Dronen deutlich einfacher ist, sich dem Krater des Vulkans zu nähern, blieb die Expedition zum Ätna für die Forscher nicht ohne Risiko. Zwar lässt sich die Drohne aus einer Entfernung von bis zu 2 km steuern, doch befindet man sich damit bereits in unmittelbarer Nähe der am Vulkan austretenden giftigen Gaswolken. Bereits der Weg zum Vulkan stellt für das Forscherteam eine Herausforderung dar, da die Drohne und Ausrüstung



vor ihrem Einsatz am Vulkan erst von den Expeditionsteilnehmern den Berg hinaufgetragen werden müssen. Unwegsames Gelände, Geröllfelder und ein permanenter Schwefelgeruch in der Luft erschweren den Aufstieg. Je nach Windrichtung sind die Forscher sogar auf Atemmasken zum Schutz vor Gaswolken aus der Umgebung des Kraters angewiesen. Bei der Drohne selbst handelt es sich um einen handelsüblichen Oktokopter mit acht ausklappbaren Propellern aus Fiber-Carbon. Die zu Forschungszwecken nötigen Aufbauten der Drohne wurden für das Forschungsprojekt extra hinzugefügt. Neben Messgeräten und Sensoren zur Erfassung der CO₂ und SO₂-Werte innerhalb der Gaswolken, befinden sich an Bord der Drohne eine Wetterstation und eine Kamera, die in einer beweglichen Vorrichtung am Bauch der Drohne angebracht werden kann. Um eine Messung vornehmen zu können, wird die Drohne in die Gaswolke hineingesteuert. Trotz eines Absturzes und einigen gebrochenen Rotorblättern waren die Teilnehmer der Expedition mit dem Verlauf der Expedition sehr zufrieden. Neben Messergebnissen konnte das Team Erfahrungen mit dem Einsatz von Dronen als fliegende Messstationen am Vulkan sammeln und den Oktokopter für zukünftige Einsätze optimieren. Mit dem deutlich aktiveren Vulkan Stromboli in Italien hat das Forscherteam bereits eine neue Herausforderung ins Auge gefasst.

Lukas Lienenke

Die Fachschaft Buchwissenschaft

Im Kellergang des Philosophicum der Universität Mainz befindet sich zwischen dem Putzraum und der alten Druckwerkstatt eine kleine, unscheinbare Tür. Hinter dieser liegt ein kleiner Raum voller Bücherkisten, Ordnern, einem Sofa mit Tischchen sowie einer Kaffeemaschine. Was anfangs wie ein Abstellraum annahm, ist in Wirklichkeit das offizielle Tagungszimmer der Fachschaft Buchwissenschaft. Diese setzt sich aus einer je nach Semester unterschiedlichen Anzahl Studierender des Faches zusammen, die dort jede zweite Woche zusammenkommen, um Pläne zu schmieden. Diese Pläne betreffen mal die Gestaltung der nächsten BuWi-Party, mal die Organisation eines Buchmarkts oder Kuchenverkaufs. Das Ziel einer Fachschaft ist allgemein die Förderung des Miteinanders der Studenten des eigenen Faches. Hierzu werden Weihnachtsfeier, Sommerfeste oder kleine Flohmärkte veranstaltet, zu denen auch Dozenten eingeladen werden. Denn neben der sozialen Komponente stellt die Fachschaft auch die Verbindung zwischen

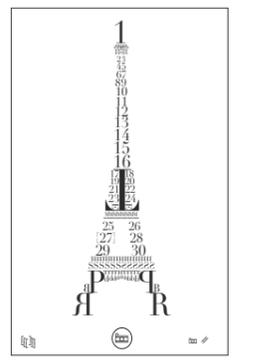
Studenten und Institutsleitung her. Abgesehen von dem zweimal jährlich stattfindenden Semestergespräch zwischen Fachschaftsmitgliedern und dem Institutsleiter Prof. Dr. Füssel gehören auch das kurzfristige Weiterleiten von positiven oder negativen Rückmeldungen seitens der Studenten zum Job der Fachschaft. *Last but not least* bietet die Fachschaft für die neuesten Mitglieder des Fachbereichs Hilfestellungen für den Einstieg in den Universitätsalltag an. Bereits bei den Einführungsveranstaltungen wird der Kontakt zu den Erstsemestern gesucht, denen mit einer Führung durch das Philosophicum sowie einer Tour über den Campus die Örtlichkeiten vertraut gemacht werden. Bei der anschließenden abendlichen Kneipentour können diese dann ihre ersten Kontakte vertiefen und mit den neuen Kommilitonen ins Gespräch kommen. Fachschaften existieren in allen Fachbereichen, auch wenn sie in manchen nur dünn besetzt sind. Die meisten Mitglieder engagieren sich aus Spaß am Miteinander, zum Knüpfen von

Kontakten oder einfach, um die Parties und Feiern mitgestalten zu können. Der Beitritt ist immer am Anfang des Semesters möglich und wird in der dann stattfindenden Vollversammlung des Faches offiziell bestätigt. Danilo Blasler

Neuer Kalender der Buchwissenschaft!

Wie immer in »ungeraden Jahren« erscheint der Monatskalender der Mainzer Buchwissenschaft, der aus lauter typografischen Leckerbissen besteht. Waren es in den vergangenen Jahren häufig sprichwörtliche Redensarten, die typografisch in Szene gesetzt wurden, so ist dies im aktuellen Fall Gedenk- und anderen »Tagen des...« und »Tagen der...« passiert. Am Mittwoch, 18. November, wird im Druckladen des Gutenberg-Museums eine kleine Ausstellung eröffnet werden, die die Blätter des Kalenders zeigt, und ab dem 19. November sind die Kalender im Gutenberg-Shop erhältlich.

Marktblatt
von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lienenke,
Alexa Krellmann, Julia Dickob
Freundliche Unterstützung gewährt
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!



Marktblatt 5

Sonntag - 13. September - 11.00 Uhr
14. Jahrgang - 2015

Heute um 13.30 Uhr am Stand der Buchwissenschaft:
Die Zukunft der Wissenschaftsverlage im Medienumbruch
Werkstattgespräch mit Vertretern der Verlage
Moderation: Prof. Dr. Stephan Füssel

Neuer Knochen: 3D-Druck macht's möglich



WBG – Europas größte Buchgesellschaft für Sach- und Fachbücher



Dabei sein lohnt sich! Im abwechslungsreichen Programm der WBG finden Sie günstige Bücher mit exklusivem Preisvorteil von der Antike bis zur Gegenwart: Forschungs- und Studienliteratur für Geisteswissenschaftler, hochwertige Sachbücher, Belletristik, Klassiker-Editionen oder wissenschaftliche Nachschlagewerke und Ausstellungskataloge. Auch inhaltlich setzt die WBG auf eine große Vielfalt: Geschichte, Altertum, Archäologie, Philosophie, Theologie, Psychologie, Politik, Germanistik, Kunstgeschichte oder Geowissenschaften sind nur einige

Themenbereiche, die die WBG mit ihren Imprints – Philipp von Zabern, Konrad Theiss, Lambert Schneider und auditorium maximum, der Hörbuchverlag der WBG – anbietet.

Die Förderung von Wissen, Bildung, Kunst und Kultur ist seit jeher essentieller Bestandteil der Unternehmensphilosophie der WBG. Denn die WBG ist als Verein nicht kommerziell ausgerichtet und reinvestiert erwirtschaftete Gewinne in neuen Projekten, die diesem Fördergedanken entsprechen.

Die WBG ist kein gewöhnlicher Buchclub, sondern eine lebendige Buchgesellschaft. Ob als Student oder Dozent, für Bibliotheken oder als interessierter Leser: Als Mitglied der WBG profitieren Sie von attraktiven Vergünstigungen und exklusiven Buchtiteln, die zum Lesen und Genießen einladen. Außerdem erhalten Sie freien Eintritt zu Autorenveranstaltungen oder Sie besuchen deutschlandweit Ausstellungen zum Sonderpreis.

Weitere Informationen unter: wbg-wissenverbindet.de

Marktblatt
von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lieneke,
Alexa Krefmann, Julia Dickob
Freundliche Unterstützung gewährt:
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Am Stand der Universitätsmedizin – Biomaterials (Biomaterials, Tissues and Cells in Science, Biomaterialien / Gewebe und Zellen in der Wissenschaft) veranschaulichten Plakate, haptische Kunststoffmodelle und ein 3D-Monitor eindrucksvoll die Methode des 3D-Drucks zur Wiederherstellung neuer Körperteile.

Krebszellen können nicht nur Gewebe angreifen, sondern auch Knochen. Frisst sich ein Tumor in den Knochen ein («Knochenfraß») und zerstört einen Teil von diesem, stellt sich die Frage, wie der Knochen des Patienten wiederhergestellt werden kann. Hier setzt das Konzept des 3D-Drucks an: Dabei wird mithilfe von Computertomografie über spezielle Software ein 3D-Bild generiert, das als Vorlage für die Schaffung eines Kunststoff-Modells fungiert. Dieses Modell dient dem operierenden Arzt für einen reibungslosen Ablauf der OP. Denn je kürzer die OP dauert, desto besser ist dies für den Gesundheitszustand und den Wundheilungsprozess des Patienten.

In der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Uniklinik werden monatlich drei bis vier Patienten mithilfe eines 3D-Druck-Modells operiert. Einer Patientin, die Mundkrebs hatte, konnte dadurch ein Weiterleben mit einem neuen Kieferknochen ermöglicht werden. Der Krebs hatte sich bereits in ihren Kieferknochen eingefressen und ein großes Stück davon vernichtet. Das 3D-Druck-Modell ihres Kiefers zeigte den zuständigen Ärzten genau an, an welcher Stelle der neue Knochen in welcher Form zu sitzen hatte. Eine individualisierte Planung und Behandlung

war somit gegeben. Der Patientin wurde ein Stück ihres Wadenbeins entnommen und in den Kieferknochen eingesetzt. Der Vorteil des Wadenbeins ist, dass der Knochen zusammen mit seinem eigenen Versorgungsgefäß transplantiert werden kann und somit nicht die Gefahr besteht, dass er an der neuen Position im Kieferbereich abstirbt. Der menschliche Körper kann den Verlust dieses Knochens grundsätzlich verkraften, wobei gewisse Einschränkungen für die körperliche Belastbarkeit entstehen. So sollte beispielsweise auf Sportarten mit ruckartigen Bewegungen und Sprüngen verzichtet werden.

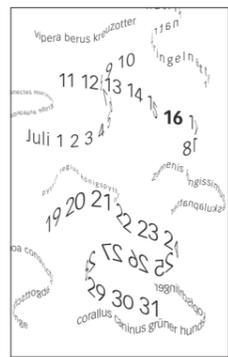


Es wird daran gearbeitet, die 3D-Druck-Modelle zukünftig direkt in dem Material herzustellen, das der Knochenstoff am nächsten kommt und das vom Körper des Patienten angenommen wird. Somit könnte der 3D-Druck künftig die Standard-Methode zur Generierung neuer Körperteile sein, die direkt in den Körper des Patienten eingesetzt werden können.

Alexa Krefmann

Neuer Kalender der Buchwissenschaft!

Wie immer in »ungeraden Jahren« erscheint der Monatskalender der Mainzer Buchwissenschaft, der aus lauter typografischen Leckerbissen besteht. Waren es in den vergangenen Jahren häufig sprichwörtliche Redensarten, die typografisch in Szene gesetzt wurden, so ist dies im aktuellen Fall Gedenk- und anderen »Tagen des...« und »Tagen der...« passiert. Am Mittwoch, 18. November, wird im Druckladen des Gutenberg-Museums eine kleine Ausstellung eröffnet werden, die die Blätter des Kalenders zeigt, und ab dem 19. November sind die Kalender im Gutenberg-Shop erhältlich.



Momentaufnahme

Marktblatt 6

Sonntag - 13. September - 12.45 Uhr
14. Jahrgang - 2015

Heute um 13.30 Uhr am Stand der Buchwissenschaft:
Die Zukunft der Wissenschaftsverlage im Medienumbruch
Werkstattgespräch mit Vertretern der Verlage
Moderation: Prof. Dr. Stephan Füssel

Fußball mit Robotern



Die Fachhochschule Bingen ist neues Mitglied im Verein der Mainzer Wissenschaftsallianz und daher in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Wissenschaftsmarkt mit einem eigenen Stand vertreten. Passend zu dem Motto »Mensch und Wissenschaft im Dialog« präsentiert die FH Bingen an ihrem Stand zwei außergewöhnliche Projekte. Es geht um die wohl interessanteste Erfindung im Verhältnis von Mensch und Maschine – um Roboter. Das erste Projekt der FH Bingen heißt »MINTplus« und findet sich seit einem Jahr an drei Schulen im Raum Ingelheim und Bingen in der Testphase. »MINTplus« ist ein Service für Lehrende von mathematisch-

naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern. Von der fünften bis zur achten Klasse können Lehrkräfte mit ihren Schülern im Rahmen des Programms *LEGO Education* Roboter bauen und somit den Schulstoff anschaulich und praktisch-spielerisch vermitteln. Auch Mädchen sollen so von Beginn an für MINT-Fächer begeistert werden. Am Stand der FH Bingen können die Besucher die drei Roboter Auto, Elefant und »Snap«, den Schnapper, begutachten. Das Roboter-Auto erkennt mit seinen Farbsensoren Hell-Dunkel-Kontraste und ist darauf programmiert, sich bei fehlender Kontrasterkennung im Kreis zu drehen. Der Kontrast wird mit weißem Klebeband auf dunkelgrauem Teppich hergestellt. Der Robo-Elefant

kann sich vor- und rückwärts bewegen und seinen Rüssel heben, während »Snap« – wer hätte es gedacht – zuschnappen kann. Diese Roboter werden auch von den Schülern gebaut. Das Ziel von »MINTplus« ist es, den MINT-Fächern an den Testschulen bis 2018 zu neuer Beliebtheit zu verhelfen und den Ideenreichtum der Kinder im technischen Bereich zu fördern. Ein Besuch dieses ambitionierten Projekts am Stand der FH Bingen ist auf jeden Fall lohnenswert! An Stand 16 wiederum stellen Dozenten und Studierende des Bachelorstudiengangs Mobile Computing außerdem noch das zweite Projekt der FH Bingen vor: Fußballspielende Roboter. Prof. Dr. Thomas Marx, der innerhalb der Projektmanagement-Veranstaltungen des Studiengangs mehr Motivation erzeugen will, hatte die Idee, stellte daraufhin einen Forschungsantrag bei »Wissenschaft Zukunft« – und seit einem Jahr programmieren und bauen die Informatikstudierenden mit den Fördergeldern Roboter, die autonom Fußball spielen. Diese sind darauf programmiert, einem roten Objekt hinterherzulaufen, weshalb die Fußballvorbereitung rot gefärbt werden mussten. Den Fußball versuchen die Roboter dann ins Tor zu »schießen«, was mithilfe eingebauter Kompassensoren gelingt, die sich an den Magnetfeldern



Momentaufnahme

Tip-Top-Tipp:
Kostümausstellung im
»Glashaus« – noch bis 17.00 im
Staatstheater!

der Tore orientieren. Bei der Vorführung auf dem Wissenschaftsmarkt gibt es allerdings ein Problem: Die vier mitgebrachten Roboter, die selbstständig gegeneinander Fußball spielen sollen, bewegen sich nicht. Grund dafür ist die von vielen Besuchern an diesem Wochenende eigentlich gern gesehene Septembersonne. »Die Sonne streut Infrarot«, erklärt Prof. Marx. »Unsere Roboter orientieren sich mithilfe von Infrarotpunkten und sind daher nur in abgedunkelten Räumen funktionsfähig.« Das Problem haben die Binger ITler jedoch vorausschauend erahnt und Laptops zur manuellen Steuerung mitgebracht. Mit deren Hilfe können die Besucher am Stand die Roboter selbst steuern. Zum internationalen Robo-Cup können die 1000-Euro-teuren Fußballroboter der FH Bingen zwar noch nicht, aber was nicht ist, kann ja noch werden. »Das Projekt läuft erst seit einem Semester und die vier mitgebrachten Roboter sind der erste Wurf. Unsere Studierenden werden sie in den nächsten Monaten stetig verbessern.« Da bleibt nur noch zu sagen: Alle in Deckung, die FH Bingen schießt aufs Tor!

Alexa Krefmann

Trauer um Emanuel Graf von Walderdorff

Am 22. Juli 2015 ist in Koblenz Graf Emanuel von Walderdorff 81-jährig verstorben. Der verdienstvolle Familien-Chef auf Schloß Molsberg im Westerwald hatte sich jahrzehntlang in rührigster Weise um die Erforschung der über 800jährigen Familiengeschichte gekümmert, mehrere große Publikationen herausgebracht, andere angeregt, betreut und gefördert. Er ließ sowohl das Familienarchiv als auch die umfangreiche Bibliothek, die bereits Anfang des 17. Jahrhunderts gegründet worden ist, vorbildlich ordnen und erschließen.

Nur eine Woche vor seinem Tod beschäftigten sich die Studenten des Oberseminars »Bibliotheken als Institutionen der Buchkultur« am Mainzer Institut für Buchwissenschaft noch mit der *Bibliotheca Walderdorffiana*.

Seit 1654 besaß die Familie Walderdorff einen repräsentativen Familienhof am Mainzer Karmeliterplatz. 1817 verkaufte die Familie den in der Franzosenzeit in Mitleidenschaft gezogenen Adelshof. 1942 wurde er im Bombenkrieg zerstört, die Ruine erst 1973 abgetragen und das Haus an alter Stelle (aber verändert) wieder aufgebaut. Friedrich Schütz, der frühere Leiter des Mainzer Stadtarchivs, hat über die vielfältigen Beziehungen der Familie Walderdorff zu Mainz einen sehr instruktiven Beitrag in der 1998 von Friedhelm Jürgensmeier herausgegebenen Publikation »Die von Walderdorff: Acht Jahrhunderte Wechselbeziehungen zwischen Region, Reich, Kirche und einem rheinischen Adelsgeschlecht« veröffentlicht. Noch kurz vor seinem Tod arbeitete



der lebenswürdige und geschichtsbegeisterte Graf Emanuel von Walderdorff an einer Publikation mit, die 2016 zum 90-jährigen Ortsjubiläum von Molsberg erscheinen wird. Und er hatte noch ein offenes »Lieblingsprojekt«, einen (wirklich überzeugenden) Vorschlag für eine Dissertation über Franz Philipp von Walderdorff (1740–1828), sicherlich eine der bedeutendsten und facettenreichsten Persönlichkeiten der Familiengeschichte. Graf Emanuel hatte bereits eine sehr gute Strukturierung einer solchen Arbeit vorbereitet. Der Tod von Graf Emanuel reiße eine Lücke, die nicht zu schließen sein wird. Um die Familiengeschichte hat er sich vorzüglich verdient gemacht.

Franz Stephan Pelgen

Marktblatt
von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lieneke,
Alexa Krefmann, Julia Dickob
Freundliche Unterstützung gewährt:

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Auf ins Mittelalter!

Wer schon immer wissen wollte, wie viel Gewicht so ein Ritter in Rüstung eigentlich mit sich herum schleppen musste, der ist beim Museumsmobil des Landesmuseums Koblenz genau richtig. Kettenhemd, Ritterhelm oder auch ein echtes Schwert können hier von den interessierten Besuchern in die Hand genommen und sogar angelegt werden. Geschichte wird somit direkt am Objekt erfahrbar und besonders jüngere Besucher erhalten einen besonders plastischen Einblick in die Vergangenheit.

Lukas Lieneke

Marktblatt 7

Sonntag - 13. September - 14.00 Uhr
14. Jahrgang - 2015

DNA-Take-Away

Am Stand 38 beim Institut für Molekulargenetik der JGU kann man seine eigene DNA konservieren und mit nach Hause nehmen. DNA ist das Molekül, das alle Informationen zur Reproduktion enthält. Es ist der Code, wie unser Körper aufgebaut ist. Es enthält alle nötigen Informationen für den Bau eines Lebewesens. Die DNA ist das größte Molekül im menschlichen Körper und enthält ca. einen Meter an codierter Information pro Zellkern. Insgesamt ist ein einziges Molekül etwa 4cm lang, so lang, dass man es aufwickeln kann. Normalerweise kennt man die DNA zusammengefasst in Chromosomen, diese sind aber mehr eine »Verpackung« zum Transport, wenn Zellen sich teilen.



Aber wie kann man nun seine eigene DNA mit nach Hause nehmen? Zunächst muss man die Zellen gewinnen, aus denen man dann die DNA isolieren kann. Der Mund soll ca. 40 bis 60 Sekunden mit leicht salzigem Wasser gespült werden. So werden Zellen aus der Mundschleimhaut gelöst und diese sammeln sich in der salzhaltigen Lösung. Das ist relativ einfach, da in Salz viel Natrium enthalten ist und dieses eine negative Ladung hat und so die Zellen anzieht. Zu dieser Lösung wird dann haushaltsübliches Spüli dazugegeben. Durch leichtes Schütteln und das Spüli werden die Zellmembranen zerstört und die DNA ist letztendlich im Wasser gelöst. Um das Molekül vom Wasser zu trennen wird Isopropanol, ein einfacher Alkohol, dazugegeben. Nach einer kurzen Weile kann dann das DNA-Molekül mit einem Glasstäbchen aufgewickelt werden – »wie Zuckerwatte«, so Tim Hankeln. Danach wird das Molekül vorsichtig abgestreift, da es sehr zerbrechlich ist, und in einem kleinen Glasfläschchen konserviert. So kann man seine eigene DNA mit nach Hause nehmen. Dieses Verfahren ist eine Grundlagentechnik in der Genetik. Zum Beispiel wird in der Abstammungsforschung, für Vaterschaftstests oder bei der Untersuchung von Erbkrankheiten mit der isolierten DNA weitergearbeitet.

Julia Dickob

Was haben ein Einkaufsbummel im Mittelalter und eine exzentrische Schriftstellerin des 19. Jahrhunderts gemeinsam?

Die Antwort: Zahlreiche leidenschaftliche Forscher und einen Verlag, die sich gemeinsam der Wiederentdeckung und Verlebendigung von Geschichte widmen. In diesem Zusammenhang sind zwei Projekte herauszugreifen, deren erste Ergebnisse in zwei Publikationen im Mainzer Nünnerich-Asmus Verlag vorliegen. Das Mittelalterliche Kaufhaus am Brand in Mainz wird in einem weiterhin andauernden Projekt vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz und dem Institut für Mediengestaltung an der Fachhochschule Mainz kontinuierlich zum Leben erweckt. In 3-D-Animationen untermauert von mittelalterlicher Musik, angereichert mit Zusatzinformationen aus Wirtschaftsgeschichte und Musikgeschichte wurde die Architektur des Großkaufhauses wiedergewonnen. Diese Visualisierung wurde in logischer Konsequenz in der neuen Form des Medi@buches publiziert. Ein gedrucktes Buch, das das traditionelle Medium Buch mit erweiterten medialen Inhalten im Internet verbindet. Über QR-Codes lassen sich Bilder, Videos und Musikstücke aus dem Buch heraus aufrufen. Herausgekommen ist ein Buch für alle Sinne,



das den Besucher durch das Treiben in einem mittelalterlichen Kaufhaus föhrt! Bücher oder genauer das Schreiben waren ihre Leidenschaft – Ida Gräfin Hahn-Hahn war eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts. Mit ihren provokanten, leicht skandalösen, die freie Liebe propagierenden Romanen aus der Adelswelt fiel sie auf. Vielleicht auch gerade deswegen wurden gute Teile ihres schriftstellerischen Schaffens vergessen und von der liberalen Kritik oft toegeschwiegen. Eine ganz andere Seite dieser ungewöhnlichen und erstaunlich selbstbestimmten Frau entdeckte Helmut Hinkel nach langen Forschungen in der von ihm geleiteten Martinus-Bibliothek, der wissenschaftlichen Diözesanbibliothek



Momentaufnahme: Fettes Dankeschön an die Lotsen!

Objekte oder Geschichten über die JGU gesucht

Im Jahr 1946 wurde die Universität Mainz wiedereröffnet. Im Jahr 2016 jährt sich der Tag der Wiedereröffnung zum 70. Mal. Für die 70-Jahr-Feier der JGU organisieren die Schule des Sehens, die Universitätsarchivsammlungen und das Universitätsarchiv eine Ausstellung mit Objekten und Geschichten.

Für dieses Vorhaben ist Ihre Hilfe gefragt! Besitzen Sie zuhause noch Objekte aus Ihrer Studienzeit an der JGU oder erinnern Sie sich an Geschichten aus Ihren früheren Studienjahren? Dann kommen Sie am Stand 25 »Geschichten und Gesichter« vorbei und erzählen Sie den Mitarbeitern der Schule des Sehens und des Universitätsarchivs Ihre Anekdoten oder bringen Sie Ihre Objekte vorbei. Diese werden dann im nächsten Jahr für die Ausstellung benötigt. Sie entscheiden, ob Sie Ihr altes Fachschafts-T-Shirt oder Ihr Geografiebuch als Leihgabe übergibt oder ob Sie ein altes Semester ticket als Geschenk in den Besitz des Universitätsarchivs geben.

Kennen Sie jemanden, der früher an der JGU studiert hat oder haben heute keine Zeit? Dann kontaktieren Sie Sammlungskoordinatorin Dr. Vera Hierholzer unter v.hierholzer@ub.uni-mainz.de oder melden Sie sich telefonisch unter 06331/39-24450.

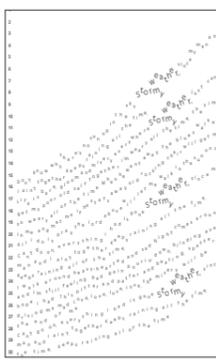
Alexa Krefmann



Marktblatt
von Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft
Redaktion, Fotos, Layout:
Angie Timplan, Owena Reinke, Lukas Lienneke,
Alexa Krefmann, Julia Dickob
Freundliche Unterstützung gewährt:
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Neuer Kalender der Buchwissenschaft!

Wie immer in »ungedruckten Jahren« erscheint der Monatskalender der Mainzer Buchwissenschaft, der aus lauter typografischen Leckerbissen besteht. Wären es in den vergangenen Jahren häufig sprichwörtliche Redensarten, die typografisch in Szene gesetzt wurden, so ist dies im aktuellen Fall Gedenk- und anderen »Tage des...« und »Tage der...« passiert. Am Mittwoch, 18. November, wird im Druckladen des Gutenberg-Museums eine kleine Ausstellung eröffnet werden, die die Blätter des Kalenders zeigt, und ab dem 19. November sind die Kalender im Gutenberg-Shop erhältlich.



Marktblatt 8

Sonntag - 13. September - 15.30 Uhr
14. Jahrgang - 2015

Bookerly und Blocksatz

Wie Amazon und Google das Lesen re-revolutionieren wollen, und was sie dabei übersehen haben

Bessere Lesbarkeit, weniger Beanspruchung der Augen – das, verspricht Amazon, bewirkt ihre neue Schrift Bookerly für den Kindle. Ähnlich rührt Google die Werbetrömel für die neue Literata, anzutreffen in der Lesesoftware PlayBooks. Die Großkonzerne, die unseren heutigen Lesalltag maßgeblich mitbestimmen, entdecken die Feinheiten der Typografie wieder – und die damit einhergehend verheißenen lese-ergonomischen Verbesserungen. Der obligatorische Blick zurück zum Gründervater: Johannes Gutenberg wollte im Buchdruck die Ästhetik der Handschriftenära perfektionieren. Wichtiger Teil dessen ist der Blocksatz, das geschlossen blockartige Erscheinungsbild des Textes mit bündig abschließender rechter Kante. Den Jongleureakt, seitenlang alle Zeilen auf eine gleichmäßige Länge zu bringen, bewältigte er mit einem Repertoire von Kniffen: Abkürzungszeichen, verschiedene breite Varianten eines Buchstabens, Verschmelzungen von Buchstaben

(»Ligaturen«) und Silbentrennungen gaben ihm genug Möglichkeiten an die Hand um immer das rechte Maß zu treffen. Fast forward 500 Jahre: Der Computer hat die Satzarbeit übernommen – und würde einen menschlichen Setzer eigentlich leicht unter den Tisch spielen: für einen Computer ist es ein Leichtes, in Sekundenbruchteilen hunderte mögliche Zeilenumbrüche durchzugehen, um die beste Konfiguration zu finden. Trotzdem ist von Gutenbergs ausgeklügeltem Blocksatz wenig übrig geblieben – vor allem auf E-Readern. Manche Geräte können Silben trennen, aber meist wird der am Zeilenende überschüssige Leerraum ohne viel Aufhebens auf die Wortzwischenräume umgeschlagen. Das Ergebnis: oft enorme Lücken zwischen den Wörtern, manchmal so lang wie kurze Sätze. Aktuelle Leseforschung an der JGU hat gezeigt, dass Lesende ihre Lesestrategie daran anpassen müssen, einen »Umweg« in Kauf nehmen müssen um dem Text

folgen zu können. Diesen Juni, über sieben Jahre nach Produkteinführung, setzt Amazon jetzt Silbentrennung auf seinen neuesten E-Readern um. Zusammen mit der neuen Schrift Bookerly soll nun endlich typografisch aufgeholt werden. Die Ironie: Simulationen des Textsatzes entsprechend den Parametern auf dem Kindle legen nahe, dass Bookerly insgesamt sogar zu noch größeren Wortabständen führt als die frühere Standardschrift Caecilia. Das komplexe Zusammenspiel aus Buchstabenbreiten und -abständen scheint hier zu einer Gemengelage zu führen, die weniger gute Optionen für Zeilenumbrüche bietet und damit mehr störende Lücken im Text verursacht. Ebenso – genauer, noch mehr so – verhält sich auch Googles Literata. Das vorläufige Fazit brandaktueller Forschung ist also: Amazon hat auf der Suche nach »besserer Lesbarkeit« ein Eigentor erzielt.

Julian Jarosch

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrstuvwxyz
1234567890
!@#%&*(){}|
Bookerly

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrstuvwxyz
1234567890
!@#%&*(){}|
Literata

Graf Walderdorffs Lizenz verbotene Bücher lesen zu dürfen

Für personenbezogene Forschungen zur Adelsfamilie Walderdorff ist der Boden durch das Wirken von Graf Emanuel von Walderdorff (siehe Marktblatt 1 von gestern) sehr gut bestellt. Fünf grundlegend wichtige Publikationen hat er in vier Jahrzehnten auf den Weg gebracht; für eine eigene Dissertation über Franz Philipp von Walderdorff (1740–1828) hat er (im Wissen um den lohnenden Gegenstand einer solchen Arbeit sowohl als auch um den Quellenreichtum hierfür) einen Doktoranden gesucht (aber wohl vor seinem Tod am 22. Juli keinen mehr ausfindig machen können). Beim Verfasser vorliegender Zeilen wäre für Interessenten der Strukturplan-Vorschlag des Grafen Emanuel für diese Arbeit erhältlich: pelgen@mail.uni-mainz.de). Franz Philipp von Walderdorff hatte eigentlich (wie seine Brüder auch) eine geistliche Laufbahn eingeschlagen und wurde mit seinen Brüdern 1767 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er war kurtrierischer Geheimer Rat, Statthalter von Koblenz, Stadtgerichtspräsident von Mainz, und kaiserlicher Geheimer Rat. Er rettete durch seine Laisierung die Familie Walderdorff vor dem Aus-



sterben und heiratete 1793 Maria Mauritia von Freyberg-Eisenberg-Hopferau. Aus der Ehe entsprossen sieben Kinder. Franz Philipps Paten bei seiner Taufe in der Mainzer St. Christophs-Kirche waren ein Onkel mütterlicherseits (Franz Konrad von Stadion, später Fürstbischof von Bamberg) und ein Onkel väterlicherseits (Philipp Wilhelm von Walderdorff, später Fürstbischof von Fulda). Zu Beginn der 1760er Jahre war er mit seinem Bruder Philipp Franz (dem späteren Speyerer Fürstbischof) auf Kavaliertour in Italien, Frankreich und England. 1762 erhielt Franz Philipp (oben im Bild) von Papst Clemens XIII eine

Erlaubnis verbotene Bücher besitzen und lesen zu dürfen – lebenslang. Die wenigsten werden schon einmal ein solches Dokument gesehen haben, dabei ist es für buchwissenschaftlich Interessierte eine wichtige Quellengattung. Der Papst und seine kurialen Mitarbeiter hatten dem Antrag des jungen Walderdorff überrigens nur mit Einschränkungen willfahren, wie aus der Urkunde zu entnehmen ist. Zwar

durfte er indizierte Bücher aus den Gebieten Völkerrecht, öffentliches und bürgerliches Recht, Kanonistik, Politik, Mathematik, Physik, Grammatik, Poetik, Rhetorik etc. besitzen und lesen, Werke theologischen Inhalts (Scholastik, Dogmatik, Moral und Kirchengeschichte) jedoch ausdrücklich nur, solange sie wenigstens von katholischen Autoren verfaßt worden waren!

Franz Stephan Pelgen

Neuer Kalender der Buchwissenschaft!

Wie immer in »ungedruckten Jahren« erscheint der Monatskalender der Mainzer Buchwissenschaft, der aus lauter typografischen Leckerbissen besteht. Wären es in den vergangenen Jahren häufig sprichwörtliche Redensarten, die typografisch in Szene gesetzt wurden, so ist dies im aktuellen Fall Gedenk- und anderen »Tage des...« und »Tage der...« passiert. Am Mittwoch, 18. November, wird im Druckladen des Gutenberg-Museums eine kleine Ausstellung eröffnet werden, die die Blätter des Kalenders zeigt, und ab dem 19. November sind die Kalender im Gutenberg-Shop erhältlich.



0110001

Marktblatt 9

Sonntag · 13. September · 17.00 Uhr
14. Jahrgang · 2015

Du, ich und Schneewittchen

Eine Zusammenführung aus Kunst und Technik präsentiert ein Projekt der FH Mainz. Inspiration für das Werk Du, Ich & Schneewittchen des Künstlers Reinhard Stinzing war sein Wohnsitz in Lohr am Main, auch bekannt als »Schneewittchenstadt«. Das Märchen ist dort allseits präsent und so war es für den Künstler naheliegend sein Werk der Geschichte von Schneewittchen zu widmen.

In sieben Bildern wird das Märchen von Schneewittchen nacherzählt. Die Zahl Sieben steht in enger Verbindung zu der Geschichte, da sie dort einen symbolischen Charakter annimmt. Sieben Berge, sieben Zwerge, sieben Bilder um das Märchen zu erzählen.

Die Einzelwerke sind Lentikulare, auch besser bekannt unter dem Namen »Wackelbilder«. Wenn man also an den Bildern entlang geht, verändern sich die Bilder und die Geschichte wird weitergetragen. Auf der Rückseite der Lentikulare sind vier Spiegel angebracht auf denen die charakteristischen Sätze: »Spieglein, Spieglein an der Wand ...« in verschiedenen Sprachen entlanglaufen.

In Kooperation mit der Fachhochschule Mainz erschuf Stinzing nun drei weitere Kunstwerke, die in

Anlehnung an den Schneewittchen-Bilderzyklus entstanden, von denen nun zwei auf dem Wissenschaftsmarkt ausgestellt werden. Über dem ersten Werk befindet sich eine Kamera, die in der Umgebung nach Gesichtern sucht, diese verfolgt und dann in einen Bildausschnitt innerhalb des Kunstwerks einfügt. Auf dem Bildschirm eines zweiten Kunstwerks kann mithilfe von Handbewegungen Einfluss auf die Geschichte genommen werden, um so sein eigenes Märchen zu entwerfen. Am dritten Kunstwerk, das jedoch nicht auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt ausgestellt ist, kann per touch-Bildschirm eine SMS erstellen und



an eine Person seiner Wahl gesendet werden, erklärt Reinhard Stinzing.

Die Idee hinter den interaktiven Teilen des Kunstwerks war die Einbindung der digitalen Welt in die Kunst. Auch Kunst einmal anders zu erfahren, dass der Besucher ein aktiver Teil der Kunst wird, ist dem Künstler wichtig. Er spricht von der Verbindung von Kunst und Technik, da genauso wie Technik auch Kunst ein wichtiger Bestandteil des Lebens sein sollte. Vor allem jüngere Betrachter seiner Werke erhalten auf diesem Weg noch einmal einen neuen Zugang zur Kunst.

Julia Dickob & Lukas Lienke



Spürnasen

Der Arbeitskreis »Waldvogel« der Organischen Chemie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz arbeitet Sprengstoffe in ionische Proben ein, um diese für Sprengstoff-Spürhunde und deren Trainer ungefährlich zu machen. An ihrem Stand auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt hat der AK sich etwas Besonderes für junge Besucher ausgedacht: In sechs Gefäßen befinden sich unterschiedliche Gerüche. Wer sie korrekt den sechs aufgestellten Bildern zuordnen kann, bekommt die Möglichkeit, an einem Gewinnspiel teilzunehmen. Das Gewinnspiel richtet sich an Spürnasen des vierten bis sechsten Schuljahres und verlost unter allen Teilnehmern einen dreitägigen Kriminalistik-Workshop des Schülerlabors der Uni Mainz vom 22.-24. März 2016. In dem Workshop stellen sie beispielsweise selbst Tinte her, mit der sie geheime Botschaften schreiben können. Die Tinte verblasst nämlich in der Sonne, sodass der Brief bei Tageslicht unbeschrieben wirkt. Oder sie lernen, wie echte Detektive Spuren zu lesen. Gipsabdrücke von Fußspuren zu nehmen und vieles mehr ... Und für alle, die die Gerüche richtig zuordnen, jedoch nicht der Altersgruppe entsprechen, gibt es ein Päckchen Gummibärchen – also: Worauf wartet ihr noch?

Alexa Krefßman



Zum Tode Adrian Frutigers

Am Sonnabend ist Adrian Frutiger, einer der bekanntesten und prägendsten Typografen unserer Zeit, im Alter von 87 Jahren in der Schweiz gestorben. Die Welt der Schrift stellte er bereits 1957 auf den Kopf, als er die erste tatsächlich systematische Schriftfamilie schuf, die »Univers«, eine der bis heute meistverkauften Schriften, in der auch dieser kurze Text gesetzt ist. Diese Familie verfügt über ausgesprochen viele Versionen, die ausgeklügelt aufeinander abgestimmt sind. Nach dem Tod von Hermann Zapf hat die Typografie in diesem Jahr hiermit den zweiten schweren Verlust zu beklagen.

Lukas Lienke



Die Zukunft der Wissenschaftsverlage

Unter der Moderation von Prof. Dr. Stephan Füssel fand am Stand der Buchwissenschaft eine Gesprächsrunde zur »Zukunft der Wissenschaftsverlage im Medienumbruch« statt. Mit Annette Nünnerich-Asmus vom Nünnerich-Asmus Verlag und Ingmar Weber von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) nahmen am Gespräch zwei Vertreter von Wissenschaftsverlagen aus der Region teil.

Indem er das diesjährige Motto des Wissenschaftsmarktes »Wissenschaft und Mensch im Dialog« aufgriff, stellte Prof. Füssel zu Beginn des Gesprächs die Frage nach der Rolle von Wissenschaftsverlagen im Dialog zwischen Wissenschaft und Lesern. Beide Verlagsvertreter bestätigten, dass Verlage nicht als Rezipienten von Wissen fungieren, sondern auch zum Forschen anregen. »Die Hälfte unserer Bücher entstehen eigentlich durch die Anregungen, die wir von unseren Lesern, Mitarbeitern oder von den Entwicklungen auf dem Buchmarkt erhalten«, erklärte Nünnerich-Asmus. Weber bestätigte diese Tendenz und betonte im Falle der WBG auch die Bedeutung von Studenten als Impulsgeber für neue Buchprojekte, da diese am besten wüssten, in welchen Bereichen ihres Studiums noch Bedarf an guter Forschungsliteratur herrsche.

Die Frage, ob Wissenschaftsverlage im Internetzeitalter überhaupt noch benötigt würden, wurde von beiden

Gesprächsteilnehmern erwartungsgemäß mit »Ja« beantwortet, zusätzlich aber auch mit guten Argumenten belegt. Verlage könnten durch ihre Arbeit Wissen weit professioneller bündeln und vermitteln als ein selbstverlegender Autor im Internet. Content sei im Netz zwar in Massen verfügbar, allerdings oft in ungeprüfter und schlecht aufbereiteter Form. Aufgaben, die in einem Verlag durch Lektorat und Grafiker weit besser bewältigt werden könnten, so Nünnerich-Asmus. Ein gedrucktes Buch sehe einfach meistens besser aus, fühle sich besser an und sei, im Gegensatz zu digitalen Publikationen, praktisch »Genussgut«, mit dem man sich gerne auseinandersetze. Auch nach Webers Meinung sei das Buch nach wie vor ein perfekter Vermittler von Inhalten, der sich auch über Jahrhunderte bewährt habe.

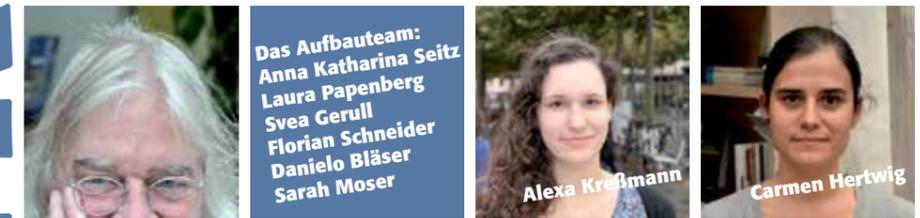
Die Verdrängung des gedruckten Buches durch sein digitales Gegenstück hielten sowohl Nünnerich-Asmus als auch Weber für äußerst unwahrscheinlich. Ein Marktanteil von gerade einmal 4,9 Prozent auf dem deutschen Buchmarkt belege, dass das sich gedruckte Buch bei den Käufern nach wie vor großer Beliebtheit erfreue. Zwar spielten digitale Publikationen vor allem für Bibliotheken in den letzten Jahren eine immer größere Rolle, eine vollständige Ablösung des Print-Buches sei dennoch nicht zu befürchten. Lediglich bestimmte Formate, wie beispielsweise Nachschlagewerke, verschwänden langsam aus dem Sortiment der Verlage, so Weber, da das Internet durch seine hohe Flexibilität und Schnelligkeit hier einen klaren Vorteil habe.

Marktblatt 10

Sonntag · 13. September · 17.30 Uhr
Sonderausgabe · 14. Jahrgang · 2015

Adieu & Merci!

Wir danken allen Besuchern, den Organisatoren des Wissenschaftsmarkts, unseren Helfern, den Autoren, der Allgemeinen Zeitung und den Dozentinnen und Dozenten, die bei uns am Stand waren. Bis nächstes Jahr!



EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2015 www.kruschel.de

Roboter spielen Fußball

TECHNIK Die Maschinen können aber auch nützliche Helfer im Alltag sein

Von Nina Henrich

Nie wieder Hausaufgaben machen oder Zimmer aufräumen! Wäre es nicht toll, wenn das alles ein Roboter für dich erledigen könnte? So manches können die Wesen, die du vielleicht aus Science-Fiction-Filmen kennst, schon. An anderen Dingen tüfteln die Forscher noch. Roboter sind Maschinen, die dem

Menschen nachempfinden sind. Das Wort Roboter kommt von dem tschechischen Wort „robota“ und bedeutet Arbeit. Das heißt, die Maschinen sollen Arbeiten erledigen, die normal nur Menschen machen. Sie können zum Beispiel Rasen mähen und das Weltall erkunden. Vielleicht kennst du die kleinen Rasenmäher-Roboter, die selbst über den Rasen fahren? Oder Staubsauger-

Roboter, die dein Zimmer saugen können, ohne dass du etwas machen musst? Aber die Roboter können noch etwas viel Besseres: Sie können Fußball spielen! Schon seit 1997 gibt es einen Robo-Cup, bei dem Studenten und Wissenschaftler ihre Roboter-Fußball-Teams ge-

gineinander antreten lassen. Die Roboter dürfen während dem Spiel nicht von den Menschen gesteuert werden. Sie werden vorher programmiert. Denn bevor ein Roboter etwas für uns tun kann, müssen wir ihm jeden einzelnen Handgriff beibringen. Forscher arbeiten noch daran, dass Roboter wie Menschen reagieren können, dass sie zum Beispiel Gefühle zeigen und sprechen können. Nächstes Jahr findet der Robo-Cup übrigens in Leipzig statt.



Fotos: kiritill/fotomem/Nikolai Sorokin/Vantta (alle Fotolia.de), VRM-Eva Fauth

Wer schießt das erste Tor?

Du willst mehr über Roboter erfahren und wissen, wie das aussieht, wenn die Maschinen Fußball spielen? Dann komm zum Stand der Fachhochschule Bingen. Die Forscher erklären dir, wie Roboter sich selbstständig orientieren und Aufgaben erledigen können. Und sie zeigen natürlich auch, wie sie sich auf dem Fußballplatz anstellen.

Ganz nah dran

ERÖFFNUNG In Mainz findet der 14. Wissenschaftsmarkt statt

Von Eva Fauth

Mehr als 33000 Studenten leben in Mainz, es gibt vier Hochschulen und viele wissenschaftliche Einrichtungen. „Die Wissenschaft ist bei uns mitten in der Stadt“, sagt Bürgermeister Günter Beck. Wie vielfältig die Wissenschaft ist, zeigt sich jedes Jahr im September auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt. Zum 14. Mal stehen auf dem Platz vorm Theater an diesem Wochenende Zelte, in denen geforscht, gefragt und gestaunt werden kann. Spielerisch kannst du dort die Welt der Wissenschaft entdecken und dir von Forschern alles ganz genau erklären lassen. „Wissenschaft gibt es, weil Menschen neugierig sind“, sagt Staatssekretär Prof. Thomas Deufel bei der Eröffnung



des diesjährigen Marktes am Theater. „Und Wissenschaft lebt von den Ideen kluger Menschen.“ Doch was wäre die tollste Idee, wenn der kluge Wissenschaftler diese nur in seinem Labor oder Studierzimmer austüfelt? „Es ist ganz wichtig, dass Wissenschaftler miteinander reden und sich austauschen“, findet Deufel.

Dann erst wird aus einer Idee eine Erfindung, die vielen Leuten nützen kann. Deshalb nutze die Chance: Beim Wissenschaftsmarkt kannst du überall Forscher treffen und sie mit Fragen lockern!



Kruschels Tipp

Wie spannend Experimente sein können, zeigt das Nat-Lab Schülerlabor der Uni Mainz. Weil es dabei kräftig blitzt, kracht und knallt, machen die Wissenschaftler ihre Show unter freiem Himmel. Zu jeder vollen Stunde werden Experimente gezeigt, die es in sich haben. Die Forscher experimentieren mit Elefantenzahnpasta, mit magischen Farben und Trockeneis. Noch mehr Experimente kannst du im Zeit am Stand des Nat-Lab machen. Dort geht es vor allem um das Material Kunststoff. Warum kann eine Windael besser Flüssigkeit aufsaugen als ein Schwamm und warum ist eigentlich der Deckel auf Brausetablettenröhrchen so dick? Das und vieles mehr kannst du dort erfahren!

Bastle deinen eigenen Roboter

Du willst deinen eigenen Roboter haben? Dann bastle dir einfach einen. Und wer weiß, vielleicht hilft er dir wirklich irgendwann, dein Zimmer aufzuräumen...

Du brauchst: leere, ausgespülte Konservendosen in verschiedenen Größen (1 große, 4 kleine, 1 mittelgroße), buntes Tonpapier, Knöpfe, Draht, Alufolie, Heißklebepistole.

So geht's: Die große Dose dient als Körper, die vier kleinen Dosen klebst du mit der Heißklebepistole als Arme und Beine an die große Dose. Die mittelgroße Dose wird als Kopf obendrauf geklebt. Wenn du willst, kannst du buntes Tonpapier um Arme und Beine kleben oder die Dosen anmalen.



Aus dem Tonpapier schneidest du einen Mund aus und klebst ihn zusammen mit den Knöpfen als Augen auf den Dosenkopf.



Den Draht umwickelst du mit der Alufolie und steckst ihn als Antennen in den Kopf. Alternativ kannst du dafür auch Pfeifenputzer benutzen. Fertig ist dein eigener Roboter!

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131/484950
www.kruschel.de/abo



EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2015 www.kruschel.de

Feuerspuckende Riesen

VULKANE Wie die großen Berge entstehen und woher sie ihren Namen haben

Von Nina Henrich

Vulkan-Quiz

1 Wie heißt die innerste Schichte der Erde?
a) Erdmantel
b) Erdherz
c) Erdkern

2 Woher hat der Vulkan seinen Namen?
a) Von einem Riesen, der Feuer spuckt.
b) Von einem römischen Gott, der unter der Erde Waffen geschmiedet hat.
c) Von der Vulkaninsel.

3 Wie kommt das Magma an die Erdoberfläche?
a) Es drückt sich durch feine Löcher in der Erdkruste.
b) Es verbrennt die Erdkruste von innen.
c) Durch Risse und Spalten, die bei der Verschiebung der Erdplatten entstehen.



Scherzfrage

Welcher Wein wächst am Fuße eines Vulkans?

Lösungen

Scherzfrage
Der Glühwein.
Die bei der Verschlebung der Erde entstehen.
c) Durch Risse und Spalten, die bei der Verschlebung der Erde entstehen.
b) Von einem römischen Gott, der unter der Erde Waffen geschmiedet hat.
c) Erdkern

Geld-Quiz

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131/484950
www.kruschel.de/abo



Sie sehen aus wie riesige Berge und spucken manchmal Feuer und Asche: Vulkane! Doch wie entstehen diese feurigen Berge eigentlich? Die Erde besteht aus vielen verschiedenen Schichten, so ähnlich wie eine Zwiebel. In der Mitte liegt der Erdkern. Er ist umgeben vom Erdmantel. Im Erdmantel ist es so heiß, dass dort die Steine schmelzen. Die geschmolzenen Steine werden Magma genannt und bewegen sich ständig hin und her. Außen herum liegt die Erdkruste, die aus riesigen Erdplatten besteht. Die Platten bewegen sich auch. Dabei können Risse entstehen, durch die das flüssige Magma nach oben kommt. Wenn das Magma an die Oberfläche kommt, heißt es Lava. Die Lava kann wie bei einer Explosion herausgeschleudert werden oder einfach langsam wie ein Fluss herausschmelzen. Wenn die Lava an der Erdoberfläche abkühlt, wird sie zu hartem, schwarzem Stein. So entsteht irgendwann ein großer Hügel – ein Vulkan, der immer wieder neue Lava ausspucken kann. Die Risse, durch die das Magma aus der Erde nach oben kommt, heißen Krater. Manchmal schieben sich die Erdplatten auch

untereinander, und ein Teil der unteren Platte beginnt zu schmelzen. Dabei entsteht so viel Druck, dass sich das Magma einen Weg nach oben sucht. Ihren Namen haben Vulkane übrigens von Vulcanus. Das ist der römische Gott des Feuers. Er hatte angeblich unter der Erde eine Feuerstelle, wo er Waffen und Rüstungen für

die Götter geschmiedet hat. Der Vulkan war sozusagen der Rauchabzug seiner Feuerstelle. Wenn Vulcanus sauer war, schleuderte er glühende Steine und Feuer an die Erdoberfläche. Wenn du noch mehr über Vulkane erfahren willst, dann komm zum Stand des Instituts für Geowissenschaften der Uni Mainz.

Wusstest du das...
...es in Hessen einen echten Vulkan gibt? Der Vogelsberg ist der größte und älteste Vulkan in ganz Europa. Er ist aber schon seit vielen Millionen Jahren nicht mehr ausgebrochen.

Entdeckungstreise durch die Natur

FRÜHER & HEUTE Beim Naturhistorischen Museum geht es darum, ganz genau hinzuschauen

Von Eva Fauth

Alexander Streb hält einen braunen Stein in der Hand und sagt: „Das ist eine Seekuh!“ Wie bitte? Das ist doch ein ganz normaler Stein... Von wegen! Alexander Streb ist Geologe. In dieser Wissenschaft geht es viel um Steine und Erde und die Geschichten,

die sie erzählen. Geologen lernen, sich alles, was sie in der Erde entdecken, ganz genau anzuschauen. Alexander Streb zeigt auf kleine Löcher und verweist auf die runde Form: „Das ist kein Stein, das ist die Rippe einer Seekuh!“ Am Stand des Naturhistorischen Museums zeigt Alexander Streb noch viel mehr versteinerte Überreste von Tieren, die vor vielen Millionen Jahren in Rheinland-Pfalz gelebt haben. Die Rippe der Seekuh zum Beispiel ist mehr als 50 Millionen Jahre alt! Beim Naturhistorischen Museum geht es aber auch um



die Natur heute. In kleinen Säckchen sind Nüsse, Bohnen, Erbsen und mehr versteckt. Bestimmt hast du alles schon mal gesehen. Aber errätst du,

was in den Säckchen steckt, wenn du nur die Form ertastest? Ganz schön schwierig! Aber auch ganz schön spannend, probier es mal aus!

Allgemeine Zeitung
KRUSCHEL
 Deine Zeitung

12. September 2015
 Ausgabe 3

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2015
www.kruschel.de

Allgemeine Zeitung
KRUSCHEL
 Deine Zeitung

13. September 2015
 Ausgabe 4

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2015
www.kruschel.de

Hieroglyphen-Quiz

1 Wer hat mit Hieroglyphen geschrieben?
 a) Die alten Griechen.
 b) Die alten Römer.
 c) Die alten Ägypter.

2 Wie viele Hieroglyphen gibt es?
 a) 300
 b) Über 6000
 c) 26

3 Worauf hat man die Hieroglyphen meist geschrieben?
 a) Auf Papier.
 b) Auf große Blätter von Bäumen und Sträuchern.
 c) Auf Steine.

Klick-Tipp

Auf dieser Seite kannst du deinen Namen in Hieroglyphen übersetzen lassen:
www.blinde-kuh.de/egypten/hieroglyphen.html

Lösungen

3 c) Auf Steine.
 2 b) Über 6000
 1 c) Die alten Ägypter.

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.
 Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:
 06131/484950
www.kruschel.de/abo

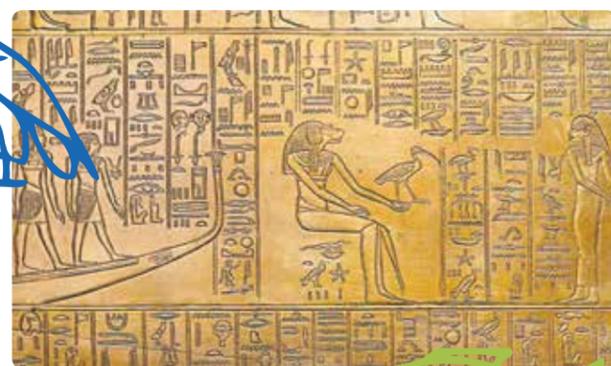
Mit Bildern schreiben

HIEROGLYPHEN Im alten Ägypten gab es ein Alphabet mit ganz vielen kleinen Bildchen

Von Nina Henrich

In der Schule hast du ganz am Anfang das Alphabet gelernt. Du musstest ganz schön lange üben, bis du die 26 Buchstaben alle schreiben konntest. Kannst du dir vorstellen, dass es ein ABC gibt, das über 6000 verschiedene Buchstaben hat? Die Menschen, die vor über 3000 Jahren im alten Ägypten gelebt haben, haben sie benutzt. Die Buchstaben heißen Hieroglyphen, das ist altgriechisch und bedeutet heilige Schriftzeichen.

Viele Hieroglyphen sehen aus wie kleine Bilder. Manchmal steht ein Zeichen für ein ganzes Wort, manchmal nur für einen Buchstaben. Manche Zeichen haben auch mehrere Bedeutungen und ergeben erst zusammen mit anderen Zeichen einen bestimmten Sinn. Die Hieroglyphen wurden meistens nicht mit dem Stift auf Papier



geschrieben, sondern sie wurden mit Werkzeugen in Stein gehauen. So strenge Schreibregeln, wie sie dir die Lehrer heute in der Schule beibringen, hatten die Ägypter übrigens nicht. Sie haben zum Beispiel mal von links nach rechts, mal von oben nach unten geschrieben – wie es gerade besser auf den jeweiligen Stein gepasst hat. Die Menschen im alten Ägypten haben immer neue Zeichen entwickelt, bis es schließlich über 6000 waren. Die Zeichen wurden von etwa 3200 vor Christus bis 300 nach Christus verwendet. Danach gerieten sie für sehr lange Zeit in Vergessenheit. Forscher haben später lange gebraucht, bis sie die Bedeutung der vielen Zeichen wieder entschlüsselt hatten.

Erfahre mehr!

Komm zum Stand der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz! Dort kannst du Namen und andere Dinge in Hieroglyphen schreiben oder schreiben lassen.

Fotos: .../i.g.u.e./hecke71/Fly_dragonfly/pro-grafik (alle Fotolia.de), dpa, VRM – Eva Fauth

Kunterbunte Experimente

CHEMIE Am Stand von Boehringer Ingelheim kannst du selbst zum Wissenschaftler werden

Von Eva Fauth

Bevor es losgeht mit dem Experimentieren, musst du eine Schutzbrille aufsetzen. Das ist wichtig, denn wenn du wie ein echter Wissenschaftler arbeitest und verschiedene Flüssigkeiten in Reagenzglasern mischst, musst du damit rechnen, dass etwas passiert: Es kann zischen, rauchen, knallen! Das gehört zu chemischen Experimenten dazu. Keine Angst! Das passiert am Stand von Boehringer Ingelheim nicht. Trotzdem zeigen dir Jasmin Zimmer und ihre Kollegen, dass ganz viel passieren kann, wenn man verschiedene Stoffe miteinander vermischt. „Ganz viele Sachen kennt man aus dem Alltag“, sagt Jasmin Zimmer. Sie zeigt auf Gläser mit drei verschiedenen Farben:



„Das ist wie in der Druckerpatrone eines Computers. Man braucht nur drei Farben und kann daraus jede andere mischen!“ Die Kinder am Stand probieren es aus und staunen! Es gibt aber auch Flüssigkeiten, die sich nicht vermischen lassen. „Das ist wie Essig und Öl bei der Salatsoße“, erklärt die Forscherin. Sie schüttelt ein Glas, das Flüssigkeiten in drei Farben enthält. Ganz kurz entsteht so ein trübes Gemisch, doch bald darauf sind die drei Farben wieder klar getrennt zu erkennen. Daneben steht ein Glas mit Rotkohl. Der wird beim Wissenschaftsmarkt aber nicht gegessen. In einem Reagenzglas wird das Kraut mit einem chemischen Stoff beträufelt – und ist plötzlich blau! Lass dir erklären, warum das passiert!

Es kribbelt in der Nase

POLLEN Die Blüten von Bäumen und Gräsern verursachen bei manchen Menschen Schnupfen

Von Nina Henrich

Erinnerst du dich daran, als du das letzte Mal eine Erkältung hattest? Deine Nase ist den ganzen Tag gelaufen, du musstest andauernd niesen und die Augen haben gebrannt. Manchen Leuten geht es vor allem im Frühling und im Sommer genau so, obwohl sie gar keine Erkältung haben. Sie haben eine Allergie, die Heuschnupfen heißt.

In den warmen Frühling- und Sommermonaten fliegen überall in der Luft Blütenpollen von Bäumen und Gräsern herum. Sie sorgen dafür, dass die Pflanzen sich vermehren können. Wenn du Heuschnupfen hast, dann hält dein Immunsystem die Pollen für gefährliche Eindringlinge, vor denen es dich schützen muss. Denn eigentlich passt das Immunsystem auf, dass du nicht krank wirst. Es ist sozusagen die Gesundheitspolizei deines Körpers. Das Immunsystem reagiert übertrieben auf die harmlosen Pollen und produziert einen Schnupfen, um die Eindringlinge loszuwerden. Anders als der „normale“



Winzige Blüten

Der Blütenstaub von Gräsern und Bäumen wird auch als Pollen bezeichnet. Pollen sind winzig klein. Wenn man sie unter dem Mikroskop anschaut, sieht man, dass sie ganz verrückte Formen haben – wie bunte Bälle oder stachelige Kugeln.

Schnupfen ist der aber nicht ansteckend. Warum der Körper die Pollen bekämpft, das weiß man nicht so genau. Manche Forscher vermuten, dass das Immunsystem heute zu wenige richtige Krankheiten zu bekämpfen hat und ihm langweilig ist. Deshalb macht es Unfug. Manche Ärzte glauben, dass unsere Ernährung schuld daran ist, dass wir

Mach mit!

Am Stand der Hochschule Mainz kannst du Pollen unter dem Mikroskop betrachten, ein Pollenrätsel lösen und Memory spielen.

Fotos: sveto – Fotolia.de, Aline Klump, dpa (2), VRM – Lena Witte

Bastle einen Blütenkranz

Gräser und Blüten kitzeln nicht nur in der Nase, sie sehen auch richtig schön aus. Zum Beispiel, wenn du sie zu einem Blütenkranz flechtest.

Du brauchst: eine Wiese mit vielen Blumen, eine Schere, Garn oder dünnen Draht.

So geht's: Pflücke zuerst ganz viele Blumen und Gräser und kürze sie auf etwa zehn Zentimeter. Nimm dir drei Blumen und binde sie mit dem Garn oder dem Draht unter dem Blütenkopf zusammen. Dann verflechtest du die Stängel der Blumen wie bei einem Flechtzopf. Dazu legst du immer abwechselnd die äußeren Stängel über den inneren. Nach und nach legst du die drei Stängel immer neue Blumen und verflechtest auch ihre Stängel. Du kannst den Kranz zwischendurch immer wieder mit dem Garn zusammenbinden. Du musst so lange flechten, bis die Blumenkette auf deinen Kopf oder auf deinen Hals passt. Am Ende verbindest du die zwei Enden mit Schnur oder Draht. (K)

Scherzfrage

Welche Krone können weder Kaiser noch König tragen?

Lösung

Die Baumkrone

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.
 Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:
 06131/484950
www.kruschel.de/abo

Ein tierisches Andenken

METALL Beim Fraunhofer-Institut gibt es bunte Dino-Anhänger

Von Lena Witte

Malik ist auf Fledermausjagd. Aber keine Angst, gemeint sind nicht die echten! Er löst sich auf dem Wissenschaftsmarkt einen kleinen Chip anfertigen, der eine Fledermaus zeigt. Warum er nicht den Dino, einen Stier oder ein Pferd ausgesucht hat? „Weil Fledermäuse coole Tiere sind!“ Der Chip, der Malik's Lieblingstier zeigt, ist klein, rund und bunt. Er besteht aus einem Metall, das sich Titan nennt. Und genau wie eine Seifenblase ihre Farbe verändern kann je nachdem, aus welcher Richtung und in welchem Licht sie betrachtet wird, so wechselt auch Titan seine Farbe. Damit am Ende die Farbe rauskommt, die die Kinder am Stand ausgesucht haben, helfen die Experten vom Fraunhofer-In-



Kruschels Tipp

Am Stand des Max-Planck-Instituts für Chemie können dir die Forscher alles über Wolken erzählen. Und – was noch viel spannender ist – sie können die Wolken sogar selbst herstellen, nämlich mit einer Wolkenmaschine. Die Forscher wollen die Geheimnisse der Wolken herausfinden und dafür erzeugen sie Wolken im Labor. Die Wolken zu erforschen ist wichtig, um das Wetter vorherzusagen, und für die Klimaforschung. Am Stand kannst du die künstlichen Wolken anschauen, anfassen und sogar verändern. Beim Wolkenmemory kannst du spielend leicht Wolkenarten kennenlernen.

stitut nach: Sie halten den Titan-Chip in ein Gemisch aus Säure, das genauso durchsichtig ist wie Wasser. Dann geben sie elektrische Spannung dazu – und schwupps verändert sich die Farbe. Danach kommt der Chip noch in zwei Spülbecken, damit keine Säurereste am Chip haften bleiben. Noch ein Bad in Lösemittel und fertig ist das Andenken an den Wissenschaftsmarkt.

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2015 www.kruschel.de

Wolken-Quiz

1 Woraus besteht eine Wolke?
a) aus Wasserdampf
b) aus winzigen Wassertröpfchen
c) aus Waffe

2 Warum regnet es?
a) Weil der Wolke die Wassertröpfchen mit der Zeit zu schwer werden und sie sie einfach fallen lässt.
b) Weil es wärmer wird und die Wolke sich auflöst.
c) Weil es in der Wolke kälter wird und die Wassertröpfchen zusammenrücken und sich verbinden.

3 Was ist Nebel?
a) Morgentau, der vom Boden aufsteigt.
b) Wolken, die dicht über dem Boden hängen.
c) Kalte, gefrorene Luft.



Von Nina Henrich

Wenn du ganz genau hinschaust, kannst du am Himmel manchmal Tiere oder Autos oder Bäume entdecken. Mit ein bisschen Fantasie haben Wolken die verrücktesten Formen. Aber wie entstehen diese Gebilde am Himmel eigentlich, die so aussehen als wären sie aus weicher Watte? Wolken bestehen aus unvorstellbar vielen winzigen Wassertropfen oder Eiskristallen. Sie entstehen, wenn warme Luft, die sehr viel Wasserdampf enthält, vom Boden aufsteigt und sich abkühlt. Wasserdampf ist gasförmiges Wasser und unsichtbar. Wenn der Wasserdampf auf die kalte Luft trifft, verwandelt er sich in Wassertröpfchen. Das kennst du aus dem Badezimmer, wenn du lange und heiß duschst. Auch dabei entsteht Wasserdampf. In der kälteren Luft in deinem Badezimmer verwandelt er sich in Wassertröpfchen, die sich an den Fenstern und Wänden niederschlagen. Am Himmel hängen sich ganz viele Tröpfchen zusammen an Staubkörner, Blütenstaub oder Salzkristalle, die dort herumfliegen, und werden zu Wolken. Wenn die Luft so weit erwärmt ist, dass sie wieder Wasserdampf aufnehmen kann, verdampfen die Wassertröpfchen und die Wolken verschwinden.

Regen und Schnee

Die Wassertröpfchen in den Wolken sind noch keine Regentropfen. Die entstehen erst, wenn es kälter wird. Dann rücken die Tröpfchen zusammen und verbinden sich zu größeren. Sie werden immer schwerer und fallen schließlich als Sprühregen auf die Erde. Große Regentropfen entstehen nur, wenn es in der Wolke so kalt ist, dass sich Eiskristalle bilden. Sie vereinigen sich zu Schneeflocken, fallen aus der Wolke und taufen in der wärmeren Luft weiter unten wieder auf. Schneeflocken kommen nur bei uns an, wenn die Temperatur auf dem ganzen Weg unter dem Gefrierpunkt liegt.

Wusstest du, dass...

... es Wolken nicht nur am Himmel gibt? Auch der Nebel dicht über dem Boden ist eigentlich nichts anderes als eine Wolke. Er entsteht oft abends oder nachts, wenn sich die warme und feuchte Luft unten am Boden abkühlt.

Monsterlustig

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine den anderen: „Sag mal, weißt du, wie morgen das Wetter wird?“ „Ich glaub wolkig.“ „Oh gu, dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“

Fotos: Thaut Images, SG- design (beide Fotolia.de), VRM - Lena Witte

Ein Schwert unserer Vorfahren

KOPIE Expertin des Römisch-Germanischen Zentralmuseums macht eine uralte Waffe nach

Von Lena Witte

Einen feinen Pinsel taucht Nadine Hanssen in grüne Farbe und bemalt damit mit ganz dünnen Strichen - eine Waffel Ein uraltes Schwert liegt vor ihr auf dem Tisch. „Es stammt aus der Zeit 1300 Jahre vor Christus“, sagt die Expertin des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz. Es ist also schon monsterlange her, seit sein Besitzer mit diesem Schwert gekämpft hat. Es ist für Fachleute heute noch wichtig, weil es ihnen verrät, wie unsere Vorfahren früher gelebt haben, was sie gegessen und eben auch, wie sie Jagd auf Tiere gemacht ha-



geschützt aufbewahrt werden, damit es nicht kaputtgeht. Damit aber trotzdem auch Leute im Museum sich solche Funde wie das alte Schwert anschauen können, macht Nadine Hanssen eine Kopie aus Plastik davon. Auf die Kopie überträgt die Fachfrau auch alle Macken und Risse, die das Original-Schwert hat. Am Ende ist die Kopie so gut bemalt, dass die Besucher gar nicht unterscheiden können, was Kopie und was Fälschung ist.

Lösungen

a) Wolken, die dicht über dem Boden hängen.
b) aus Wassertröpfchen
c) weil die Wassertröpfchen sich verbinden.

Wolken-Quiz

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung. Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen: www.kruschel.de/abo 06131 / 484950

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2015 www.kruschel.de

Geld-Quiz

1 Womit kann man im Supermarkt nicht bezahlen?
a) Mit 100-Euro-Scheinen
b) Mit 1-, 2- und 5-Cent-Münzen
c) Mit Monopoly-Geld

2 In welchem Land wird mit welcher Währung bezahlt? (Ordne zu)
1) Griechenland a) Dollar
2) USA b) Franken
3) Schweiz c) Euro

3 Warum wird Geld oft in Schweinen gesparrt?
a) Weil die Münzen darin so schön klingen.
b) Weil sie so einen dicken Bauch haben.
c) Weil sie ein Symbol für Glück sind.

Scherzfrage

Welche sind die teuersten Tomaten?

Schwerter und Speerspitzen

BRONZE Aus dem Material wurden früher vor allem Waffen gemacht



Von Nina Henrich

Weißt du eigentlich, woraus die Ritter ihre Schwerter gemacht haben? Die glänzenden Waffen, die du vielleicht aus Ritterfilmen kennst, sind aus dem Material Bronze. Es wurde seit der nach ihm benannten Bronzezeit benutzt. Das war ab ungefähr 2200 vor Christus. Davor waren Waffen und Werkzeuge zum Beispiel einfach aus Stein hergestellt worden. Bronze konnte besser geformt werden, die Klingen der Schwerter waren schärfer und sahen auch schöner aus. Aber was ist das eigentlich für ein Material? Du kennst sicher die drei verschiedenen Medaillen, die man zum Beispiel bei den Olympischen Spielen gewinnen kann: Bronze, Silber und Gold. Alle drei sind so genannte Metalle. Aber Bronze kommt nicht einfach so in der Natur vor wie Gold und Silber, die in der Erde zu finden sind. Es muss erst hergestellt werden. Dazu nimmt man zwei andere Metalle, nämlich Kupfer und Zinn, schmilzt sie zusammen. Dann kann man die Mischung in eine bestimmte Form aus Stein gießen und so Schwerter, Speerspitzen oder Dolche herstellen. Der Name Bronze kommt übrigens von dem Wort Brundisium. Das ist der lateinische Name der italienischen Stadt Brindisi. Dort wurde in der Antike besonders viel Bronze hergestellt. Heute wird Bronze zum Beispiel für kleine Teile in elektrischen Maschinen, für Münzen, Essbesteck und Musikinstrumente verwendet.

Schöner Schmuck

Erfahre, wie Bronze entsteht und welche Schätze aus Bronze es im Museum zu sehen gibt. Finde heraus, wie man Metalldraht zu schönen Schmuckstücken verblegen kann. Die Experten am Stand des römisch-germanischen Zentralmuseums zeigen es dir.

Fotos: weber 11 / Ionescu Bogdan / Photocrea Bednarek / BusOne / Andrey Kuzmin (alle Fotolia.de), VRM - Lena Witte

Der Code deines Lebens

FORSCHUNG So kannst du den Bauplan deines Körpers sichtbar machen

Von Lena Witte



Du bist absolut einzigartig! Das beweist dein Fingerabdruck, den kein anderer Mensch hat. Doch auch in deinem Körper gibt es Beweise dafür. Der Bauplan deines Körpers wird DNA genannt. In ihm ist festgelegt, welche Haar- und Augenfarbe du hast oder wie groß du wirst. Wenn du diesen geheimnisvollen Code, der in dir steckt, einmal sehen möchtest, dann komm zum Stand des Instituts für Molekulargenetik. Dort bekommst du deine DNA in einem Gläschen! Und das geht so: „Zuerst musst du einen kleinen Schluck Salzwasser in den Mund nehmen und etwa 30 Sekunden lang gurglein“, erklärt der Experte Lukas Hellmann. Danach spuckst du die Flüssigkeit in ein Röhrchen. Weil die DNA von einer unsichtbaren Schicht aus Fett umgeben

ist, kommt dann Spüli hinzu, was die Fettschicht aufricht. Der Fachmann schüttelt das Röhrchen aber ganz vorsichtig, um das Spülmittel darin zu verteilen. Die DNA ist nämlich wie eine Perlenkette aufgebaut - man behutsam sein, damit die Kette nicht zerbricht. Jetzt sieht man im Röhrchen schon kleine, weiße Fäden, die ziemlich schleimig aussehen. Zum Schluss kommt noch Alkohol in das Röhrchen, der die DNA haltbar macht. Damit kannst du beweisen, dass du auf dieser Welt einzigartig bist!

Kruschels Tipp



Erfahre mehr über den König der Tiere und bastle dir eine löwestarke Tiermaske! Am Stand des Graduiertenkollegs der Johannes Gutenberg-Universität Mainz steht das „Wissen vom Löwen“ im Mittelpunkt. Hier kannst du erfahren, wie und wo Löwen eigentlich leben, was wir Menschen von ihnen denken und welche Rolle die Löwen in verschiedenen Kulturen spielen. Außerdem kannst du eigene Tiere kreieren und jede Menge basteln. Komm vorbei und mach dich schlau!

Nachrichten Mainz

30.07.2015

Lehre trotz Belagerung und Bränden



Die Domus Universitatis im Wandel der Zeit: um 1900 (Foto oben) und im Jahr 1818 (Bild unten).
Fotos: Stadarchiv Mainz BPSF

1 von 2

Von Kirsten Strasser

DOMUS UNIVERSITATIS Grundsteinlegung vor 400 Jahren unter Kurfürst Johann Schweikardt von Kronberg

MAINZ - Als Universitätsstadt hat Mainz eine lange Tradition. Im Jahr 1477 wurde unter dem Erzbischof, Kurfürsten und Erzkanzler der Deutschen Nation Diether von Isenburg die Mainzer Universität eröffnet. Theologie, Medizin, kirchliches und Römisches Recht wurden ebenso gelehrt wie Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik. Schnell erlangte die Universität einen guten Ruf und wuchs – vor allem in den Bereichen Theologie und Medizin. Sogar ein Neubau wurde notwendig: Vor genau 400 Jahren begann man unter Kurfürst Johann Schweikardt von Kronberg mit der Errichtung der Alten Universität. Am 31. Juli 1615, dem Fest des heiligen Ignatius von Loyola, wurde der Grundstein für den Bau der „Domus Universitatis“ gelegt. Nach dreijähriger Bauzeit, im Jahr 1618, wurde das neue Universitätsgebäude eröffnet und beherbergte die Philosophische und Theologische Fakultät sowie das Jesuitengymnasium.

Wechselvolle Geschichte

BEIM WISSENSCHAFTSMARKT DABEI

Der 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt findet am Samstag, 12. September, 10 bis 18 Uhr, und Sonntag, 13. September, 11 bis 18 Uhr, auf dem Gutenbergplatz und vor der Alten Universität statt.

Während des Wissenschaftsmarkts vermitteln das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte und das Journalistische Seminar der Uni mit Hilfe einer gemeinsam erstellten Bildsequenz einen visuellen Eindruck der Geschichte der Alten Universität. Zudem wird es Stadtführungen zum Thema „400 Jahre Domus Universitatis“ geben.

In den darauffolgenden Jahren überstand der vierstöckige Renaissance-Bau Beschießungen, Belagerungen, Brände, Bombardierungen. Und noch immer wird in ihm geforscht und gelehrt. Heute sind in dem ehrwürdigen Gemäuer am Hofeisen das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) und das Journalistische Seminar der Johannes Gutenberg-Universität untergebracht. Während des Wissenschaftsmarkts im September wollen die beiden Institute an die wechselvolle Geschichte ihres Stammsitzes erinnern.

Einst nahm die Domus Universitatis eine „herausragende Stellung im Mainzer Stadtbild ein“, heißt es in einer Mitteilung des IEG. Diese verdankte die Alte Universität den beiden Dachreitern, die allerdings bereits im Jahr 1793 bei der Beschießung der von den Franzosen besetzten Stadt einem Brand zum Opfer fielen. Das Gebäude wurde instandgesetzt und diente zunächst als Kaserne, ab 1889 wurde es dann als Schul- und Ämterhaus genutzt.

Ein zweites Mal brannte die Alte Universität bei den Luftangriffen der Alliierten am 12. und 13. August 1942 aus. Stehen blieben lediglich die Außenmauern sowie die Renaissance-Portale des Aschaffenburger Bildhauers Johannes Juncker. Beim Wiederaufbau im Jahr 1952 wurde aus Kostengründen nur ein Dachreiter errichtet, der so baufällig wurde, dass er 1998 entfernt werden musste. Bei der Sanierung des Daches vor zehn Jahren bekam das Gebäude dann wieder zwei Dachreiter. Heute nutzen das Journalistische Seminar und das IEG die Domus Universitatis als Forschungs- und Arbeitsstätte. „Neben Büro- und Seminarräumen befinden sich im Haus eine gut ausgestattete Bibliothek mit 87 000 Titeln Literatur zur Geschichte Europas seit Mitte des 15. Jahrhunderts sowie das Stipendiatenwohnheim des Instituts“, teilt das IEG mit.

Nachrichten Mainz

03.09.2015

Wissenschaftsmarkt: 14. Auflage lockt mit über 40 Projekten mitten in Mainz



Auf Alt und Jung warten wieder spannende Mitmachangebote.

Archivfoto: Harald Käster

Von Christina Becker

MAINZ - „Mensch der Wissenschaft(f): Mensch und Wissenschaft im Dialog“, so lautet in diesem Jahr das bewusst doppeldeutige Motto des 14. Mainzer Wissenschaftsmarkts. In einer 850 Quadratmeter großen Zelllandschaft auf dem Gutenbergplatz präsentieren die Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen am 12. und 13. September ihre tägliche Arbeit, teilt der Veranstalter „Mainzer Wissenschaftsallianz“ mit.

Auch Ältere im Blick

GEÖFFNET

Mainzer Wissenschaftsmarkt am Samstag, 12. September, 10-18 Uhr, und am Sonntag, 13. September, 11-18 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

Rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen 40 Projekte zu unterschiedlichen Themen aus: Unter anderem sind dies Typographie und Gestaltung, Fossilien und Pflanzen, rechtsmedizinische Spurensicherung, Polymere und Plastik sowie Vulkanforschung. Die verschiedenen Institute der Universität (JGU) legen ihren Schwerpunkt dieses Mal auf die Teilnahme älterer Menschen in der digitalisierten

Lebenswelt. „Das Projekt „Silver Tipps“ soll Senioren zu einem sicheren Umgang in den digitalen Medien verhelfen“, berichtet Uni-Präsident Georg Krausch.

Viele Aussteller bieten ein interaktives Programm für Kinder und Jugendliche. So gibt es die Möglichkeit, seine eigene DNA zu analysieren, eine QR-Code-Rallye und Workshops mit 3D-Druckern.

„Der Wissenschaftsmarkt präsentiert mitten in der Stadt ein lebendiges Forum. Es gibt viel zu staunen, schauen, fragen und diskutieren“, so Vera Reiß. Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur hofft, dass der Markt bei den Bürgerinnen und Bürgern Begeisterung für die Wissenschaft wecken könne. Aber auch die Wissenschaftler sollen von dem Austausch mit den Bürgern profitieren, ganz nach dem diesjährigen Motto des Marktes.

Zusätzlich zu den ausgestellten Projekten in den Zelten bietet der Veranstalter auch ein Rahmenprogramm an: Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte und das Journalistische Seminar der JGU laden zu Führungen durch die Alte Universität im barocken Gewand ein, der Mainzer Verein „Die Clownprofessoren“ gibt eine Einführung in die Wissenschaft des Lachens und im Staatstheater gibt es einen „Science Slam“, bei dem Nachwuchswissenschaftler ihre Forschungsarbeiten unterhaltsam vortragen.

Die Eröffnung des Wissenschaftsmarkts findet am Samstag, 12. September, um 10 Uhr auf dem Balkon des Staatstheaters statt, das an diesem Tag Theaterfest feiert. „Ein maßgeschneiderter Auftakt für eine wegweisende Kooperation von Kultur und Wissenschaft in Mainz“, so Oberbürgermeister Michael Ebling.

Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!

Home Sitemap Web-Mail OWA-Mail Kontakt Personenverzeichnis Intranet

FACHHOCHSCHULE BINGEN
University of Applied Sciences

Mainzer Wissenschaftsallianz

« Forschung & Technologie

Hochschule Aktuelles Studium Info & Services Reinschnuppern Forschung & Technologie International

Forschung & Tec... Mainzer Wissens... Wissenschaftsma... Suche

Die Fachhochschule Bingen auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015

Menschen und Wissenschaft im Dialog

Mainzer Wissenschaftsmarkt am 12./13. September 2015 auf dem Gutenbergplatz und vor dem Theater, Mainz. Die Fachhochschule Bingen nimmt zum ersten Mal am Mainzer Wissenschaftsmarkt teil. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand und erwarten Sie mit Fußball spielenden Robotern, einer Unendlichkeitsmaschine und weiteren attraktiven Angeboten aus Naturwissenschaft und Technik zum Ausprobieren und Mitmachen.

Fit für MINT an der FH Bingen

Die FH Bingen forscht und lehrt in Fachgebieten, denen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zugrunde liegen. Auf dem Wissenschaftsmarkt werden zum einen anhand von Lego-Modellen einfache technische Zusammenhänge veranschaulicht, zum anderen aber auch neueste Entwicklungen aus der Programmierung autonomer mobiler Systeme (d.h. Roboter) vorgestellt.

Zur Veranschaulichung finden Sie [hier](#) ein Video der autonomen Roboter (sogenannter TurtleBots) aus dem Studiengang [Mobile Computing](#)

Kontakt
Wissens- und Technologietransfer
Dipl.-Ing. (FH)
Rainer Meisser
Telefon: 06721 409-459
E-Mail: r.meisser@fh-bingen.de
Raum: 5-135

Fachhochschule Bingen
Berlinstraße 109
55411 Bingen

Informationen für...
Studieninteressierte
Studierende

Studentisches Leben
Online-Bewerbung
Stundenpläne

Rechtliches / Kontakt
Impressum
Kontakt

Social Media
FH Bingen auf Facebook
FH Bingen auf YouTube

14. Mainzer Wissenschaftsmarkt

Mitmachen, Anfassen und Erleben

14. Mainzer Wissenschaftsmarkt

Am Samstag, 12.09.2015, und Sonntag, 13.09.2015, in Mainz: Was verraten uns Wolken? Kann Physik zaubern? Was können wir von alten Kulturen lernen? Wie spielen Roboter Fußball und was macht eine Unendlichkeitsmaschine? Auch in diesem Jahr präsentiert der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz viele neue Aha-Erlebnisse aus der täglichen Arbeit der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen.

In einer 850-Quadratmeter großen Zeltlandschaft hat die Mainzer Wissenschaftsallianz wieder rund 400 hochmotivierte und leidenschaftliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ihren Reihen zusammengebracht.

Unter dem bewusst doppelstimmigen Motto "Mensch der Wissenschaft(f)" lassen sie die Besucher an rund 40 ihrer "Herzensprojekte" direkt teilhaben – denn auch in diesem Jahr ist der Wissenschaftsmarkt ein Ort des Mitmachens, Anfassens und Erlebens ...

Öffnungszeiten Wissenschaftsmarkt 2015:

- Samstag, 12. September 2015, 10 bis 18 Uhr
- Sonntag, 13. September 2015, 11 bis 18 Uhr

Allgemeine Informationen und zu den einzelnen Projekten zum Wissenschaftsmarkt 2015 finden Sie auf der Homepage unter <https://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2015/> bzw. www.wissenschaftsallianz-mainz.de.

Quelle:
Geschäftsstelle Mainzer Wissenschaftsallianz

Landeshauptstadt Mainz

Language Suche

Verwaltung & Politik | Leben & Arbeit | Tourismus | Freizeit & Sport | Kultur & Wissenschaft | Wirtschaft

Mainz erleben im September
Ihren Kalender können Sie im September prall mit Terminen füllen. Genießen Sie eine Modenschau auf dem Markt, feiern Sie beim interkulturellen Fest oder lernen Sie Neues beim Wissenschaftsmarkt! ...mehr

3. Mainzer Firmenlauf
Am 10.9. schnürt Mainz die Laufschuhe – für den 3. Mainzer Firmenlauf. Auf der fünf Kilometer langen Strecke geht es mit Kollegen, Freunden und Familie durch die Stadt. Infos und Verkehrshinweise. ...mehr

Operngala am Rhein
Im wunderbaren Ambiente an den Rheinterrassen wird der mächtige Strom am 11.9. nicht nur zur eindrucksvollen Kulisse, sondern auch zum musikalischen Impulsgeber. ...mehr

Flüchtlingshilfe
Die Landeshauptstadt Mainz beherbergt hunderte Flüchtlinge aus aller Welt, um diesen eine Zuflucht und Sicherheit zu geben. Informieren Sie sich über aktuelle Bedarfe an Sach- und Zeitspenden. ...mehr

Rathaus aktuell | Ämter aktuell | Mainz aktuell | Service | Stadtportrait

Mainz lebt auf seinen Plätzen 18. August bis 24. September

40. Interkulturelle Woche Mainz 1976 bis 2015

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2015 12.-13. Sept. Gutenbergplatz

BIM 18.19.00 DIE BERUFSINFORMATIONSMESSE

Great Wine Capitals Global Network

Verwaltung & Politik Ämter und Bürgerservice Online Oberbürgermeister und Dezernate Verwaltungsorganisation Ortsrecht Stadttraktationen und Ratsinformationssystem Ortsbereiche Bürgerbeteiligung Beiräte und Beauftragte Partnerstädte Wahlen	Leben & Arbeit Arbeit und Beruf Bildung und Schule Alt und Jung Neu-Mainzer Bürger aktiv Migration und Integration Bauen und Wohnen Mobilität und Verkehr Gesundheit, Hilfe und Pflege Barrierefreies Mainz Grün, Umwelt- und Naturschutz Vereine Stadtteile Religion	Tourismus Sehenswertes Stadtportrait Einkaufen, Essen und Erholen Übernachten Stadtführungen Tourist Service Center Mainz Congress Reiseplanung Auchtüge Wein erleben	Freizeit & Sport Feste und Veranstaltungen Sport Einkaufen und Märkte Essen und Trinken Im Grünen Ausgehen Spielbank Vereine	Kultur & Wissenschaft Museen Musik Theater und Kabarett Stadtgeschichte Bibliotheken und Archive Kunst Gutenberg und Druckkunst Film Literatur Wissenschaft und Forschung	Wirtschaft Wirtschafts- und Strukturförderung Für Investoren Für Existenzgründer Branchenbuch und Marktplatz Standort Mainz Immobilien und Grundstücke Medien-, Kreativ- und Gesundheitswirtschaft Messen und Märkte
--	--	--	---	--	---

© 2015 Landeshauptstadt Mainz | Startseite | Impressum

Landeshauptstadt Mainz

Language Suche

Verwaltung & Politik | Leben & Arbeit | Tourismus | Freizeit & Sport | Kultur & Wissenschaft | Wirtschaft

Wissenschaftsmarkt der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

Samstag, 10. September 2016, 10 – 18 Uhr, und
Sonntag, 11. September 2016, 11 – 18 Uhr

Mainz vernetzt
f t p y s
Newsroom

Kultur & Wissenschaft
Wissenschaft und Forschung
Bildung und Schule
Stadt der Wissenschaft Mainz
Universität Mainz
Hochschule Mainz
Katholische Hochschule Mainz
Hochschule für Musik
European Management School
Institute, Akademien
Gutenberg-Stipendium
Wissenschaftsmarkt
Wissenschaftsallianz

Experimente auf dem Wissenschaftsmarkt © Kristina Schäfer

Aha-Erlebnisse auf dem Gutenbergplatz
Wissenschaft hautnah und zum Anfassen - damit lockt die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ Jung und Alt wieder auf den Gutenbergplatz. Unter dem Motto "MENSCH DER WISSENSCHAFT" - Menschen und Wissenschaft im Dialog stehen auch die Gäste im Fokus: als Forscherinnen und Forscher oder aber als "Objekte" der Wissenschaft.
In einer Zeltlandschaft präsentieren sich die Mitglieder der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ - Hochschulen, Institute, Museen und Unternehmen - mit spannenden Projekten, bei denen Mitmachen ausdrücklich erwünscht ist, humorvoll auf die Bühne zu bringen.

Zelt auf dem Wissenschaftsmarkt © Stefan Sämmer

Bildergalerie
Wissenschaftsmarkt
15 Bilder

Ort
Gutenbergplatz
55116 Mainz

Weitere Informationen
Zur Website des Wissenschaftsmarktes

Deutschland / Rheinland-Pfalz / Mainz / Veranstaltungen / Gefunden für Mainzer Wissenschaftsmarkt...

Gefunden zu "Mainzer Wissenschaftsmarkt" im Veranstaltungskalender für Mainz

Im Umkreis von 30 km wurden nur wenige Events gefunden. [Klicke hier](#), um den Umkreis auf 50 km zu erweitern.

1 - 2 von 2 Treffern

Mit Ticket

	<p>MÄRKTE</p> <p>14. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT</p> <p>AM 12.09.2015 UM 10:00</p> <p>Mainz Gutenbergplatz 482 m entfernt</p> <p>Ansehen</p>
	<p>MÄRKTE</p> <p>14. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT</p> <p>AM 13.09.2015 UM 11:00</p> <p>Mainz Gutenbergplatz 482 m entfernt</p> <p>Ansehen</p>



MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR CHEMIE



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Termine | Dates

- 6.5.2015 Postertag | Posterday
- 7.5.2015 Betriebsversammlung | Employees Meeting
- 3.-5.6.2015 ESRP-Konferenz Ahrensburg | ESRP Conference Ahrensburg
- 10.9.2015 Sommerfest | Summer Party
- 12.+13.9.2015 Mainzer Wissenschaftsmarkt | Mainz' Science Market

10 | Max-Planck-Institut für Chemie | Max Planck Institute for Chemistry

The screenshot shows the website for the 'Wissenschaftsmarkt 2015' event. At the top, there is a navigation bar with 'PHYSIK, MATHEMATIK UND INFORMATIK' and 'FACHBEREICH 08'. Below this is a menu with 'HOME', 'SUCHE', 'INDEX', 'SITEMAP', and 'KONTAKT'. The main content area is divided into three columns. The left column has a sidebar with 'Fachbereich', 'Personen', 'Stadium', 'Promotion', 'Habilitation', 'Schule', 'Veranstaltungen', and 'Presse'. The middle column features the title 'Wissenschaftsmarkt 2015' and a paragraph about the event's theme, 'Mensch der Wissenschaft(?)'. Below this is a call to action: '>>> Eröffnung am Samstag, 12. September 2015, 10:00 Uhr, Balkon Staatstheater, in Kooperation mit dem Staatstheater Mainz <<<'. The right column contains 'Weiterführende Links' (Mainzer Wissenschaftsallianz, Zeitpläne) and 'Kontakt' information for Kathrin Schlimme, including phone, fax, and email. A 'Programm des Fachbereichs 08' section lists various activities like 'Den Kopf voller Wolken', 'Flugzeugmessungen', 'Eine kosmische Reise zu zauberhafter Physik', 'Wunderbare Welt der Materialien', and 'Die Informatik der JGU Mainz stellt sich vor'.

The screenshot shows the PRISMA website page for the 'Wissenschaftsmarkt 2015' event. The top navigation bar includes 'Cluster of Excellence PRISMA' and 'Physikalische Physik, Fundamental Interactions and Structure of Matter'. The main content area features a search bar and a 'GO' button. Below this is a 'MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2015' banner. The central text is titled 'Wissenschaftsmarkt 2015' and 'Eine kosmische Reise zu zauberhafter Physik'. It describes the event as a collaboration between the Helmholtz-Institut Mainz (HIM) and the Ada-Lovelace-Projekt, where visitors can learn about cosmic research. A cartoon character of a red drop with a face is shown. The 'INTERAKTION' section lists activities: 'Kosmischer Tunnel', 'Quiz', 'Mischmasch', 'Buttonmaschine', and 'Projekt Zauberhafte Physik'. A 'Science Market 2015' section lists various events like 'School Programmes Physics', 'Prisma Colloquium and GRK Seminar', 'Summer School 2014', 'Physik im Theater', and 'Science Market 2014-2013'. Contact information for Dr. Christian Schneider is provided at the bottom right.

The screenshot shows a Facebook post from Johannes Gutenberg-Universität Mainz. The post text reads: 'JETZT KARTEN RESERVIEREN: Am 12. September 2015 lädt das Mainzer Institut für Theoretische Physik (MITP) zur nächsten PHYSIK IM THEATER-Veranstaltung ein. Diesmal ist Dr. Georg Raffelt vom Max-Planck-Institut für Physik in München zu Gast mit seinem Vortrag "Das Universum im Licht der Neutrinos". Kostenfreie Einlasskarten sind ab sofort direkt an der Theaterkasse des Staatstheaters Mainz erhältlich. Eine rechtzeitige Reservierung – gern auch per E-Mail an mitp@uni-mainz.de – wird empfohlen. Wir wünschen schon jetzt einen spannenden Abend!'. Below the text is a promotional image for 'Physik im Theater: DAS UNIVERSUM IM LICHT DER NEUTRINOS' by Dr. Georg Raffelt. At the bottom, there is a 'Teilnehmen' button.

wissenschaft **im dialog** über uns projekte trends & themen forum wissenschaftskommunikation medien

← zurück zur veranstaltungsübersicht

14. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT - "Mensch der Wissenschaft(f)t: Menschen und Wissenschaft im Dialog"

Sa, 12.09.2015, 10:00 Uhr bis So, 13.09.2015, 18:00 Uhr
Mainz

andere veranstalter | ausstellungen & events | jedermann | kostenlos

„Wir sind Wissenschaft!“ – so lautet der Leitsatz des gemeinnützigen Vereins MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. Wissen, Didaktik und Bildung stehen dabei im Zentrum. Daran teilzuhaben, dazu gibt es den Wissenschaftsmarkt, zu dem der Verein traditionell alle Bürgerinnen und Bürger einlädt. Die Mitglieder der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ stehen bereit, um mit ihren Exponaten und Projekten aus dem breiten Fächerspektrum ihrer Forschungswelt zu informieren und auch zu überraschen. Exponate sollen nicht nur angeschaut, sondern auch angefasst und selbst ausprobiert werden – Spannung, Spaß und Aha-Erlebnisse sind garantiert.

In vier großen und mehreren kleinen Zelten präsentieren wir Ihnen die vielfältigen Facetten der Mainzer Wissenschaft – ergänzt von unserem kleinen Zusatzprogramm, bei dem sicher der „Science Slam“ am Samstag, 12. September, das Highlight sein wird. Alle Informationen rund um Projekte, Begleitprogramm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.

Hinweise
Weitere Informationen auf der Internetseite des Veranstalters.



Banner MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Wo?
Gutenbergplatz, Alte Universität
Mainz

Links & Downloads
<http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2015/>

← zurück zur veranstaltungsübersicht ↑ zum seitenanfang

über uns | projekte | trends & themen | forum wissenschaftskommunikation | medien

seite drucken →

Das Wissenschaftsjahr & Partner | Presse & Downloads

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015

Zukunftsstadt

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT | ALLE THEMEN | VERANSTALTUNGEN | MITMACHEN | STAOTKLANG

Startseite | Veranstaltungen

Sa, 12.9.2015 - So, 13.9.2015 | 10 - 18 Uhr

14. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT "Mensch der Wissenschaft: Mensch und Wissenschaft im Dialog"

Der MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT steht in diesem Jahr unter dem Leitthema "Mensch und Wissenschaft im Dialog". Gemäß diesem Motto lädt die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ alle Bürgerinnen und Bürger zum Mitreden, Miterleben, Mitmachen und Mitwirken ein.



„Wir sind Wissenschaft!“ – so lautet der Leitsatz des gemeinnützigen Vereins MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. Wissen, Didaktik und Bildung stehen dabei im Zentrum. Daran teilzuhaben, dazu gibt es den Wissenschaftsmarkt, zu dem der Verein traditionell alle Bürgerinnen und Bürger einlädt. Die Mitglieder der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ stehen bereit, um mit ihren Exponaten und Projekten aus dem breiten Fächerspektrum ihrer Forschungswelt zu informieren und auch zu überraschen. Exponate sollen nicht nur angeschaut, sondern auch angefasst und selbst ausprobiert werden – Spannung, Spaß und Aha-Erlebnisse sind garantiert.

In vier großen und mehreren kleinen Zelten präsentieren wir Ihnen die vielfältigen Facetten der Mainzer Wissenschaft – ergänzt von unserem kleinen Zusatzprogramm, bei dem sicher der „Science Slam“ am Samstag, 12. September, das Highlight sein wird. Alle Informationen rund um Projekte, Begleitprogramm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.

Auf einen Blick

Wo: Gutenbergplatz, Alte Universität
55116 Mainz

Wann: Sa, 12.9.2015 - So, 13.9.2015 | 10 - 18 Uhr
iCal speichern

Kontakt: MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e. V.
Frau Friederike Mangelsen
E-Mail

Telefon: +49 6131 628-7016

Behinderungsrecht: Ja

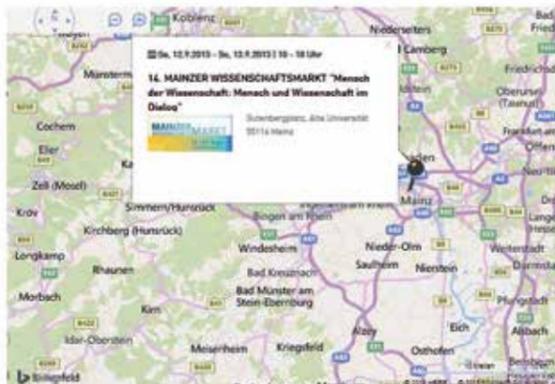
Kategorie: Sonstiges

Für wen: Alle

Sonstiges: Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Mehr Info: [Zur Website](#)

- Veranstaltungskalender
- Veranstaltung anmelden
- Veranstaltungs-Highlights
- Veranstaltungen für Lehrer & Schüler
- Veranstaltungen für Kinder & Jugendliche
- Rückblicke



RADIO- UND FERNSEHBEITRÄGE



SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz, 12.9.2015 |
18.00 Uhr | 6:56 min
Mainzer Wissenschaftsmarkt ab Minute 5:10 bis 5:38



ANTENNE MAINZ 106,6, 30.08.2015 (WH 02.09.2015)
Interview mit Vorstandsmitglied Dominik Kimmel, RGZM,
Interviews 10, 11 und 12

Dokumentation Werbung

ÜBERRASCHUNG zur Eröffnung:

SALZ DER WISSENSCHAFT

Wein und Saft wurden ausgeschrieben vom Weinhaus Michel, Mainz (www.michel-wein.de).

Ein herzliches Dankeschön für diese Spende!



MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

MITGLIEDER, SPONSOREN UND KOOPERATIONSPARTNER



MEDIENKOOPERATIONEN:





STARTSEITE drucken

STANDORT

ZIELE UND AUFGABEN

VORSTAND

MITGLIEDER

PRESSE

MENSCH DER WISSENSCHAFT

PROFILTALK

WISSENSCHAFTSMARKT

2015

Zeltpläne/Programm

Presse

Partner

2014

2013

2012

2011

DUAL CAREER NETZWERK

GESCHÄFTSSTELLE

Mit Unterstützung von

Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

**Landeshauptstadt
Mainz**

ZELTPLÄNE // AKTIONEN UND PROGRAMM

„Mensch der Wissenschaft“ lautet der Titel unserer nächsten drei Themenjahre, die 2015 mit dem ersten Motto „Menschen und Wissenschaft im Dialog“ gestartet sind. Dies ist auch das Leitthema unseres Wissenschaftsmarktes, der Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, wieder einlädt aktiv am Geschehen teilzunehmen. Lassen Sie sich anstecken vom Virus „Wissenschaft“, machen Sie mit und nutzen Sie die Chance direkt mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den Dialog zu treten.

In vier großen und mehreren kleinen Zelten präsentieren wir Ihnen die vielfältigen Facetten der Wissenschaft - ergänzt von unserem kleinen Zusatzprogramm, bei dem sicher der „Science Slam“ am Samstag, 12. September, das Highlight sein wird. Alle Informationen rund um Projekte, Begleitprogramm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.

© Visualisierung artefont, Claudia Dolbniak

Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie hier

Beim Anklicken der Zelte erhalten Sie Informationen der dort untergebrachten Projekte.

[MENSCH DER WISSENSCHAFT: verbinden, kooperieren & einsetzen](#)

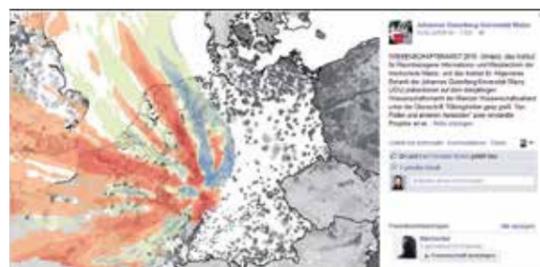


Johannes Gutenberg-Universität Mainz
25. August um 13:35 ·

WISSENSCHAFTSMARKT 2015: Die Katholische Hochschule Mainz und die Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz präsentieren auf dem diesjährigen Wissenschaftsmarkt der Mainzer Wissenschaftsallianz das Projekt "Medienkompetenz erlebbar machen". Die Clearingstelle führt eine Landkarte medienpädagogischer Angebote und ReferentInnen in Deutschland, kommentiert und verweist auf medienpädagogisches Material, positioniert sich zu aktuellen Themen und bildet selbst ... Mehr anzeigen



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen



Johannes Gutenberg-Universität Mainz
2 Std. ·

WISSENSCHAFTSMARKT 2015: Mit der Fachhochschule Bingen ist beim diesjährigen Wissenschaftsmarkt auch das jüngste Mitglied der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ mit einem Stand auf dem Gutenbergplatz vertreten. Die FH Bingen forscht und lehrt in Fachgebieten, denen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT-Fächer, zugrunde liegen. Anhand von Lego-Modellen und programmierbaren Robotern können kleine und große Wissenschaftsmarkt-Besucher hier einfache technische Zusammenhänge nachvollziehen und Quizaufgaben lösen.
WEITERE INFOS zum Mainzer Wissenschaftsmarkt 2015 unter <https://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsm.../>
WEITERE INFOS zum MINTplus-Projekt unter <http://mintplus.fh-bingen.de/>

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
7 Std. ·

WISSENSCHAFTSMARKT 2015: Das Deutsche Resilienz-Zentrum (DRZ) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz präsentiert auf dem diesjährigen Wissenschaftsmarkt der Mainzer Wissenschaftsallianz seine Arbeit. Das DRZ Mainz ist eine integrative und fachübergreifende Einrichtung, in der Neurowissenschaftler, Mediziner, Psychologen und Sozialwissenschaftler gemeinsam an der Erforschung und Förderung der Resilienz, einer Art "seelischer Widerstandskraft", arbeiten. Die Aufgabe des DRZ ... Mehr anzeigen

Britta Dutz-Jäger hat Hochschule Mainz - University of Applied Sciences Foto geteilt.
57 Min. ·

Am Wochenende findet wieder der Mainzer Wissenschaftsmarkt vor dem Theater statt. Sehr sehenswerte Projekte! Die Hochschule Mainz - University of Applied Sciences ist auch dabei, u.a. mit unserem Kennenlernangebot "Probieren vor dem Studieren". Schaut mal vorbei!

Rita Heuser hat Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz Foto geteilt.
6 Std. ·

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Statt Kraut und Rüben erwarten euch auf dem 14. Mainzer Wissenschaftsmarkt Einblicke in die Welt der Forschung. Auch die Akademie wird mit von der Partie sein.
Mehr anzeigen

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Silver Surfer RLP
4 Std. ·

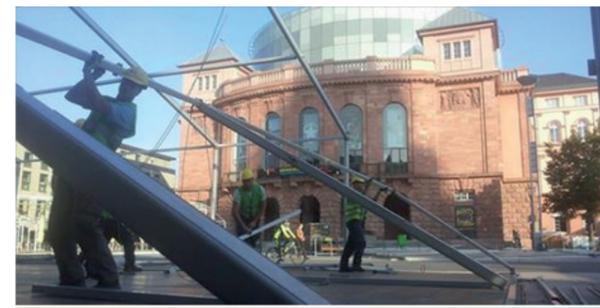
Am Wochenende sind die Silver Tipps auf dem Wissenschaftsmarkt in Mainz. Vorbeischaun lohnt sich! Neben vielen spannenden Mitmachmöglichkeiten, kann man auch etwas gewinnen.
Mehr dazu hier:
<http://www.silver-tipps.de/medienkompetenz-praxisnah-erleb.../>



Redaktionstipp
„Mensch der Wissenschaft(f)t. Menschen und Wissenschaft im Dialog“ - unter diesem Leitsatz findet am 12. und 13. September 2015 der Wissenschaftsmarkt in Mainz statt. Rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der...
SILVER-TIPPS.DE

Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat 2 neue Fotos hinzugefügt.
10. September um 14:35 ·

WISSENSCHAFTSMARKT 2015: Der Countdown bis zur Eröffnung des 14. Mainzer Wissenschaftsmarkts am Samstag läuft. In einer 850 Quadratmeter großen Zeltlandschaft, die gerade auf dem Gutenbergplatz in der Mainzer Innenstadt entsteht, werden rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der hiesigen Universität und der Hochschulen sowie aus Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen viele spannende Aha-Erlebnisse aus ihrer täglichen Arbeit präsentieren. Was verraten uns Wolken? Kann Physik zaubern? Was können wir von alten Kulturen lernen? Wie spielen Roboter Fußball und was macht eine Unendlichkeitsmaschine? ... Wir freuen uns auf euren/Ihren Besuch!
WEITERE INFOS zum Wissenschaftsmarkt 2015 unter <https://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsm.../>



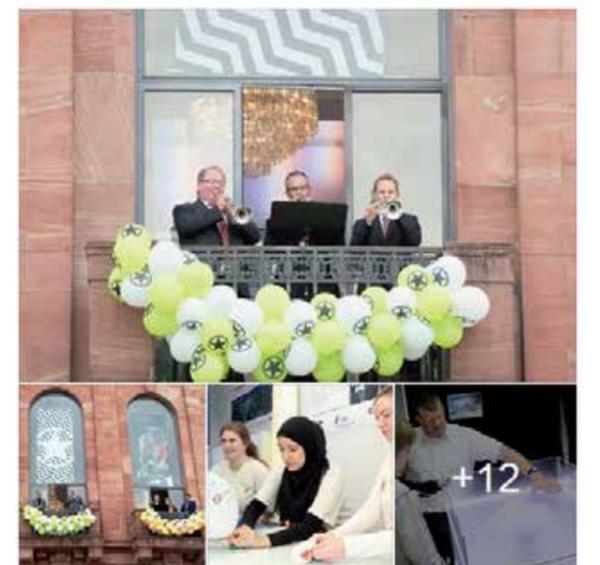
Hochschule Mainz - University of Applied Sciences
10. September um 09:05 ·

Am Samstag um 10 Uhr ist es soweit: der Mainzer Wissenschaftsmarkt wird eröffnet! Die Aufbauarbeiten laufen auf Hochtouren. #WIMA #HSMMainz #bdj



Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat 15 neue Fotos (12. September) zu dem Album „Wissenschaftsmarkt 2015“ hinzugefügt — hier: Gutenbergplatz (Mainz)
12. September ·

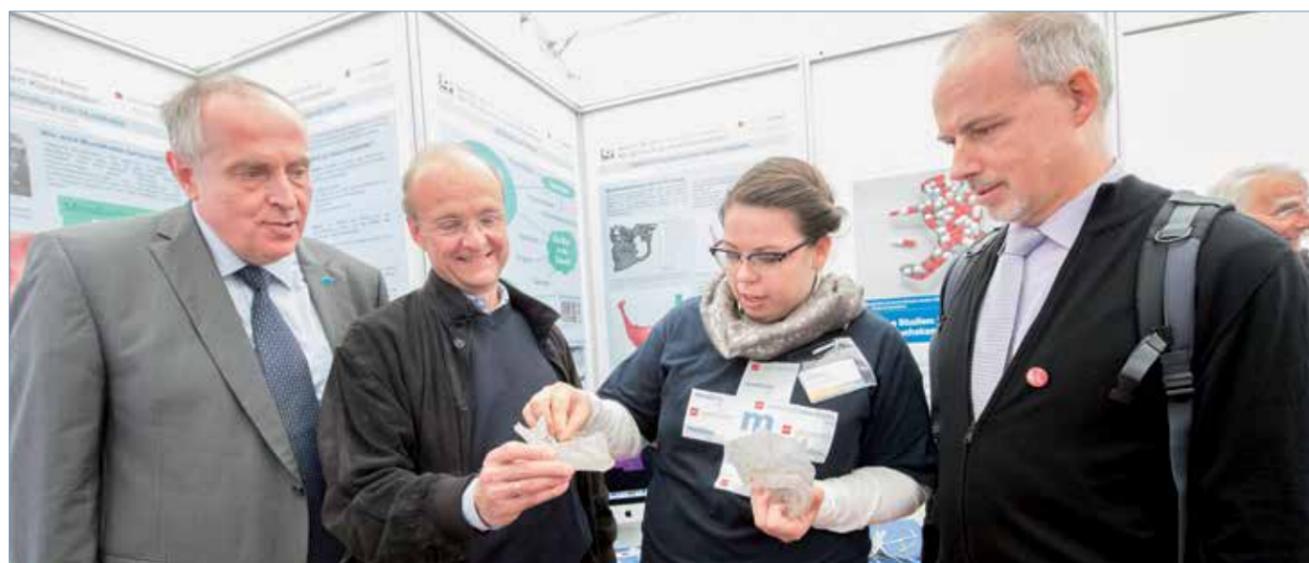
Auch in diesem Jahr hat der Wissenschaftsmarkt der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ wieder in einer großen Zeitlandschaft auf dem Gutenbergplatz stattgefunden. Unter dem Motto "Mensch der Wissenschaft(f)t" präsentierten rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen ihre Forschungsprojekte und boten in vielfältigen Mitmachaktionen Gelegenheit, in die spannende Welt der Wissenschaft einzutauchen.



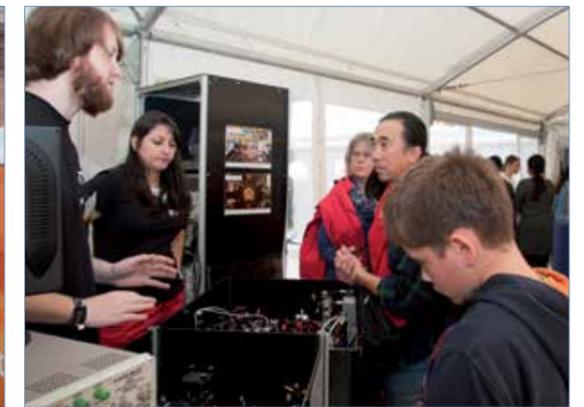
Impressionen

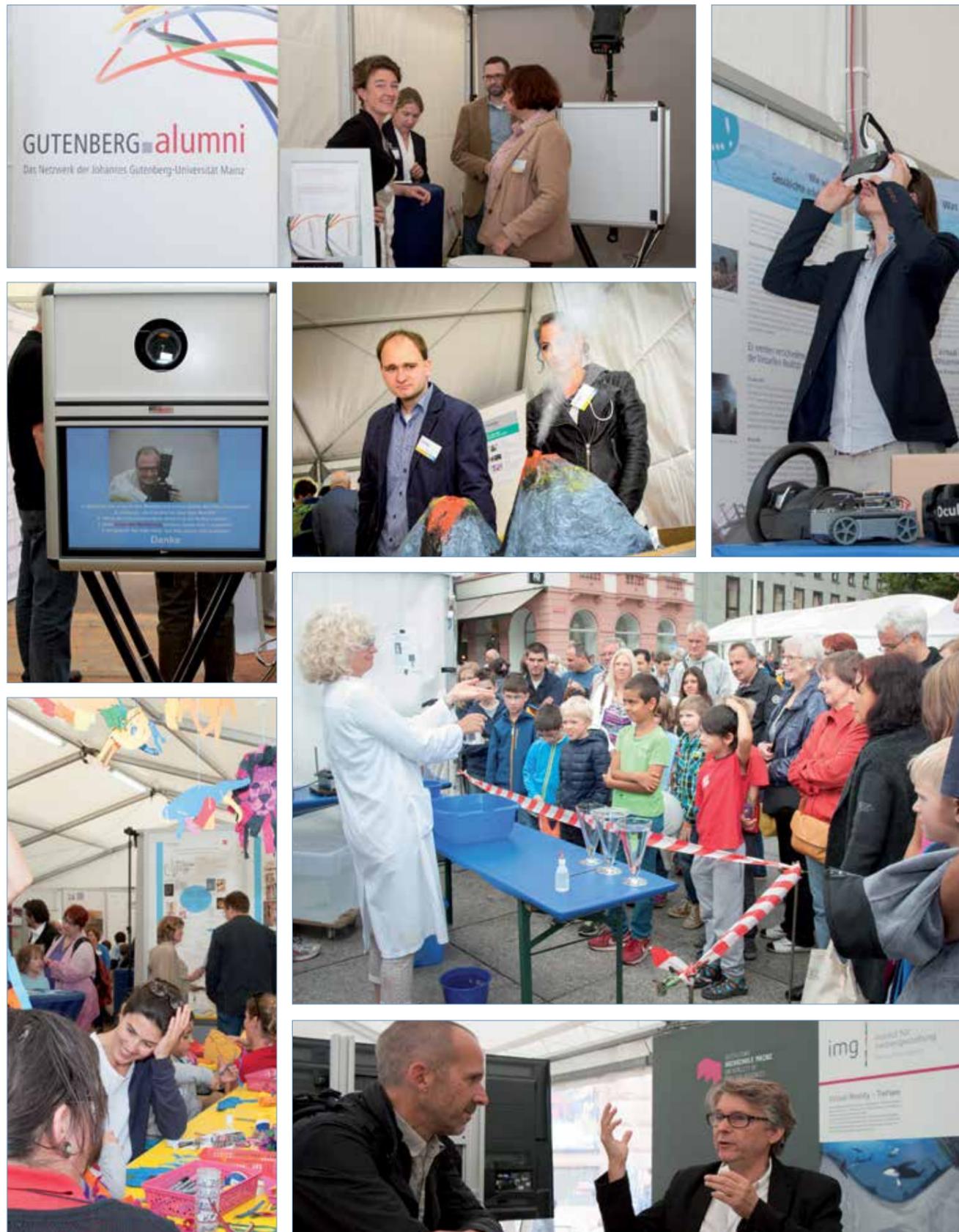
Teil 4

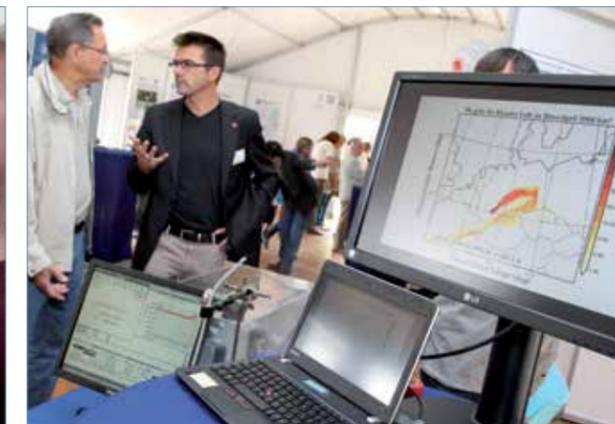














MITGLIEDER, SPONSOREN UND KOOPERATIONSPARTNER



MEDIENKOOPERATIONEN:



MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ 2015

Die Mainzer Wissenschaftsallianz repräsentiert seit 2008 das breite und hochwertige Forschungs- und Technologie Know-how in und um Mainz. Seit Bestehen des Netzwerkes aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sind deren wissenschaftliche Akteure enger zusammengerückt, wurden bestehende Kooperationen vertieft und sind neue entstanden. Ein idealer „Nährboden“ für neue Ideen und eine auf breiter Basis getragene innovative Weiterentwicklung von Mainz als Wissensregion. Dies weiter zu intensivieren und zu festigen, ist das Ziel des Netzwerkes, das sich Anfang Juni 2013 als gemeinnütziger Verein gegründet hat.

Zweck ist die weitere, verstärkte Vernetzung von in Mainz und Umgebung konzentriert angesiedelten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von Forschung und Wissenschaft und damit verbunden die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Mainz. Auch die nationale und internationale Sichtbarkeit von Mainz als Wirtschaftsregion soll erhöht werden. Zudem wird es auch Aufgabe des Vereins sein, neue Projekte und Kooperationen zwischen den Mitgliedern der Allianz anzustoßen und eine Plattform zum Austausch mit der Wissenschaft zu bieten.

Mitglieder:

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, BioNTech AG, Boehringer Ingelheim, Fachhochschule Bingen, Fraunhofer ICT-IMM, GENterprise GENOMICS, Helmholtz-Gemeinschaft / Helmholtz-Institut Mainz, Hochschule Mainz, Institut für Molekulare Biologie gGmbH, Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V., Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), Katholische Hochschule Mainz, Landesmuseum Mainz - Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Max-Planck-Institute Mainz (Chemie und Polymerforschung), Naturhistorisches Museum Mainz - Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz (nhm), RGZM Römisch-Germanisches Zentralmuseum, TRON - Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Partner:

Landeshauptstadt Mainz, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Vorstand:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Gerhard Muth (Hochschule Mainz),

Stellv. Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Kassenwart:

Univ.-Prof. Dr. Michael Maskos (Fraunhofer ICT-IMM, Mainz)

Beisitzer:

Jens Egler MBA (Max-Planck-Institut für Chemie), Mag. Dominik Kimmel (Römisch-Germanisches Zentralmuseum)

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

Geschäftsstelle, Birgitta Loehr, Lucy-Hillebrandt-Straße 2, 55128 Mainz
 Telefon 06131 628 7016
 E-Mail wissenschaftsallianz@wissenschaftsallianz-mainz.de
www.wissenschaftsallianz-mainz.de

MAINZER
WISSENSCHAFTS**ALLIANZ**